

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Under Capitel Von den Alpibus ins Ger [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)

können gelesen werden. Vnd hat der Herr die Orts zu Plombino eine Spanische Besatzung; sonst aber auff die 40. tausend Cronen jährlichen Einkommens. Ist ein Keyserisches Lehen.

10. Der Herr von Correggio, so auch ein Spanische Besatzung vnd 40. tausend Cronen des Jahrs Einkommens haben solle.

Vnd diese erzehle vnd andere mehr / so fast alle den Keyser für ihren Herrn erkennen / vnd mehrertheils selber münzen / wollen frey seyn.

26. Die folgende aber seyn vnter andern Potentaten in Italia: Vnd zwar erstlich / vnter dem Pabst seyn viel grosse Herrn / als die von Cortegna, Bevilacqua, Pii, Malvezzi, Riarii, Pepoli, Bracciani, Colonesi, oder Columnneses, Zagarollæ, Savelli, Sermoneta; vnd andere mehr / so jährlich grosses Einkommen haben.

27. Vnter dem König in Spanien seyn / der Marggraff von Marignano, vom Haus Medicis; der Marggraff von Triuinis; der Graff von Borromeo; vnd andere mehr / so alle im Herzogthumb Menland. Im Königreich Neapolis seyn die Auali, Caraffæ, Caraccioli, Castriotti, Boncompagni, Cibo, Dorix, Ursini, (Herzogen zu Gravina,) Gonzaghæ, Grimaldi, Sanseverini, (so ihr Geschlecht / wie Iovius im Leben Herzogs Alphonis von Ferrara fol. 152. schreibet / von Guiscardo Tancredo herführen) die Piccolomini, Spinelli, von Leva, Acquaviva, d' Avalos, Borgia, della Noia, oder Lanoi (Prinzen zu Sulmona) Guevara, Cordova (Herzogen zu Sella) Toledo; die Peretti, Pinelli, Imperiali, Medici; vnd andere mehr / so Güter besitzen; ohne die Marggraffen vnd Herrn / so den Titel ohne Land haben; darunter sonderlich reiche Venuesische Kaufleut seyn / so den Titel eines Marggraffen / Graffen / vnd Freyherrn erkauffen.

28. Vnter dem Großherzog von Florenz seyn etliche seines Geschlechts de i Medici; so aber keine Herrschafft haben: Item die Marggraffen Salviati, so sehr reich seyn; die Borti, vnd andere mehr.

Vnter dem Herzog von Savoya seyn etliche so ihm befreundt; Item die Grimaldi; vnd andere. Vnd ist auß den Grimaldis auch Hannibal Grimaldus, Graff vnd Freyherr zu Bobien, zwischen Frankreich vnd Savoya / an den Grängen der Graffschafft Nizza gelegen / gewesen; der aber / weil er in dem Savoischen Krieg es Anno 1616. vnd 17. mit Spanien gehalten / eingezogen vnd geköpft / vnd die Graffschafft / sampt seiner ansehnlichen vnd reichen Verlassenschaft / vom Herzog an sich gebracht / vnd der Sohn davon außgeschlossen worden; wiewol für ihn / den Sohn / welln er in Frankreich des Viconte de Tavanis Tochter / vnd des Herzogen von Mayenne Enckelin geheuratet / statliche Fürbitte geschehen war. Besiehe Mercurii Gallici Tom. VII. vnd J. de Laet de Principibus Italiae pag. 186. seqq.

Vnter Mantua seyn nicht viel grosse Herrn.

Dann die seines Geschlechts / wollen nicht ihn / sondern den Keyser respectieren; wie oben gesagt worden. Ich finde auch daß der Marggraff von S. Martin des Keyfers Vasall sey.

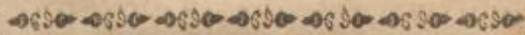
Der Herzog von Modena hat den Marggrafen von Bentivolium:

Der von Parma den Marggraffen von Soragna des Geschlechts Lupi; Item / den Marggraffen di Corte Maggiore, auß der Palaviciner Geschlecht; vnd andere vornehmre reiche Herren mehr.

Vnter den Benedigern seyn auch etliche / sonderlich die Herrn Martinenghi.

Die Venueser haben viel grosse reiche Herrn / so meistens ihre Güter in des Königs auß Hispania Gebiet haben; als die von Auria, oder d' Oria, vnd andere mehr. Gleichwol seyn ihr etliche auch frey / als der Marggraff Spinola, so etlich viel Tومن Golds reich seyn solle.

Zu Luca gibe es keine grosse Herrn; aber wol reiche Kaufleut / vnter welchen die Bonvisii, oder Buonvisii seyn / die des Jahrs viel tausend Cronen Einkommens haben sollen. Aber so viel hievon.



Das Ander Capitel.

Von den Alpibus ins Gemein / vnd insonderheit; wie auch von den vnderchiedlichen Wegen / welche die Teutonen wann sie auß ihrem Vaterland / oder auß Frankreich / in das Welschland raufen / gemeinlich zunehmen pflegen.

Summarien.

- 1 Von den Alpibus, oder dem Gebürg / so Teutschland vnd Frankreich von Italia absondert / ins gemein.
- 2 Von der Abtheilung / vnd vnderchiedlichen Namen dieses Gebürgs. 1. Die Alpes Maritimæ. 2. Cottæ, vnd Monte Genebra: Dasselbigen auch die Verzeichnung einer Raiff von Avignon auß Frankreich gen Embrun, Brianzon, vnd vber das Gebürg / zu finden. 3. Die Graix, oder Centronica, vnd der kleine S. Bernhardsberg. 4. Die Penninæ, Monte Iove, oder der grössere S. Bernhardsberg. 5. Lepontinæ, vnd Rhætica, oder Tridentinæ; S. Gotthardsberg, Furca, Crispalt, Luchmaner, oder di S. Barnaba, Weseler, oder Splüger, Adulas, vñ andere mehr; zusampt der Benennung etlicher Thäler / Wege / Strassen / Flüß / vnd Dörter dasselbigen. 6. Alpes Noticæ. 7. Alpes Carnicæ, vnd 8. Alpes Julicæ, oder Pannonicæ, h. Creuzberg / Pirbaumer Wald, Oera, Carvanca, Rarsi, ic. da dann auch wider vnderchiedliche Weg / Flüß / vnd Dörter, sonderlich die Länder Histerreich vnd Friaul / vnd die Stadt Triest / eruant / vnd kurz beschriben werden.
- 3 Wer am ersten vber dieses Gebürg / oder die Alpes; Item / vber welche auß denselben die Galli; so wol auch der Hannibal gezogen seyen.
- 4 Von den fürnembsen Strassen vnd Wegen / so auß Frankreich / Savoya / dem Wallisser / vnd Schweizerland; Item / auß Teutschland nach Italia gehen.
- 5 Absonderlich werden beschriben / 1. Eine Raiff zu Wasser vnd zu Land auß Frankreich / vnd

- von Marseille nach Genova; allda auch von den Grängen Frankreichs vnd Itali: Item von den Stätten Nizza (vnd wie man von dar zu Land füglich nach Meyland komen könne) Monaco, Vintimiglia, Savona, vnd andern gehandelt wird.
- 6 Zum 2. die Kais von Lyon auß Frankreich / vnd der Statt Genff / vber den Berg Cenis, vnd durch das Piedmont, nach Turin: Allda auch von etlichen Savoischen Orten; dem Berg Cenis; von den Italianischen Meilen; von der Statt Sufa; von des Königs Corti Reich; dem Land Piedmont, vnd desselben vnderchiedlichen Stätten; sonderlich von Turino; allda der Herzog von Savoia Hoff hielt; Item / von der Maraggraffschafft Saluzzo, dem Fluß Pado, oder Pö; vnd den vnderchiedlichen Flüssen, so darein fallen / gesagt wird.
 - 7 Anleitung / wie man füglich von Turin nach Rom / vnd andere Orth in Italia kommen könne.
 - 8 Die Kais von Turin gen Meyland; vnd daselbst auch von der Statt vnd Ländlein Vercelli; Item / von Novara.
 - 9 Von Gallia Cisalpina / Cispadana Gallia, vnd Transpadana Italia, vnd zu welcher Zeit die Gallianfangs ins Welschland kommen seyen?
 - 10 Von den Longobardis, vnd der Lombardia.
 - 11 Von den Ilubribus; dem Herzogthumb Meyland; desselben Landes Herrn / vnd der Statt Lodi.
 - 12 Die dritte Kais von Turino auß Piedmont nach Genova; vnd daselbst von den Stätten Asti, Casale vnd Alessandria.
 - 13 Von den Liguribus, dem Land Liguria, vnd dem Genuessischen Gebiet; so Riviera di Genova genannt wird.
 - 14 Die 4. Kais von Cleve auß Graubündten nach Meyland; allda auch etwas von dem Weg von Chur auß nach Cleve zu finden; Item / die Beschreibung der Graffschafft / vnd Statt Cleve; wie auch des Comer See / vnd der Vestung Fuertes, so wol auch der Statt Com.
 - 15 Die 5. Kais von obgedachter Statt Cleve auß / durchs Weltin / nach B. elcia, Verona, Padova, vnd Venedig; allda auch andere Weg vber die Rhätische Gebürg in diß Land / vnd darauß / zu finden. Vnd wird allhie das besagte Weltin / oder Vallis Telina; Item / der Fluß Adda, oder Adla; wie auch etliche Berg / als Braulus, vnd andere; Item / die Graffschafft Wormbs; vnd dann die Hauptflecken Morben, vnd Sondio, beschrieben.
 - 16 Von der Statt Breicia, oder Brixia.
 - 17 Von dem Gard / oder Garder See / oder Lago di Garda.
 - 18 Von der Statt / vnd Vestung Peschiera: Daselbst ein anderer Weg verzeichnet ist / so von Cleve gen Verona gehet.

Lie ich die Kaisen durch Italam / oder das Land / so man eygentlich das Welschland nennet / seze; wil ich zuvor die fürnehmste Wege / so vnser Teutschen gemeinlich dahin zunehmen pflegen / kürzlich vermelden / vnd beschreiben.

1. Es ist aber zuwissen / daß man nach Italia zu Land nicht anders / als vber sehr hohe Berge / man nehme gleich / welchen Weg man wolle / kommen kan. Vnd solche Berg werden Al-

pes genant / so ein Celtisch vnd Teutsches Wort ist; gleich wie auch die Tauren / daher

Vid. de his Alpibus P. Metu'a part. 2. Cosmog. lib. 4. cap. 5. & Fr. Schottus in Itiner. Gall. & Hisp. pag. 56. seqq.

die Völcker / so man Tauriscos genant / ihren Namen bekommen haben. Julius Simlerus in seinem schönen Commentario, so er von diesen Alpibus geschriben / sagt / daß Alp vnd Alpen seyen solche Berg / auß welchen man das Hey nicht samlet / vnd auß den Winter behalte: Sondern nur Ochsen / vnd anders Vieh dahin auß die Weide thue; daher zu Alp fahren so viel heisse / als das Vieh in das Gebürg auß die Weide treiben: auß welchen es gemeinlich außs meiste drey Monat im Sommer zuverharren pfleget. Dann man das Vieh von solchen Alpen / so lang es da Weide hat / vnd kein Schnee fället / nicht nach Haus treibet; sondern auß dem Gebürg sondere Hütten macht / vnd Leut darzu helt; vnd gemeinlich alle acht Tag den Butter / Schmalz / Käß / ic. so man vnter dessen gesamlet / abholen läßt.

Es sahen diese Alpen an bey Savona, in dem Genuessischen Gebiet / allda sich der Berg Apenninus endet; wiewol diese Alpes vor Zeiten / vnd noch jetzt / von ihr vielen vor den besagten Apennin gehalten werden / nämlich / die jentige / die sich von Savona bis zu dem Fluß Varo erstrecken. Das Ende dieser Alpen zicket sich biß gegen Thracia; darauß derselben Länge erschiet. Die größte Breyte ist zwischen Italia / vnd der Thonaw; wie dann noch vnter diesen Fluß die Berg die Alben genant werden: Vnd heist das Stättlein Albeck im Blini / den Gebiet / so viel / als der Aufgang / oder das Ende der Alben; von dannen bis nach Com in Welschland (welche Statt Strabo lib. 4. ad radices Alpium seget) bey die zweyhundert vnd zwanzig tausend Schritt gezelet werden; welches dann die größte Breyte der Alpen ist. Die Höhe derselben belangende / so vberreffen sie auch die höchste Berg in gang Griechenland. Besiehe / was hievon Philippus Cluverius in seinem gewaltigen Werck von alt Welschland / oder Antiqua Italia; wie auch von der Natur dieser Alpen / den Nebeln / Völckern / vnd dergleichen / weitläuffrig schreiben thut; Item / obbesagten des Simleri Commentarium de Alpibus.

Es seyn aber diese Alpes zur Zeit der ersten Römischen Keyser getheilet gewesen in Maritimas, Cortias, Grajas, Penninas, (so theils vnrecht Penninas schriben) Rhaticas oder Tridentinas, Noricas, Carnicas, vnd Julias, oder Pannonias.

1. Die Maritima haben den Namen von ihrem Lager / dieweil sie bey dem Ligurischen Meer gelegen. Ihr Anfang ist bey obgedachter Statt Savona, vnd das Ende bey dem Berg Vesulo, heutiges Tags Veso vnd Viso, vnd von den Beywohnern herumb Montany (wie Joachimus Vadianus vber Pomp. Melæ lib. 2. fol. 127. der Baslerischen Edition de Anno 1557. bezeugt) genant / darauß der Fluß Padus, oder der Pö, entspringet.

2. Vnd allhie sahen an die Alpes Cortia, welche vom König Cortio den Namen / vnd die von besagtem Berg Veso (welcher wie Simlerus erinnet / allbereit zu den Alpibus Cortiis gehört ist) vnd

Vnd auß deme/auff der andern Seiten/ein wenig höher / auch der Fluß Druentia minor entspringet / zwischen Mitrag vnd Mitternacht / biß zum Berg Cenis; vnd zwischen Morgen vnd Abend / von der Statt Aviliana, vnd Segulio, oder Sufa, biß zur Statt Eburodun, oder Embrun in Franckreich / sich erstrecken; davon ein Theil / so zwischen Scingomago, oder Selanne, vnd Brigantio, oder Briançon gelegen / Monte Genebra, vnd vor Zeiten Matrona jugum, genant wird; auff welchem / als dem Mittel des Cotianischen Gebürgs / die Flüsse Druentia, vnd Durias minor entspringen / wie besagter Simlerus schreibt. Vnd vber diese Alpes Cottias seyn anfangs die Gallier ins Welschland gezogen; vnd gebrauchten sich hernach die Römer dieses Wegs gar sehr; darauf abzunehmen / daß ihn gedachter Cottius, zu des Keyfers Augusti Zeiten / nicht erst new erfunden; sondern nur wider aufgebeßert habe. Heut ges Tags wandern nicht allein die Frankosen auß Languedoc / Provanß / vnd andern Orten vber diesen Weg; sondern auch gemeinlich die Spanier / wann sie nach Rom wollen; in dem sie von Avignon, zu der Bischofflichen Statt Carpentras raffen vier Meil / ferners ins Stättlein Malacena sieben Meil / allda des Pabsts / vnd seines Statthalters in Franckreich zu Avignon, Gebiet außhöret: von dannen gen Mampier, in das Dransisch Nassawische Fürstenthumb gehörig; vnd auff Talard, am Fluß Druenza gelegen siebenzehen Meilen. Vnd ist dieses Talard ein Statt vnd Schloß / so sehr vest / groß / vnd einem von Adel außständig ist. Ferners in die Statt Embrun, Eburodunum, oder Ebrodunum acht Meil / dñ ist ein Bischoffliche / vnd die Hauptstatt in dem Oberr Delphinat / dem König in Franckreich gehörig / vnd auff einem Felsen / in der Mitte eines schönen Thals / so allenthalben mit Bergen (die Verraid / gute Frücht / vnd Wein tragen) vmbgeben / gelegen. Es wächst auch daselbst das Agaricum, vnd andere herrliche Simplicia, vnd wird ingleichem die Manna da gesamlet. Besuche / was von dieser Statt Franciscus des Rues in seiner Beschreibung Franckreichs p. m. 757. wie auch Andreas Schottus in seinem Franckösch, vnd Spanischen Reisbüchlein pag. 50. haben. Von himen seyn drey Meil nach S. Crispin / vnd vier gen Briançon, welcher Flecken von Strabone, vnd Ptolemæo Brigantium genant wird. Von dannen fahet sich das Gebürg an / vnd kompt man auff den besagten Berg Genebra, 1. Francköschische Meilen / S. Sulanna 1. Meil / so noch / wie besagter Schottus schreibt / im Delphinat gelegen. Ours 1. Meil / so ein Flecken / oder kleines Stättlein ist / so theils / als Schottus, vor des Cæsaris Ocellum halten; so auch noch in besagtem Delphinat / wie abermals Schottus meldet / gelegen ist. Man kompt ferners / wie Simlerus schreibt / nach Trièves, so der Alten Augusta Tricastinorum seye; vnd so fortan nach Italia. Es seyn auch andere Weg zwischen diesem Berg Genebra, vnd dem Meer gebürg; als durch das Thal Perosa; das Thal

Lucerna, vnd Angronia; vnd vber den heiligen Creuzhügel; deren Thäler Inwohner ins gemein Christen genant werden; wie besagter Simlerus erinnert. Ihnen hat der Herzog von Savoya Anno 1561. nach dem mit ihnen gehaltenen Krieg / das freye Religions Exercitium concedirt, welches gleichwol der Anno 1630. verstorbene Herzog Carolus Emanuel wider abschaffert wollen / vnd kan ich nicht wissen / ob sie solches noch haben / oder nicht.

3. Auff die Cottias folgen die Alpes Grajæ; so den Namen von den Inwohnern / den Grajis, haben / vnd die zwischen den Böckern / so die Alten Centrones, vnd Salassos genant / ligen / auff welchen der Fluß Isara entspringet; vnd allda des Ideonni Königreich gewest ist. Simlerus saet / daß des Antonini Berginrum heutiges Tags ein kleines Kloster zu höchst auff diesem Gebürg / dessen Patron S. Bernhardus sey; daher auch die se größte Höhe der Alpium Grajarum, der kleinere S. Bernhardsberg / zum Vnderscheid des Größern / von welchem hernach / genant werde. Beym Livio lib. 21. wird solche Höhe Cremonis jugum geheissen; vber welche man kompt / wann man durch der Centronum (so beym Simlero an vielen Orten Centrones genant werden /) oder der Tarantiorum Landschaft / le pays de Tarantaise genant / so in Savoya gelegen / von Lyon / durch die Statt Osta, oder Augustam Prætoriam, nach Verceil wil. Vnd ligt in besagtem Ländlein / die Statt Forum Claudii, oder Tarantasia, jetzt Monstier, oder Moustier en Tarantaise, vnd von den Teutschen / Münster in Tarentesen genant / allda der besagte Fluß Isara rinnet; vnd daselbst vor Zeiten die gedachte Centrones gewohnt haben / von welchen auch diß Gebürg Alpes Centronice genant worden ist. Gemelter Simlerus sagt / daß nahend dem gedachten kleineren S. Bernhardsberg auch andere Alpen seyn / die man Montem Cales, vnd Cinisium Majorem nenne / vber welche man zu den Tarantaisern / von den Turckern stracks zu / neben dem Fluß Stura, raise; von welchen er zweiffelt / ob man solche zu diesen Alpibus Grajis, oder aber zu den vorbesagten Cottias zehlen solle. Dann es zwo hohe Spitzen des Bergs Cinisii, oder Cenis, habe / deren die höhere den Salassis näher sey / vnd zu den Centromibus, oder Tarentaisis, führe; vnd ein Theil der besagten Alpium Grajarum zu seyn scheine; der nidere Spiz aber / oder der kleinere Berg Cenis, werde auch Italia-nisch Strata Romana genant; vber welchen stracks von Sufa auß / der Weg gebe / vnd der vielmehr zu den Alpibus Cottias zurechnen sey. Besuche aber / was bald hernach von diesem Berg Cenis, auß Cluverio, ferners gemeldet wird.

4. Die Alpes Penninæ folgen auff die Graias; dann sie alle beyde bey den Salassis anfangen. Vnd dieweil oberhalb Augusta Prætoriam, oder Osta, zwey Weg vbers Gebürg seyn / so wird dem / so gegen Morgen ist / vnd zu den Veragris führet / der Nam Pennin, wie abermals Simlerus sagt / gegeben. Die höchste Spitze dieser Al-

pen wird heutigs Tags Mons Jovis, von den Welschen Monte Jove, vnd von den Franzosen Mont Jov; sonst aber der grössere S. Bernhardsberg/nicht zwar von dem H. Abbt Bernhar-do, sondern von einem andern Bernhar-do, genannt/welcher in der besagten Statt Osta, oder Aosta, ein Priester gewesen/vund das Heydnisch Bild (dann die Veragri Montani den Abgott Penottim, oder Penninum, auff diesem Berg an-geworffen haben) herunter geworffen/den Teuffel/der diesen Weg vnicher machte/durch sein Ge-ber vertrieben/vund zu Nus der Reisenden zu höchst ein Kloster erbarwet hat. Es ist gleichwol bey den Salassis, oder bey denen/so in dem Thal/Val d' Osta genannt/wohnen/eine Anzeigung des alten Namens vberblieben; in deme das Thal/dardurch man von Osta zu diesem Ge-bürg raifet/von ihnen Pelinna genannt wird. Vnd diese vorgedachte Höhe/ist zwischen gemel-ter Statt Augusta Pratoria, Aosta, oder Osta, (daherumb die obgedachte Salassi gewohnet ha-ben) vñ Octoduro, oder Martiniaco, so die Teut-schen Martinach/vnd die Franzosen Martigny heissen. Vnd vber diesen grössern S. Bern-hardsberg/vund diese Alpes Penninas, ist vor Zeiten der Carthaginenser Drift/der Hanni-bal/ins Welschland gezogen/wie solches Clu-verius mit vielen Umständen beweiset; vund Livius lib. 5. vermeint/das vor ihm auch die Boii, vnd Lingones (vnd vielleicht auch Theils der Teutsche jenseit des Rheins/sich dieses Wegs gebraucht haben. Heutigs Tags raifen diese Strassen die Wallisser/die in dem Thal von dem Ursprung des Rhodani, bis zur gemelten Statt Martinach/wohnen. Gemelter Simle-rus saet; das alle Weg/deren viel seyn/auff welchen man vber der Wallisser Gebürg nach Italia komme/entweder zu den besagten Salassis, vñ zwar am gebräuchlichsten vber gedachte gröf-fern S. Bernhardsberg; oder aber zu der Le-pontiorum Cisalpinorum Thäler führen/da man zu den Lebuisern/vber die Höhe des Bergs Sylvii, hinab komme/den die Schweizer den Gletscher nennen; allda zweien Weg seyn/der-ten der eine zu den Salassis; der ander in das Thal des Flusses Sessitis, zu der Statt Varallo laite/von dannen man hernach zu der Statt Novaria komme: Der ander aber sey berühmbter/nemlich/von dem Flecken Briga im Wallisser Land gele-gen/vber die Höhe des Bergs Sempronii, den die Welschen Sempiano, vund Sempronio, die Wallisser aber Sempeler nennen/auff welchen man in die Statt Domuslula, oder Domodo-scella, vnd in das Thal Oscela, gelange. Es wer-den aber diese der Wallisser Alpen entweder zu den besagten Alpibus Penninis, oder zu den Le-pontius gerechnet/von welchen Simlerus abson-derlich handelt/als die in der Lepontiorum (so Strabo lib. 4. fol. 141. seq. vnter die Rhaetos; zehlet) Landschaft/nämlich/von dem Ur-sprung des Rheins/bis an den Ursprung des Rhodani, gelegen seyn. Vnter diesen Leponti-schen Alpen ist S. Gothardsberg am höchsten/welcher anfahet/wo sich gemeltes Penninisch

Gebürg endet. Vnd kompt man vber solchen Berg von Bri auff dem Schweizerland nach Italia; nämlich/durch das Thal des Flusses Ti-cini, oder Tesino; das Liviner Thal/Vallis Le-vantina genannt/gegen Bellizona werts. Die-ses Bergs Theil/oder Rami, seyn 1. Furca, wo der Rhodanus; 2. Crispacus, wo der Rhein; vnd Valdotius, wo der Fluß Achiso, entsprin- get. Ferners kompt man von besagtem Bri vber andere Berg nach Glaris; welcher Weg aber von den Rauffleuten nicht gebraucht wird; sondern man ladet die Wahren in die Schiff/vnd führet solche auff dem See nach Lucern; vund von dannen auf dem Fluß Utsa nach dem Rhein. Man hat auch einen andern Weg von Bellin-zona, durch die Lepontios, vund durch das Thal Plenina, vnd vber den Berg/so theils Lucumonis, theils Barnabaz montem heissen/zu den Rhae-tis, vund der Statt Chur. Aber wider auff be-sagten S. Gothardsberg (auff welchem der Fluß Tesino entspringet) zukommen/so finde ich in den gemeinen Raifbüchlein/das er auff die zwanzig Weil Wegs von Lucern lize; vber welchen schon zu des Keyfers Constantini Zeiten das Römische Kriegsvolk nach der Schweiz gezogen ist; welcher Keyser Anno 354. bey ge-dachter Statt Bellizona, oder Belinzona, so von den Lateinern Belitio vnd Bilitio genannt wird/sein Lager geschlagen/als er von dannen wider die Alemanner/so damals die Schweiz innen hatten/ziehen wolte: Vnd gebrauchten sich heu-tigs Tags die Schweizer dieses Wegs/wann sie in das besagte Liviner/oder Lebautner Thal/oder Lepontinam vallem (von den alten Inn-wohnern den gedachten Lepontius, also genannt) nach Belizona, vund dann ferners auff Mey-land/raifen wollen/dahin von S. Gothart/wie ich finde/89. welsche Meilen gerechnet werden sol-len. Besiehe von dieser Raif/vnd den gefährli-chen Orten/so da seyn/gemelten Simlerum; Item/vnter den Beschluß dieses Raifbuchs; wie auch J. Bochium in histor. narrat. profectiois Alberti & Isab. Austriae Archiducum, da er sagt/das man von Meyland gen Serona, Tradate, Varese, folgendts an die Schweizerische Gränk bey der Bruggen des Flusses Trellia, vnd von dar in die veste Statt Belinzona, hernach durch etliche Schweizerische Dörffer nach Faido vn-ten am Berg/so dann vber den S. Gotharts-berg/ins Stättlein Alten/nicht weit vom Lucer-ner See gelegen/vund denen von Bri gehörig/ komme. Dann die Schweizer etliche Ort jenseit des besagten Bergs/auff welchem Italia sich an-fahet/haben/so vor diesem zum Herzogthumb Meyland gehörig gewesen seyn: als da seyn/die Statt Lugano, so das Haupt ist; Locarno, Mendrisio, vnd das Thal Madia, &c. Obgedach-te Statt Belizona (deren auch P. Diaconus lib. 3. rer. Longobard. cap. 31. vund Aimoinus lib. 3. de gestis Francorum cap. 82. gedencken) ligt am Ende des Gebürgs/vber dem Lacu Verbano, so man Lago Maggiore nennet/am Fluß Ticino, oder Tesino; allda die Canini Campi seyn/deren in den Historien gedacht wird; vnd daselbst

De Lepo-
tiis vid. Co-
ver. d. L. 11.
tiq. Italia



LUGANO . . .



BELLINZONA vulgo Belle



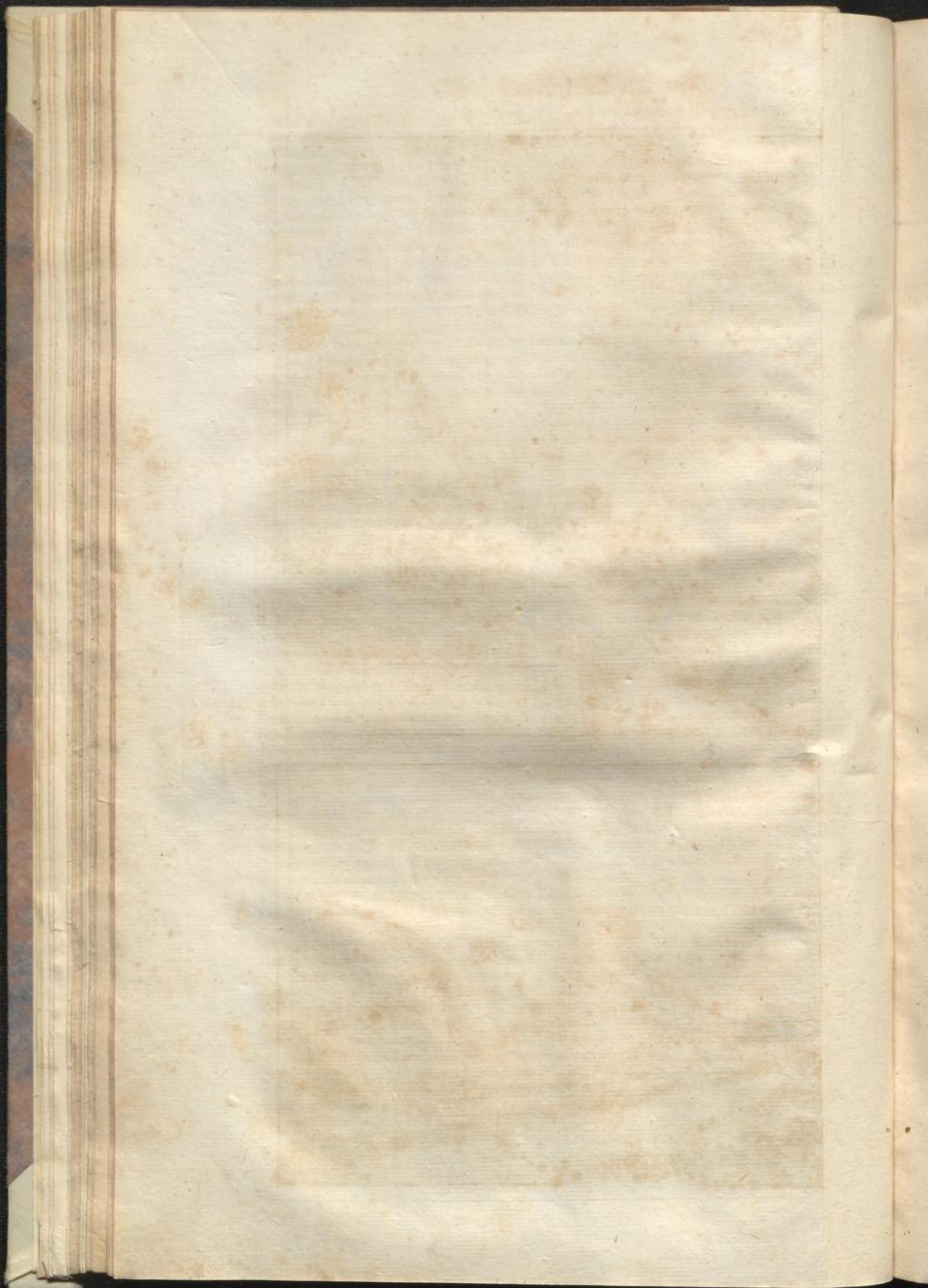
1. Castel Gorbe. 2. Castel Picolo. 3. Castel Gran. 4. S. Stouan.

LUGANO. et Lowertz.



Bellentz.





Lepen
vid. Ch
d. l. u.
Itala

Baselst der vnter vnd weiter Theil des obgedach-
ten Thals ist / welchen der besagte Fluß Telino
machen thut.

5. Ob nun wol / wie gesagt / das Leyonti-
nisch Gebürg / vnd also auch S. Gotthardsberg /
zu dem Rhätischen Gebürg gerechnet wird / so hab
ich doch nach dem Penninischen besonders davon
handeln wollen.

Belangend aber diese Rhæticas Alpes, die
auch von der Hauptstatte des ganzen Landes
Rhætiae. nämlich von Trient / Alpes Tridenti-
nae. genant werden / so haben di. selben bey dem
Ursprung des Rhodani. vnd des Rheims ange-
fangen. vnd sich bisz auff die Gränze der Carnier /
nämlich / nach dem Ursprung der Drab / so in
die Thonaw / vnd der Aisack / so in die Etsch fällt /
erstreckt. Es hat aber solches Rhätisch Ge-
bürg vnderschiedliche Höher / oder Joga, vnd da-
her auch vnderschiedliche Namen / vnd Weg.
Der Berg Adula ist / nach den obernannten Le-
pontanischen / der erste auß diesen Alpen / vom A-
bend; vnd gehet die erste Raif von dem Comer-
See durch Eleve vnd Chur / allda zweien Weg
seyn / nämlich / vber den Semmer / oder den Berg
Septa, vnd den Splüger / oder Speluga. Der
erste gehet von Chur durch Tinnezzone, oder Tin-
zen / welcher Fleck drey Teutscher Meilen von
Chur gelegen ist: Von dannen man in den Fle-
cken Scalla kompt / den die Rhæti, oder Graubün-
ter / Beviu nennen / di. weil sich da der Weg durch
das Gebürg scheidet / deren der eine Theil vber
gedachten Semmer nach Eleve; der ander aber
vber den Juliusberg zu den Engadineren gehet /
allda des Juliae Caesaris Saul gewiesen wird. Der
ander obgedachte Weg / ist vber den besagten
Splüger / oder Brschler Berg / den sie Colmen /
oder Colmo del Orlo nennen / vnd durch den
Flecken Splug / oder Speluga; davon nicht weit
gemelter Berg Adula ligt / welchen die Graubün-
ter Colmen de Ocello, die Teutschen den Vo-
gel / vnd S. Bernhardsberg nennen / vber wel-
chen man auß Graubünden zu der obernannten
Stadt Bellizona raifet. Das ist nun die erste
Manier von dem Comer See nach Teutschland
zu wandern. Die ander ist von solchem See /
auch vber das Rhätisch Gebürg / durch das Welt-
lin / vber dem Ursprung des Flusses Adda;
nämlich / vber das Wurmbser Joch / oder Bor-
miana Joga, so von der in dem tieffen Thal ge-
legenen Stadt Bormio, oder Wurmb / Wormb /
so reich vnd volkreich ist / den Namen hat / wel-
chen Berg die Welschen Monbraio, oder Mon-
graio; andere Montem Brauium, vnd Braulium;
Theils Joga Rhetica nennen. Es ist dieses Ge-
bürg nicht so hoch / vnd abschewlich; als die ande-
re obgedachte Leyontisch. vnd Rhätische Gebürg.
Man raifet aber vber das besagte Wurmbser
Joch auß dem Herzogthumb Meyland ins Ty-
rol / vnd gen Insprugg. Besiehe hie vnten die
Beschreibung des Weltlins. Der dritte Haupt-
weg vber die Rhätische Alpen / gehet durch die
Bischhoffliche / vnd zum Teutschland gehörige ob-
gemelte Stadt Trient / welcher Weg mit dem vo-
rigen zu Insprugg zusammen kompt; in dem

man von Trient / oder Tridento, nach New-
mark / Pogen / Brixen / Etersingen / vnd vber
den Brenner nach Insprugg raifet: Von dan-
nen man alsdann zweien Weg hat; nämlich / zu
Land / vnd zu Wasser / dem Inn hinab / ins Bay-
erland / Oesterreich / Ungarn: Zur lincken Hand
aber / mitten vbers Gebürg / entweder nach Eh-
renberg / am Aufgang der Alpen gelegen; Vnd
von dar gen Friesen / Kempten / vnd andere Ort /
oder vber den Eitelberg nach Wittenwald / allda
zweien Wege seyn / deren der zur Rechten auff
München / der ander aber / durch Partenfirchen /
auff Schöngaw / Landsperg / vnd Augspurg ge-
het. Es seyn war noch mehr Weg vber die Rhä-
tische Gebürg (die aber nicht so vornehm / als die-
se erwehnte seyn) welche auch an diese drey Ort /
nämlich / entweder nach Chur / oder Trient / oder
auff Inspruga führen: Wie man dann von
Zürich auß der Schweiz / durch Kappersweil /
Wallenstat / Vaduz / Feldkirch / Pudentz / vber
den Arieberg / gen Landeck / Ruvers / Merane /
Nemenmarck / vnd auff Trient; Von dannen
aber durch Meran / Maturin / Malische / Rieder /
Nazareth / die Clauf bey Ehrenberg / vnd Nef-
selwang / gen Kempten kompt; wie in Pfalz-
graff Alexanders / vnd Herrn Jacob Wormb-
fers / Anno 1609. zu Franckfurt gedruckten Raif-
sen zum heiligen Grab / wie auch in den gemeinen
Raifbüchlein / diese vnderschiedliche Weg zu fin-
den seyn. Es hat auch viel Weg / auff welchen
man mitten vber solch Gebürg in das Noricum,
als nach Salzburg / in Kärndten / Crain / Stey-
er. kommen kan. Besiehe von diesen Rhätischen
Alpen Simlerum, item / Aegidium Tschudum
in Rhætiae Alpinae descriptione. Vber das er-
wehnte Tridentinisch / oder Tyrolische Gebürg /
zogen vor Zeiten die Cimbr in das Welschland /
vnd wurde hernach das Römisch Kriegsbeer gar
offt dadurch geführet / gleich wie auch durch Rhæ-
tiam, Eleve vnd Chur; wie dann Scilico vn-
ter dem Keyser Honorio sein Volk vber den
Comer See / vnd durch Eleve vnd Chur hat ge-
hen lassen.

6. Alpes Noricae seyn zwischen dem gedach-
ten Rhätischen / vnd dem Carnischen Gebürg /
von dem Ursprung der Drab (so auß dem
Berg Eese / oder Seese, herkompt / vnd / sampt
der Saw / das Noricum von den Carnis abson-
dert) bisz zu dem Ursprung des Flusses Natiso
genannt. Vnd vber besagten Monte Seese, raif-
ten die Römer von Aquileia auß / durch Triceli-
mo, Zuglio (damaln Julium Carnicum genant)
vnd Innichen / (so sie Aguntum hießen) in das
Noricum; wie dann dieser Weg noch der Zeit
nicht vnaewohnt ist.

7. Vber die Alpes Carnicas, oder das Car-
nisch Gebürg (so nicht so rauh wie die andere /
sondern besser darüber zukommen) raifet man
nach Crainburg / vnd auß die en Braen ent-
springt die Saw / oder Savus. Das Ende dieses
Gebürgs war / wo die Laybach / vnd der Fluß For-
mio, jetzt Risano genant / entspringen; allda
nämlich / des Landes Histria, vnd Japydia;
Grängen seyn.

Es stoffet aber Histerreich / oder Istria, an das Friaul / so einer halben Insul gleich sihet / vñnd von S. Weit am Flaum bis gen Triest / auff 3. Seiten mit dem Adriatischen Meer vñgeben ist; in der breite 10. Teutsche Meylen / im Umbkreiß aber nach dem Meer in die 30. Teutsche Meylen hat, vñnd gegen Mitternacht mit Examland / vñnd dem Carst / grängen thut. Die Inwohner gebrauchen sich der Italienschen vñnd Sclavonischen Sprach: Seyn gegen dem Meer zu den Benedigern vnterworfen; einwärts aber im Lande hat das Oesterreich die Graffschafft Mitterburg / Adelsberg / oder Postoino, S. Weit am Flaum / vñnd andere Ort mehr. Ist ein vñeben / aber fruchtbar Land / an Weinreben / Delbäumen / vñnd andern Früchten: Hat auch viel Vieh / item 3. fließende Wasser / Risano, Quieto, vñnd Archa. Es ist da die vñhraltte Statt Pola auff einem hohen Berg / vñnd daselbst viel Antiquiteten, sonderlich ein Amphitheatrum, oder rundes Schauspiel Haus / von lauter grossen Quaderstücken / so noch fast ganz. Der Luft ist da vñngesund. Sechs Teutsche Meylen davon ligt die Statt Parenzo, auff einer halben Insul / fast ganz vñnd gar mit dem Meer vñgeben. Ist vest / vñnd hat starcke Thürn / vñnd Maroren / auch einen guten Meerport / vñnd einen Bischoff. Die fürnehmste Statt in Histeria ist Justinopel / heutigs Tags Capo d'Istria genant / so im Meer auff einer kleinen Insul ligt / die ein welsche Weyl lang / vñnd ein lauter Felsen ist. Es gehet ein lange Brücken darzu vom Land / vñnd stehet in der mitte ein alte Vestung mit 4. Thürnen / heist Castel Lion: ist gar mit dem Meer vñbringet. Nicht weit von Triest / vñnd Capo d'Istria, ist ein Castell / vñnd ein Berg / so die alten Pucinum genant haben / so jetzt Prosecco heist: allda der edle Prosecker Rheinfal wächst / den Keyser Augusti Gemahlin / die Livia, so vber die 70. Jahr alt worden / zu trincken gepflegt hat. Besihet hier Megiserū in seiner Beschreibung der Statt Benedig / auß welchem dieses kürzlich genommen worden: Vñnd im vbrigen auch von diesem Lande Maginum, P. Merulam, vñnd andere Geographos.

8. Endlich / so seyn die Alpes Juliae zwischē dem Ursprung der Flüsse Wipach / vñnd Laybach / deren jener bey den alten Frigidus; dieser aber Nauportus genant wird. Vñnd vber dieses Gebürg / vñnd durch Laybach / die Hauptstatt in Crayn / haben die Römer vor Zeiten ihr Kriegsheer nach Pannonia geführt: daher vñnd weil solches mit Pannonia grängte / diese Alpes auch Pannonica genant wurden. Ihr Nam kompt / sonders zweifels / vom Julio Caesare, der am ersten hiedurch die Strassen verbessert / vñnd verwahret hat. In meinem Kaisbuch durch Teutschland / da ich e. 13. f. 307. den Weg auß Ober Oesterreich nach Salzburg beschrieben / habich gemelt / das selbiges Gebürg Alpes Juliae solle seyn genant worden: dartin ich aber / mit andern / denen ich gefolgt / geirret habe. Paulus Diaconus nennet lib. 2. de gestis Longobardorum cap. 13. p. 225. das Gebürg / vber welches man auß dem Norico, vñnd vber die Alpes Noticas (deren Theil / oder

Particul / diese Salzburgische seyn /) durch Einz vñnd Junichen / zu den Carnis raiser / vñndrecht Iulias, daher der Irthumb auch in die Nachbarschafft kommen / welcher / sonders zweifels / daher entsprungen / weil die Statt Zuglio, wie obgemelt / Juliam Carnicum genant worden / vñnd man daselbst / in den Rachen der Alpen / ein alte Schrifft findet / in welcher des C. Julii Caesaris Name zu lesen ist. Es müssen aber die / so von besagtem Zuglio nach Junichen raisen / vber den H. Creuzerberg ziehen / so zwischen den Wassern Dea vñnd Buci ligt / vñnd von Mitternacht gegen Mittag / vñnd zu dem Fluß Tilavempro, oder Talamento, sich erstrecken thut. Dfferntanter Simlerus schreibet / das zweyerley Alpes Juliae seyn / die erste in Rhetia, neben dem obgedachtem Berg Setmer / oder Septa, oder Septimo, so sehr hoch vñnd gähe / auß welchem der Inn entspringet; vñnd wollen theils dafür halten / das das ganze Gebürg von diesem Setmer / bis zu dem Berg Braulio, oder das obernannte Wurmscher Joch zu dem Julius Gebürg gehörig: Die andere Alpes Juliae aber seyn zwischen dem Tridentin vñnd Carnischen Gebürg. Damit wir aber mit vnsern Julischen Alpen fortfahren / wie dieselben Cluverius vñs vor Augē stellet / so seyn solche eben die jentge / darüber man von Laybach / oder vielmehr ober Laybach / auß dem Herzogthum Crayn / ins Welschland / vñnd nach Benedig raiset / wie dann in bemeltem Kaisbuch fol. 334. seqq. ich diesen Weg / dessen sich die Steyrer / Oesterreicher / Vngarn / vñnd benachbarte Völkler / als die Wehrer / Böhmen / Schlesiē / vñnd andere / gebrauchen könnten / beschrieben; vñnd wie man durch das Land Steyer / die Graffschafft Eilly / das Herzogthumb Crayn / die Graffschafft Görz / vñnd das Herzogthumb Friaul / nach Italia komme / vermeldet habe. Zu oberst auff diesen Alpibus Julius, oder Pannonicis, stunde vor Zeiten ein grosser Pirnbaum / daher diser Ort in den alten Kaisen / ad pirum genant wird. Vñnd kan seyn / das noch der Zeit solch Gebürg den Namen des Pirbaumer Walds hat. Besihet / was hievon gedachter Cluverius schreibet. Ins gemein wurde diese bergichte Gegend auch Oca genant / dessen theil Tullus, Phlygadia, Alps, vñnd Carvanca, waren. Vñnd mag seyn / das eben dieser der alte Berg Carvanca, der vber des Flusses Formionis, oder Risano, Aufgang ins Meer / vñnd oberhalb Histeria gelegen gewest / der jentige ist / so man jetzt den Carst / oder Carlo nennet / vber welchen man kompt / wann man von Laybach oder Hemona, nach Triest / vñnd von dar zu Meer gen Benedig raisen thut. Vñnd werden von besagter Statt Laybach nicht gar 50. tausent Schritt nach Triest gezehlet / wie viel gedachter Cluverius schreibet. Vñnd ist diese Statt Trieste, Tergestum, oder Tergelte (so dem Haus Oesterreich gehörig / vñnd vnder welcher obgedachter Fluß Formio, oder Risano, so nahend dem besagten Pirbaumer Wald entspringet / bey Justinopel ins Meer fällt) den alten / als Vell. Paterculo, Straboni, Melz, Plinio, vñnd Prolomeo, nicht vñbekant gewesen. Vñnd wird das Meer / so daran stoffet / vom

Vid. d. Clu-
verius l. 1. c.
20. f. 100.

Vid. Aegi-
dus Tich-
dus in Rhz-
tiz Alpinz
descript. c.
28. & seq.

d. lib. 1. c. 17.
fol. 189.

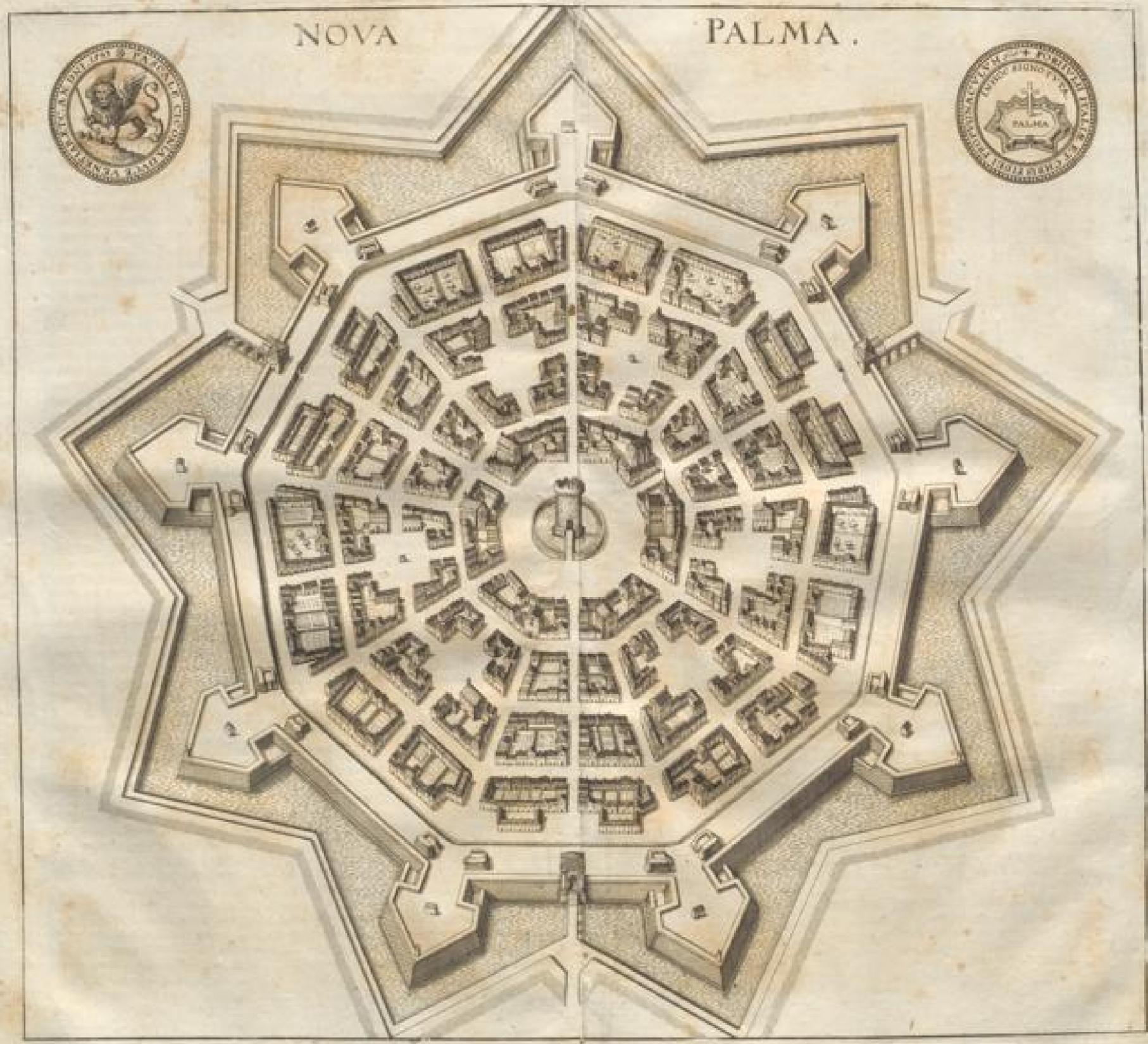
Carvanca
montis no-
mine hodie
Carnorum,
Croaticum,
ac Gorcen-
sum Alpes
continentur.
Oca autem
mons hodie
Alpes sunt
circa Salis-
burgium Bi-
lib. Pirckhei-
merus in Lo-
cor. per Ger-
man explic.
d. lib. 1. c. 11.
fol. 106.

Vid. d. Clu-
verius c. 11.
in fine.

Plinio

NOVA

PALMA.

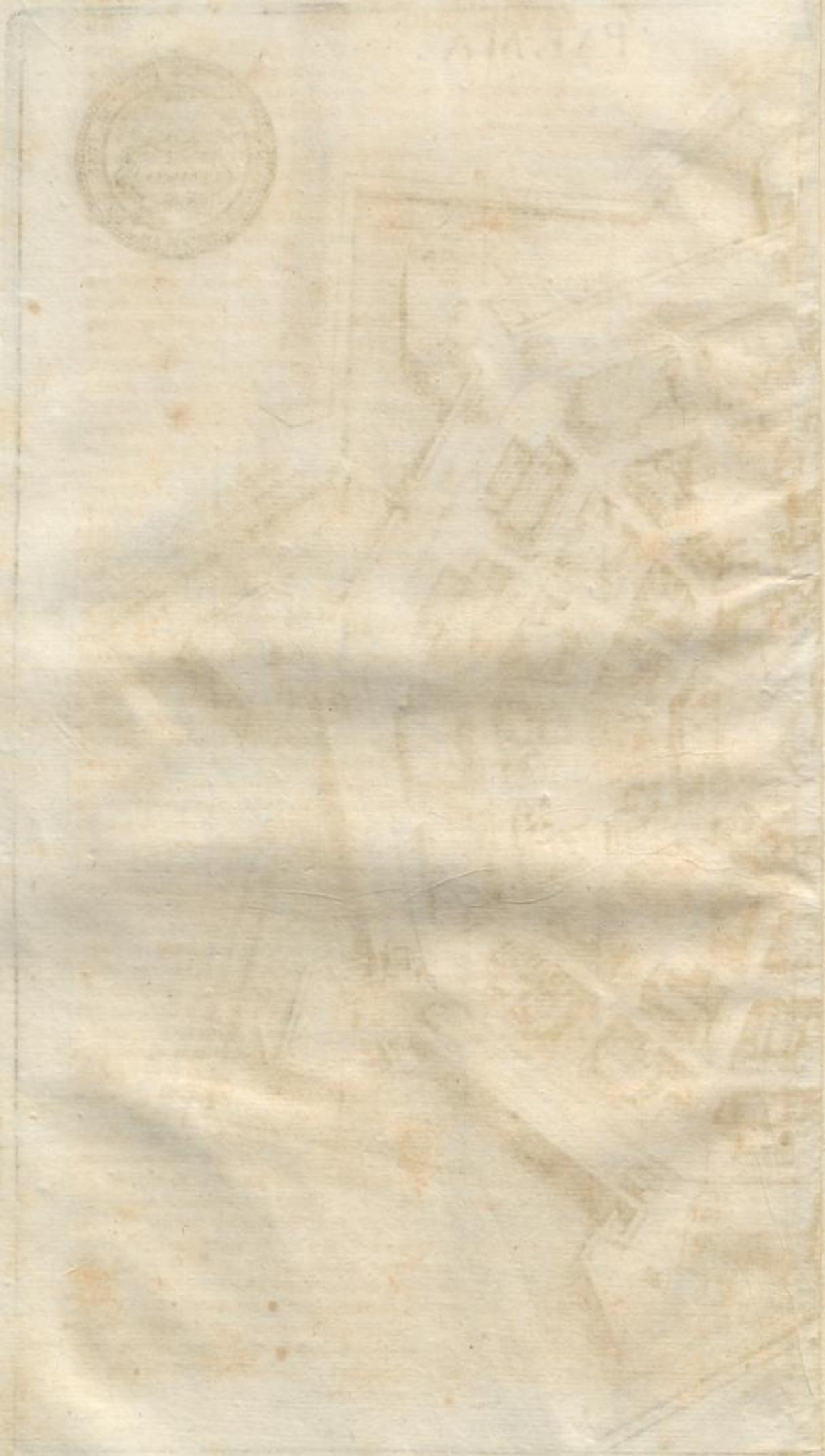


NOVA



PALMA .





idem Clu-
verius c. 20.

Plinio lib. 3. cap. 18. Tergestinus Sinus; von an-
dern aber Aquilejensis genant.

Theils referieren diese Statt Triest zu Istria;
die meisten aber zu Friaul; welches Land ich in
besagtem meinem Teutschen Raifsbuch cap. 15.
fol. 336. seq. kürzlich beschrieben habe. Es gehet
solches Land Friaul in der Länge vom Abend ge-
gen Orient / von dem Fluß Eweng / bis an die Eis-
sonn; gegen Mittag litzes am Adriatischen Meer;
im vbrigen aber ist es mit dem Alpygebürg umb-
geben. Hat vngesehr 16. Teutsche Meilen in der
Länge / vnd Breite. Ist ein edel Land / allda ein
gute temperierte Luft / herrlicher Weinwachs /
treffliche Waid / viel Erzgruben / von allerley Me-
tall / vnd Marmelsteinen; vnd ist alles eben bis
gen Tarvis. Die Inwohner werden Furlaner
genant. Von dem Fluß L'Isanzo, der auch
den alten bekant gewesen / besihe vilgemelten
Cluverium d. lib. 1. antiq. Ital. c. 20. Die Haupt-
statt war vorhin Aquileja, oder Aglar / von wel-
cher auch er Cluverius; itē Sabellicus in Antiqui-
tibus Aquilejensibus; besagt mein Itinerarium
Germania; vnd andere / vnd vnder denselben
auch Jo. Wilhel. Neumeyer in seiner Ital. vnd
Spanischen Raife / können gelesen werden. Den
Catalogum der Patriarchen allhie hat Megiste-
rus in Beschreibung der Statt Benedig. Vnd
wird noch heutigs Tags ein Patriarch erwöhlt/
welcher zu Benedig residiret / daselbst auch der
Patriarch von Grado, jetzt von Benedig ge-
nant / wohnet. Der Zeit ist die Hauptstatt in
Friaul die Statt Weyden / Udine, Udene, Ve-
dinum, oder Ucinum, von welcher Cluverius an
besagtem Ort zu lesen. Sie ist groß vnd schön/
aber nichtsonderlich vest. Hat 5. Meil im Umb-
fang / vnd vngesehr 16. tausent Inwohner. Son-
sten seyn da die Städte vnd Castell / als S. Daniel
(darüber der Patriarch von Aquileja; wie auch
vber Aalar vnd S. Beit / die Herrschafft / vnd
noch darzu Jährlich 3000. Ducaten hat) S. Vi-
to, Caorle, oder Caprula (allda der Fluß Leme-
ne den Port machet) Grado (so / wie Caorle, in
einer absonderlichen Insul gelegen / vnd mit
Meer umbgeben / vnd ein kleines Stättlein 70.
welscher / oder 12. Teutscher Meilen von Bene-
dig gelegen ist / wie obgedachter Neumeyer schrei-
bet) Porto Gruar, Tifana, Spilimbergo, Mara-
no, oder Maranum (von welcher Vestung / vnd
wie sie Anno 1513. von den Keyserlichen einge-
nommen / vnd hernach von den Benedigern wi-
der erobert worden / Guicciardinus am Ende des
7. Buchs seiner Ital. Histori / vnd Petrus Justi-
nianus lib. 11. rerum Venetarum, können gele-
sen werden / ligt bey 60. welscher Meilen von
Benedig Valvason, Savorgnano, Monfalcon,
Castel novo, Oloppo (ein Vestung im Gebürg)
Coloredo, Tricesimo, Soffinbergo, Venzone
(allda der Benediger Gebiet sich endet / vnd
Kärnten anfangt) vnd Cival di Austria, oder
Civitate d' Austria, oder / wie sie Cluverius nennet /
Cival di Friuli; welcher Ort vor Zeiten Fo-
rum Julij, oder / wie Cassiodorus meldet / Foro-
julieis ciuitas geheissen; vō deme die Bürger Foro-
julienles, vnd das ganze Land Forum Julij, jetzt

Megiste. d. l.
p. 111.

Variar. lib. 11.
cap. 14.

Friuli, Friaul / Patria di Friuli, vnd Patria, genant
worden: Vnd welche Statt / so in der Höhe / am
Fluß Natifone gelegen / die Keyserliche Anno
1509. nicht erobern konnten: Besihe Guicciardin.
lib. 8. hist. Ital. p. m. 217. Zu welchen erzehleten Or-
ten man auch die neue Vestung Palma thun kan /
so Anno 1593. von den Benedigern zu erbawen
angefangen / vnd das folgende Jahr vollendet
worden. ligt zwischen Weyden vnd Aglar / oder
Aquileja, ganz eben / hat 9. Volwerck / oder Pa-
steyen / ist der ganze begreiff / oder Diameter 600.
Schritt / wie Megisterus schreibet; bey deme / wie
auch in Herrn Neumeyers obgedachtem / vnd in
meinem Raifsbuch durch Teutschland / ein meh-
rers davon zu lesen. Cluverius sagt / sie liege 8.
tausent Schritt von Aquileja. Vnd meldet D.
Lanlius, daß solche Vestung 2000000. Eronen
zu erbawen gestanden / vnd Jährlich ein Tönnen
Goldes zu erhalten koste. Nun diese Ort alle wer-
den nach Benedig gehören: Vnd hat die Statt
auf Friaul Jährlich 25. tausent Ducaten Ein-
kommens (außer des extraordinari) wie vieler-
wehnter Megisterus am Ende des 29. Capitel /
des ersten Buchs Paradisi deliciarum, oder Be-
schreibung der Statt Benedig / am 236. Blat
meldet. Das vbrige von diesem Lande / nämlich /
die Graffschafft Görz / die Vestung Gradisca
(so vor Zeiten ad vndecimum lapidem geheissen)
Castel Duin, vñ Tergeste, oder Triest; vnd met-
nes wissens auch Porcia, vnd der Fleck S. Cassan,
neben etlichen andern Orten / gehört dem Hauß
Oesterreich. Besihe von diesem Lande auch
Marc. Ant. Sabellicū lib. 1. verustatis Aquilejae,
vnd Paul. Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. c. 37.

Das seyn nun also die achterley Gebürg / oder
Alpes, die bey den Alten sonderlich berühmt ge-
wesen / von welchen / neben ermanntem Cluverio
d. lib. 1. antiq. Ital. c. 33. fol. 338. auch vielgedach-
ter Josias Simlerus, in erwehntem seinem Com-
mentar. de Alpibus (welchen besagter Cluverius
lobet) kan gelesen werden; allda er auch von den
beschwerlichen Raifen vber solche Alpen / vnd der
Befahr / handelt; vnd wie man solcher entstehen
könne / erinnert; ingleichem auch von den Bül-
ckern / so in solchem Gebürg wohnen; den Was-
fern / Crystall / Metallen / Bäumen / Gestäude /
Kräutern / vnd Thieren / etc. so da gefunden wer-
den / schreibet.

Wer am ersten vber diese hohe Berg nach
Welschland gezogen sey; davon meldet der ge-
dachte Cluverius auch im 33. Capitel. Vnd helet
er darfür / daß man gleich anfangs vber solche
Alpen gewandert / aber nur wenig / vnd daß da-
hero Livius lib. 5. p. m. 208. in deme nicht vnrecht
schreibe / daß die Galli am ersten / nämlich / mit ei-
nem ganzen Kriegsheer / darüber gezogen seyen.
Vnd wird das so vō Hercule Thebano, als sollte
er am ersten vber die Alpes Maritimas, oder das
Meergebürg / gerast seyn / vnd den Weg gemacht
haben / für eine Fabel gehalten. Man hat schon /
vor der Gallier Zeit / so am ersten vber die Alpes
Cottias, wie gemeldet / gezogen seyn / nach Italia
vnd Franckreich gehandelt; daher man sich / son-
ders zweiffels / allbereyt dieses Wegs wird ge-
braucht

d. l. pag. 244.

d. lib. 1. & c.
10. de antiq.
Ital.

Lan. in ot.
pro Ital. p.
m. 276.
edit. 1.

Cluver. d.
l. 1. c. 20.

Vid. etiam
Gaudentius
Merula lib. 2.
antiquitatis
Gallorum
Cisalpinor-
um cap. 5.
seqq.

braucht haben. Und dieser ersten Gallier Kaise geschah 600. Jahr vor Christi Geburt. Drey hundert Jahr vngesehr hernach / so wider ein Hauff Gallier diesen Weg dahin: Nach zwey vnd sechszig Jahren wider einer: Nach zwölff Jahren noch einer: Und im dritten Jahr hernach der fünffte Hauff / so vielleicht Teutsche gewesen / welche die Gallos jenseit des Rheins vor diesem vertrieben hatten vnd auch Galli genant worden seyn. Hierauff zog Hannibal mit seinen Carthaginensern in Italiam; nicht war vber die Alpes Cottias, wie Livius wil; sondern an dem Rhodano herauff / vnd von der Allobrogum Innt / vnd ihren bergichten Grängen / zu den Veragcis: vnd der Statt Martinach / oder Octoduro, vnd ferner vber den Penninum, oder Monte Jove, so wie oben gemelt / auch der größte S. Bernhardsberg genant wird / zu den Salafis, vnd der Statt Augusta Praetoria, oder Aosta, vnd von dannen zu den Libicis Gallis (welche Libicii, mit den Lævis, zwischen den Taurinern vnd Insubern gefessen / vnd in dieser letzten Belscher Freundschaft / Bündnuß / vnd Schutz / da maln gewest seyn / vnd welcher Libiciorum Hauptstatt Vercelli war) vnd an die Grängen der Tauriner / wie auß Polybio erscheinet. Der Felsen / welchen dieser Hannibal seinem Kriegsvolk gebahnet hat / ist der jenige / so stracks vber gemelter Statt Aosta, die Gränge zwischen den zwey Thälern / deren das eine gegen Mitternacht kürzer vnd enger ist / vnd ins gemein val Pelinna; das ander aber gegen Mittag / bis zur Statt Eporedia, oder Lamporeggio, so auch Invrea genant wird / zimlich lang ist / vnd ins gemein val d' Aosta, vnd di Bardo genant wird / vnd mit den höchsten Bergen vmbgeben ist / darinn ein herrlicher Wein / vnd allerhand Früchten auff den Hügeln wachsen / durch welches Thal der Fluß Duria lauffen thut / vnd darinn vor Zeiten die Salalli gewohnet. Es mag sich Hannibal des Feners gebraucht haben / ehe vnd zuvor er das Eien darzu genommen: Aber daß er Esig auff solchen Felsen solte gegossen haben / wie die Alten geschriben / das ist kaum glaublich. Daher dann des Cornelii Nepotis Epitomator, der Amilius Probus, schreibet; daß Hannibal / als er zu den Alpen kommen / die Lent / so daselbst gewohnt / vnd ihme den Durchzug verwehren wollen / vmbgebracht / den Paß / vnd die Dertter eröffnet / den Weg vest gemacht / vnd so viel zu wegen gebracht habe / daß dardurch ein geladener Elephant gehen / da vorhin ein einziger Mensch kaum ohne Waffen / klettern / vnd durchkommen konte.

In vita Hannibal's p. m. 210.

4. Belangende nun die Weg vber die vorbe-schriebene vnderschiedliche acht Gebirg; So seyn derselben im vorgehenden allereit etliche ange-zeigt worden. Vnd seyn die jenige fünffte / so auß Franckreich / Savoya / vnd dem Wallisser Land / vber die Alpes Cottias, Graias, vnd Penninas (von welchen drey oben;) Item / vber die Alpes Maritimas, oder Ligusticas; vnd durch das Thal Maurienne, vnd vber den Berg Cenis, gehen / (von welchen beyden hernach) die vornembste:

Zu welchen Fünfften / so zwischen dem Ligustischen Meer / vnd dem Ursprung des Rhodani seyn / man auch den Sechsten thun kan / der von der Statt Segusteron an der Druentia gelegen / auß Franckreich / durch die Thäler / so die Flüß Sal-sius vnd Habæus machen; Vnd von dannen vber den Berg Argétaro, so ein Theil ist obgedach-ter Ligustischen Alpen; vnd durch das Thal des Flusses Sturz, oder Sturæ; zu der Statt Cuni, im Welschland gelegen / führet. Von dem Weg vber den Gorthartsberg auß der Schweiz / ist auch oben; vnd von dem / der auß der Schweiz / vnd dem obern Teutschland / auß Thur vnd Ele-ve / in Graubündten gehet / in meinem gedachten Kaisbuch durch Teutschland gesagt worden; Von welcher letzten Kaise auch Cluverius; Item / das Württembergische; Pauli Henzner; vnd Herrn Johan Fuertenbachs Kaisbücher; können gelesen werden. So viel aber ferners den Weg von Eleve auß / vber den Comer See / nach Meyland; Item / von Eleve / durchs Welt-lin / nach Brescia vnd Verona, antangen thut / so wird von solchem hieunten gesagt werden: Von der Kais aber auß Schwaben / durch die Clau-sen bey Ehrenberg / auß Insprugg; Item / durch Kempten nach Trient; vnd sonderlich von Ang-spurg auß / durch Tyrol / Insprugg / vnd Trient / (deren Weg sich die Schwaben / Bayern vnd Francken / nach Italia / gar sehr gebrauchen;) wie auch von dem Weg von Passaw auß / durch Ty-rol; besche auch vorgemeltet mein Kaisbuch durch Teutschland / im 16. vnd 27. Capitel; Vnd in den neuen Observationibus zu densel-ben: Item / beyhm Pighio in Hercule prodicio; beyhm Schoto, Henznero, vnd andern mehr. Ist auch hieoben etwas davon zufinden; wie in glei-chem auch die Weg durchs Salzburgerland vnd Rärndten zum theil hieoben / zum theil in besag-tem meinem Kaisbuch im 28. Capitel fol. 568. seqq auß zweyerley Weise / als von Wien vnd Salzburg auß nach Venedig: Vnd dann im 17. Capitel wie obgemelt / der Weg / durch die Län-der Steyer / Crain vnd Triaul / angezeigt worden. Vnd weiln solche vnderschiedliche Strassen da-selbsten weitläufftig beschriben zufinden; auch die andere hieoben gnugsam angedeutet worden: Als wil ich allein noch diese nachfolgende / vnd zum theil obenangeregte / allhie verzeichnen / vnd beschreiben; deren die

I.

Auß Franckreich / zu Land vnd Wasser / nach Genua in Italien fähret.

5. Ze auß Hispania nach Rom raisen / die kommen entweder auß Avignon, Em-brun, vnd Briangon, vnd so fortan nach Italia; wie oben gemeldet worden; oder nach Aix, die Hauptstatt in der Provang / vnd von dannen gen S. Maximin 6. Meil. Es ligt aber diese Statt in dem Erzbischothum Aix, oder Aqueus, allda ein sehr ansehnliche Kirch / der H. Mariae Magdale-nae zu Ehren erbawet. Wann man in solch e kompt / so ist zur lincken eine Capell / vnd in dersel-ben ein Krufft / zu welcher man etlich Staffeln hinunter

Cap. 14. fol. 546. & 111.

d. lib. 1. an. sig. Ital. c. 11. in f.

Fol. 559. 166. 140. seqq. 564.

Vide historiam hac de re ap. Befold. de Reg. Sicil. & Neap. p. 101.

hinunter gehet / so mit eyssnen verwitterten Felsen verwahret ist / allda ihr Haupte in einem eyssnen Armar oder Fensterlein / mit vielen Schloffen versehen / mit sonderm Fleiß auffgehoben wird. Das Gestein ist zwar wegen des so hohen Alters / fast verzehret; gleichwol / so kan man ihr Gestalt noch daran erkennen. Hat auff der Stirn noch die Haut mit dem Fleisch. In der Krufft selber aber ligt ihr Leib (außer eines Arms / so zu besagtem Aix;) Item der Körper S. Maximini, der Kirchen zu Aix ersten Bischoffs / dessen Haupt auch zu Aix ist. So ruhen auch da die Körper S. Codonii, so von Mutterleib blind gewesen / aber von Christo sehend gemacht worden; S. Marcellæ, die zu Christo gesagt: Selig ist der Leib der dich getragen / re. S. Susannæ, so ein Jüngerin der H. Marthæ gewesen / vnd welche des Herren Christi Kleid angerührt / vnd gesund worden ist; Item S. Blain, vnd S. Sifredi, welche beyde Jünger des H. Maximini gewest seyn; vnd anderer heiligen Leiber mehr; wie in des Jacobi Lapidis Stunica Raishbüchlein zu lesen. Von hinnen risset man nach Frejus, ein Bischoffliche Statt; hernach / vber einen sehr beschwerlichen Berg / in das Städtlein Canoa, vier Französische Meilen; vnd von dannen gen Antibes, vnd Nizza, wie von diesen Orten hernach folget. Von Nizza muß man gleich die obgedachte Alpes Maritimas steigen / vnd kompt man durch einen rauhen vnd gähen Weg / in einen kleinen Flecken / Turbia genant / so zu höchst auff dem Gebürg / vnd neun tausend Schritte von Nizza gelegen. Diesen Ort heissen sie Trophæa Augusti; vnd ist noch im Schloß allhie eben die Schrifft / deren Plinius lib. 3. natur. hist. cap. 20. gedencket. Von hinnen kan man Monaco sehen; vnd kompt man von Turbia das Gebürg wider hinab; vnd ist da ein gar gäher Weg / den man kaum wandern kan; vnd hangen sehr vngewerete Felsen herunter / welchen Wanderernten / neben dem Meer / gar einen engen Paf zu ihrer Raif lassen. Wann nun solche Buzemach mit harter Mühe vberwunden / so kompt man gen Mentone, ein kleines Städtlein an dem Ligustischen Meer / vnd sieben tausend Schritt von Turbia gelegen. Von Mentone hat man folgendes nach Vintimiglia fünff tausend Schritt. Von hier nach S. Romulo (wird / wie auß der herrlichen vnd schönen Gelegenheit zu sehen / S. Remo seyn / von welchem Ort hernach) so ein kleine Statt / an einem hohen Ort / bey dem besagten Meer gelegen. Von hinnen durch Tabia, vnd den Port Mauriti, nach Dianon, vnd Arafe, so auch Stätt am Meer seyn; vnd auff Albenga; von dar gen Finario, Savona, vnd Genua; wie diese Raif in besagtem des Jacobi Lapidis Stunica, vnd bey dem Francisco Schotto, in seinem Französisch, vnd Spanischen Raishbüchlein / zu finden ist.

Die von Marseille, einer berühmten Statt in Frankreich (von welcher in meinem Itinerario Gallie zu lesen) zu Land nach Nizza raifen / die kommen nach

S. Toulon, oder Toulon, Tolonum, neun

Frantzösische starke Meilen / oder ein gute Tag reis. Wird von Theils Tholon geschrieben. Sol der Alten Tauruntium seyn. Ist ein Bischoffliche Statt / vest / vnd lustig am Meer gelegen. J. Bochius in histor. narrat. protectionis Alberti & Isabel. Austria Archid. Anno 1602. zu Antorff in fol. gedruckt / sagt in Anno 1599. daß allhie S. Cyprianus begraben; vnd nicht weit davon S. Margarethen Insul / so öde lige. Es ist aber diese Insul / wie auch S. Honorati, newlich von den Spaniern eingenommen / vnd sehr bevestiget worden; bis die Franzosen beyde Anno 1637. im Majo wider erobert haben.

St. Frejus, oder Frejus, vor Zeiten Forum Julii genant / ein Bischoffliche Statt 9. M. Allhie ist ein grosses / gleichwol nunmehr meistens theils zerfallenes Theatrum; gegen Morgen aber seyn Aqueductus, oder Wasserleitungen / so sich weit erstrecken / vnd davon noch viel Gewölbe vorhanden. Ein Vierthel Stund von hinnen gehet das Gebürg an / vnd gibt es einen halben Tag bis ins

St. Canes, oder Canoa, am Meer gelegen / einen zimlich bösen Weg. 4. M. bestehet von dieser Raif des J. Jac. Gralleri Schatzkammer. Von hier ist ein geringer vnd lustiger Weg nach

St. Antibes, so Lateinisch Antipolis genant wird. Ist die letzte Französische Statt / so wol erbauret vnd vest / vnd einen gar sichern / fast von Menschen Händen erbaureten Meerhafen / vnd darneben noch ein starke gemawerte Sternschanz hat. Man findet allhie noch allerhand Antiquitäten. Anno 1592. ward dieser Ort von den Savoischen erobert. Gegen vber ligt die Insul S. Honorat, ins gemein S. Honoré, so man vor Zeiten Etrins vnd Etrius genant hat / darauff Vincencius, zugenant Licineus, bürtig gewest. Ist Französisch / wiewol die Spanier solche newlich ein Zeitlang innegehabt haben; wie hieoben bey Toulon gesagt worden ist. Von hier hat man nach

M. Vado di Nizza bey 12. welscher Meilen / welcher Fleck allbereit dem Herzog von Savona gehörig ist / allda sich sein Gebiet / vnd das Land Italia anfahet / welche Gräng der auß dem Gebürg herab ins Meer sich aufgießende Fluß Varus machen thut / den man / als ein trübes Wasser / gar eygentlich durchs Meer hinein lauffen siehet. Er entspringet auß dem Berg Cemeno, vnd ist den Alten wol bekant gewesen / wie bey dem vorgedachten Phil. Cluverio d. lib. 1. antiq. Ital. c. 2. zu lesen ist. Von hinnen seyn gen

St. Nizza, oder Niza, oder Nicza, bey drey welscher Meilen. Allhie hat der Herzog von Savona eine gewaltige Bestung / auff einem harten weissen Felsen / gegen dem brausenden Meer gelegen. Ist ein abge sonderter hoher Berg / darauff diese gar herrliche / grosse / vnd dreyfach in einander verbundene Bestung erbauret ist. Man hat 14. Thor bis in die dritte Bestung / vnd findet man da ein grosse Summa der schönsten vnd größten Metallin Geschüg / vnd wird ein gar tiefer in einem Felsen ingehawener Schöpffbrunn gewiesen / da zween Männer in einem Nad zugehen / dardurch ein grosser Eymet mit gar külem / vnd

vnd gutem Wasser herauß gezogen wird / wie Herr Fuertenbach in seinem Italianischen Raifßbuch schreibt. Anno 1543. hat solche der Türcken vñ Fransosen Belägerung tapfer außgestanden / vñ ist seithero noch viel mehrers befestiget worden. Es ist diese Egnrische Statt der Massiter Colonia, deren Stabo, Plinius, Ptolemæus, Marcellinus, vñnd andere gedencken. Ist ein schöner von hohen Häusern vñnd geraden Gassen / wolerbaunter vñnd vester Volkreicher Ort / da man Italianisch vñnd Französich reden thut. Besiße dessen Beschreibung auch bey J. de Laet in Comment. de Principibus Italiae p. 170. seq. der da sagt / daß solcher Ort von Massilia 130. Italianische Meilen liege.

Von hier nun hat man eben den Weg zu Lande nach Genua / der hieoben beschrieben worden ist.

Welcher aber von Nizza gen Meyland raifsen will / der kommet ins Stättlein Sorgo, von dar für Tenda vorüber / vñ vber das Gebürg Mons Brothus genant / ins Dorff Limona, vñnd von hier gen Cuni, damit man fast anderthalb Tag zuehnen hat. Folgeds durch die Stättlein Savigliano, vñnd Racones, auff die Nacht / in den schlechten Weiler Boieron; ferners auff Moncalier aller nächst bey Carmagnola gelegen; vñnd in die Statt Asti; vñnd von hier auff die Nacht gen Bellizona, einen vester Ort. Von dannen durch Alexandria della Paglia, nach der Statt Dortonna. Von hinnen gen Vogera, ein lustiges Stättlein / vñnd folgendes vber den Pd. gen Pavia, so abermals eine Tagraife. Von dannen man noch ein Tagraife gen Meyland hat; also daß man diese Raife in sechs halben Tagen verrichten kan. Besiße D. Leonhart Rauchwolffs Raifßbuch / bald nach dem anfang / darauß ich dieses entlehnet habe.

Wann aber / wie obgemelt / die Alpes Maritimæ, oder Ligusticæ, oder das Meergebürg / so rauch / vñnd vber dasselbe vber fort zukommen: es auch der Banditen halber da nicht sicher ist: Als gebrauchten sich die Teutsche / wann sie auß Franckreich nach Genua raifsen wollen / mehrertheils des Meers vñ nehmen entweder zu Marseille, oder zu Nizza, eine Fregatta (so ein zimlich Schifflein / in welchem man / neben den Segeln / die Rueder braucht) nach Genua; dahin von Marseille auß vielgedachter Cluverius d. lib. 1. antiq. Ital. c. 31. fol. 329. 260. tausent Schritt; von Nizza aber obbesagter Jo. de Laet d. p. 170. hundert vñ zwanzig Italianische Meilen rechnen thun.

Wann gelangt aber von Nizza nach

M. Villa Franca 2. welsche Meilen / oder ein stund gehens / so man zu Land reiset: Da man dann vber ein hohes Gebürg kompt. Es hat allhie einen ansehnlichen weiten ins Land hineinwarts reichenden Port / allda der Herzog von Savoya gemeintlich seine Gallerien stehen hat. Es ist dis sonst nur ein Flecken / sampt einer Vestung bey dem Meerhafen. Besiße / was Leander Albertus, in Beschreibung Welschlands / für eine Meynung von diesem Ort / gleich hie hernach / hat. Von hinnen auff

St. Monaco, dahin die kleine Schiff / des Zolls halber fahren. Dann sonsten man an diesen Ort nicht komen darff; auch die grosse Schiff da vorüber zu fahren pflegen. Cluverius setzet von Nizza nach Monaco, an einem Ort 9000. Schritt / oder 9. welsche Meilen / vñnd gefehr; aber bald darauf von Monaco gen Villa Franca, nahent 8. von dannen 2. nach Nizza, 1. zum Fluß Varo, vñnd von dar 8. gen Antipoli, oder Antibe; Summa 10. Meilen von Monaco gen Antibe. J. J. Grasserus rechnet in seiner Schatzkammer von Villa Franca auff Monaco 3. Französische Meilen; andere 10. welsche / nämbllich nach Capo di S. Spirito, (da auf einem Felsen der Herzog von Savoya newlich ein viereckigte Schanz gebawet hat) 5. vñnd von dannen noch 5. Meilen gen Monaco. Es ist aber dieses Monacum der Alten Herculis Monæci Portus, dessen Virgilius, Valerius Maximus, Strabo, Plinius, Tacitus, Ptolemæus vñnd andere gedencken. Leander, vñnd andere mehr / wollen / daß obgedachtes Villa Franca dieser der Alten Portus seye: Aber Cluverius widerlegt ihre Meynung / vñnd sagt / daß Villa Franca der Alten Olivola seye / welches Orts in einem Alten Itinerario maritimo gedacht werde. Es ligt Monacum in einem Winckel / am Gebürg / in Liguria, alda es einen schönen vñnd guten / doch nicht gar grossen Meerhafen / vñnd dabey auff einem Felsen / welcher vñndgefährlich zwö Meilen in seinem Umbkreis haben solle / ein Stättlein / vñnd starcke Vestung hat / deren drey Viertheil mit dem Meer vñndgeben seyn. Von dem Herrn dieses Orts des Geschlechts der Grimaldi, ist im 1. Capitel gesagt worden. Vor seinem gar zierlich vñnd Heroisch erbawten Palast stehen 2. grosse Stück. Von hier nach

St. Vintimiglia 10. welsche Meil. Die Alten / als Varro, Strabo, Plinius, Tacitus, Ptolemæus, vñnd die Römische Itineraria, nennen diesen Ort Albium Intemelium; darauß hernach Albintemelium, Albintemilium, Albintimilium, Buntimilium, Vintimilium, Vintimilio, vñnd entlich Vintimiglia ist gemacht worden. Ligt am Fluß Rutuba, so jetzt Rotta genant wird / dessen Lucanus lib. 2. gedencket; wie auch am Meer / auff einem hohen Berg. Ist ein zimlich grosse vñnd Bischoffliche Statt / der Herrschafft Genua gehörig / vñnd ihr letzter Ort gegen Nidergang: Wie dann die gegend herum Riviera di Genova di Ponente genant wird. In der Bischofflichen Kirchen allhie wird der H. Catharinae Kimbaken; item S. Blasij Kimbaken / vñ S. Nicolai Junger gewissen / wie in gemeinem des Stunica Raifßbüchlein geschriben steht. Auff der einen Seiten gegē dem Flecken Mentone, zwischē hier vñ Monaco auf halbē Weg gelegē von theils ein Stättlein genant wird / vñnd nach Monaco gehörig / ist ein seine Vestung / so mit Teutschen vñnd Welsche Soldaten besetzt / vñ die Genuessische Granz gegen Monaco ist. Man siehet allhie bey Vintimiglia, item zu Albenga, vñnd Noli, etliche kleine Inseln / oder vielmehr Felsen / bey dem Egnrischen / oder Genuessischen Meerestade: Auß welchen die / so jetzt ins gemein l' Uola d' Arbengz genant

d. lib. 1. c. 8.

Nella città di Genova di Ponente pag. 10. b.

Lib. 3. de re
publica. c. 9.

genant wird/vor Zeiten berühmte gewesen/vnnd
Insula Gallinaria geheissen hat; dessen Nahmens
Ursprung Varro gibet. Es gedenckt dieser In-
sul auch Sozomenus in seiner Kirchen Histori
lib. 3. c. 13. wie in gleichem Columella lib. 8. c. 2.
vnd Sulpicius Severus in vita B. Martini cap. 4.
p. 250.

Vid. Itiner.
lib. p. 44.
1699.

St. S. Remo, 10. m. diß ist ein vber auß lustige
Stadt/wie Grasserus meldet: Vnd nennet ge-
dachter Herr Zuertenbach diese Gelegenheit das
ander gelobte Land. Stunica heist dem ansehen
nach/dieser Ort S. Romuli oppidum, vnnd sagt
p. 133. daß dieser Bischoff von Albenga, in dessen
Diocesi derselbe gelegen / Jährlich zu dem Pal-
menfest / oder zu Begehung des Palmes Son-
tags/gar viel Palmen; weit nach altem herkom-
men / von hinnen gen Rom schicke: Wie dann
auch die köstlichste Früchte / so allhie in grosser
Menge wachsen/vn wie ein Wald da stehen/von
dannen nach Genua / vnd ins Teutschland ge-
bracht werden. Gehört gemelter Stadt Genua.
Fünff Meil von hinnen/vnd 2. Meil vom Meer/
ligt obgedachter Fleck Tabia, allda der beste
Muscateller Wein wächst/von welchem Leander
zu lesen ist. Vnd ist von dar der berühmte Pre-
diger Mönch Johannes Tabianus, so Anno 1521.
gestorben / bürtig gewesen.

M. Porto Moriso, oder Portus Mauricij, 15.
Meil von S. Remo, vnd 10. von besagtem Tabia,
auff einem hohen Berg gelegen. Ist ein lustiger
Flecken der Herrschafft Genua gehörig.

St Oneglia 2. m. vorgedachter Herr Zuer-
tenbach schreibt / daß es ein lustiges Stättlein/
mit kleinen gemauerten Pasteyen / vnd Rundel-
len / zimlicher massen / bevestigt seye: vnnd auff
der einen Seiten am Meer ein viereckichtes
Schloß / mit 4. angenehmen runden Thürnen
habe. Sonsten ist das Thal Oneglia, so mit
vielen schönen Flecken besetzt ist / sonderlich be-
rühmt.

M. Andoria. Leander rechnet von Oneglia,
durch Dian vnnd Cerve, hieher 10. Zuertenbach
9. Grasserus 6. Meilen; welcher lehre auch sagt/
daß es ein gewaltig vnnd lustiges Castell / oder
Flecken / bey dem Fluß Meira seye. So hat es
auch ein lustiges Land herum / so voller Dörffer
vnd Flecken / deren Augustinus Justinianus, im
Anfang seiner Genuesischen Historien / geden-
cken thut.

St. Albenga 5. m. wie es die besagte Leander,
vnd Grasserus rechnen. Theils nennens Arben-
ga. Vnd ward vor Zeiten diese alte Bischoffliche
Stadt Albium Ingaunum, vnnd Albingaunum
genannt. Sie ligt eben/vnd 500. Schritt vom
Meer. Der Fluß Merula, oder Arocia, kompt
dabey ins Meer / vnnd wird vom Leandro, vnnd
andern / Centa genannt; darwider aber besagter
Cluverius d. lib. 1. c. 9. ist / der da beweiset / daß das
Wasser Centa in den Fluß Arocia fallen thue.
In des Stunica gedachtem Itinerario stehet pag.
134. daß diese Stadt vom Abend den Fluß Ase-
tam habe / wie solcher von dem gemeynen Mann
genannt werde / den Plinius Merulam heisse. Er
sagt auch / daß der Boden herum sehr frucht-

bar/vnd daß da sehr viel Hanff gesamblet werde:
In der Hauptkirch zu S. Michael werde S. Ve-
rani des Bischoffs Körper verehret: Es seye
auch ein andere Kirch in der Stadt / so S. Mariz
de fontibus genant werde / in welcher S. Bene-
dicti, des Bischoffs Körper ruhe.

Finario, Finale, oder Finarium, dahin besagter
Leander 14. Meilen rechnen thut. Der Fleck/
oder wie ihn Stunica nennt / das Stättlein / ligt
am Meer / allda ein berühmte Kirch; die Stadt
aber tausent/oder wie gemelter Stunica schreibt/
seher 2000. Schritt davon/allda auff einem Fel-
sen ein starcke Vestung/oder Bergschloß ist. Das
Thal herum ist lustig / fruchtbar / vnnd Volck-
reich. Blondus in Liguria fol. 197. Ital. illustrata,
vermeint / daß dieser Ort von dem herrlichen gu-
ten Lufft den Namen. Hat vorhin eygne Herrn
auff der Carretorum Geschlecht/ gehabt / von wel-
chen besagter Leander zu lesen. Anno 1571. ist
diese Stadt vnnd Schloß vnversehens von den
Spaniern eingenommen/vnd dem Marggrafen
diß Orts gleichwol seine Gerechtigkeits/ Einkom-
men vnd Zoll gelassen worden: Aber Anno 1602.
haben dieses Finalium die Hispani gänzlich an-
sich gezogen / vnnd die Carret. sentweder davon
aufgeschlossen; oder sie an dem Key erlichen
Hoff / daselbsten ihr Sach außzutragen / gewie-
sen/wie Jo. de Laet de Principibus Italiae p. 121.
schreibet.

In Liguria
Traniapen-
nina p. 121.

St. Noli, oder Naulum, so der Alten Nava-
lia seyn mag. Leander fest 7. Herz Zuertenbach 5.
m. Ist ein Bischoffliches Stättlein / von den Ge-
nuesern vnd Sabatiern erbawet. Hat einen gu-
ten Port/oder Meerhasen/vnd hohe Thürn / vnd
gehört nach Genua; wiewol es seine besondere
Privilegia beheit / also daß auch die Galliten / so
von Genua weichen / sich allhie auffhalten mö-
gen.

M. Vada, Vadi, Vai, oder Vè, 5. m. Cluverius
d. lib. 1. c. 9. vermeint / daß des Plinij lib. 3. c. 5.
Portus Vadum Sabatum, oder Vadorum Saba-
torum, eben dieses Vadi; die Stadt Savona aber
Vada, oder Vada Sabatia seye. Ist der Zeit ein
Flecken / hat aber einen herrlichen vnd berühm-
ten Porto, nach Genua gehörig / welche Herr-
schafft Anno 1619. ein gewaltige Vestung allda/
in einem Felsen von neuem hat erbawen lassen.
Die Spanische Schiff pflegen/mit Bewilligung
gemelter Herrschafft/die Soldaten/ so nach Ita-
lia vnd Teutschland gebraucht werden/daselbsten
ans Land zu setzen.

St. Savona 5. Meil. Cluverius rechnet von
Albenga hieher 30. Meilen. Man kan es aber/
wegen des Meers / so eben nicht treffen. Dieser
Ort nun / wie hieoben gesagt wird von den Alten
Sabata, Vada Sabatorum, oder Vada Sabatia,
vnd auch Vada allein/vnd vom Livio lib. 28. Sa-
vo genant. Der Vmbtraiß dieser Stadt ist von
1500. Schritten / wie Leander schreibt. Ist
schön vnd wol gebawet / vnd hat ein herrliche star-
cke Vestung am Meer / darbey ein gar schöner
Meerhasen / der gleichwol dieser Zeit mit Sand
eingefüllet/vnd nur ein anderer kleiner Hasen of-
fen gelassen / damit die grosse Schiff zu Genua
ein-

In Ital. Ligu-
ria Trans-
pennina p.
11. b.

eingelauffen Ursach haben. Es hat diese Statt vor diesem viel Herrn gehabt; jetzt aber gehört sie der Herrschafft Genua. Von hier seyn etliche Päbst vnd Cardinal bürtig gewesen/ von welchen besagter Leander zu lesen. Stunica sagt/ daß in der Hauptkirchen alhier/ so auff einem erhöchten Ort gelegen / des H. Bischoffs Octaviani Sör- per ruhe.

Von hinnen hat man/ neben etlichen schönen Flecken/ (die gemelter Stunica Varagiam, Lensenum, Utrim, vnd Sektim, vnd zwar Meerstätte/ nennet) Palasten/ vnd Gärten; sonderlich Peggi, nach

St. Genova 28. oder 30. welsche Meilen; von welcher Statt vnten im 4. Capitel wird gesagt werden. Besiehe von dieser Reisse / von Nizza auß nach Genova, vielernannten Herrn Josephum Fuertenbach / in seinem Italienischen neuen Reißbuch; bey welchem / wie auch dem Leandro, vnd Jacobo Bracelio, in descript. Orae Ligusticae (so in dem zu Frankfurt Anno 1600. in sol. gedrucktem Buch / Italia illustrata genant/ zu finden /) die Ort/ so darzwischen / sonderlich zwischen Savona vnd Genua ligen / weitläufftiger beschrieben werden. Vnd rechnet Schraderus lib. 4. monum. Italiae von Savona gen Albi-solana 2. Valasci 2. Cugaron 3. Alinzein 3. Utri 5. Reggei 5. Sektii 2. vnd Genua 6. Meilen.

II.

Von Lyon auß Franckreich; wie auch von Genff nach Turino in Piedmont, vber den Berg Cenis.

6. **S**t. Lyon / welcher Ort in meinem Französischen Reißbuch beschrieben worden.
D. S. Laurens 3. Französische Meilen.
D. La Verpilliere. oder Verpeliete 2. Meil.
D. Bourgoin 2. Meil.
D. La tour du Pin 2. Meil.

W. Le pont de Beauvoisin 3. Meil. Ist ein schöner Marckstreck / so einem Stättlein zuvergleichen. Allhie schendet sich das Delphinat / so dem König in Franckreich gehörig vnd das Herzogthumb Savoia. Es laufft ein Wasser mitten dardurch / auff welches Bruggen mitte die Bränge ist / allda beyderselts die Guarnisonen ligen / so die durchraufende vmb ein Trinckgelt ansprechen.

La Gabellerte 2. Meil. Ist nur ein Wirtshaus / sampt etlich wenig Häusern / am Berg gelegen. Der von Villamont irret sich in seinem Reißbuch / in dem er diesen Ort Aiguebelle nennet; welcher auch sagt / daß es hierumb einen See habe / so vngesehr 3. Meilen lang sey / vnd auch Aiguebelle genant werde / darinn gute Fisch zu finden vñ daß allhie die Müng sich anfahe zuverändern. Von hier muß man vber einen hohen Berg / so / wie er Villamont schreibt / ein Meil in die Höhe / vnd mehr / als ein Meil herab hat / so voller Holz ist / darinnen sich die Strassen räuber pflegen aufzuhalten / wiewol es der guten Fürsorg halber / wie er sagt / sicher da juraisen ist. Es gibt viel Beeren / vnd andere wilde Thier da-

selbst. Vnd weil da mit den Koffen vbel fort zu kommen / so kan man sich in Sesseln hinüber tragen lassen. Es ligt auff der einen Seiten vnten am Berg wider ein Wirtshaus. So bald man nun diesen Berg herab kompt / so siehet man die

St. Chambery, 2. Meil von Gabelette gelegen. Von dieser Hauptstatt in Savoia hab ich im 11. Capitel des Reißbuchs durch Teutschland / vñ im 5. Capitel von Franckreich Nu. 40 gehandelt; daselbsten auch von der Allobrogum Insula, durch welche / vnd Savoia, vnd selbigen Theil / so man Vallem Maurianam nennet / vnd welches der Fluß Arç / so in die Isar fällt / theilet / diese Reiss gehet / etwas zu finden ist.

St. Montmelian 2. oder 3. Meilen; von welcher gewaltigen Bestung auch an jetzgedachtem Ort ist geredt worden. Besiehe auch Petr. Matthæum lib. 3. histor. Henrici IV. narrat. 4. & Rodolph. Botereum lib. 7. Commentar. p. 264. seqq. edit. Francof. in 4. Von hier hat man einen lustigen Weg / neben dem Weingebürg / nach

St. Aiguebelle 4. Meil. Ist ein Stättlein / sampt einem zimlichen vesten Schloß / dem Herzog von Savoia gehörig / so an dem besagten Fluß Isara, oder Isere, gelegen. Es ist sich zuverwundern / wie die Leute auff den Bergen hinauff den Wein pflanzen / vñnd ihre sawre Arbeit verrichten. Es treibet sie aber die grosse Armut darzu / daher sie das Almosen von den fürüber Reisenden hin vnd wider betteln / vnd wegen eines Hellers / oder Pfennings / weit von den Bergen her ab lauffen. Es gibt auch da dicke Hälß / Kröpff / oder enfleure de gorge, so sie von dem Schneewasser her zukommen vermeynen / so ihnen gleichwol nicht wehe thut.

Diesen Ort nennet Abrah. Gœlnitzius A. In Olyffe quam bellam, allda die Lyoner vñnd Genffer Strassen zusammen kommen. Dann man von Genff auß / nach Turin in den Flecken Croisille, in die Statt Nicy, vnd durch die Flecken Servage, vñnd S. Catharine, allher auff Aiguebelle kompt. Besiehe solche Reiss von Genff auß / bey ihme an besagtem Ort / vñnd in dem letzten Capitel des erwehnten Französichen Reißbuchs. Gemelter Gœlnitzius sagt / daß vber diesem Aiguebelle der Thurn Charboniere, oder Carbonaria, oder Chateau de l'esguille, im Gebürg ligen; so mit einer Mauer / Wall / vnd Graben verwahret / vnd den Paß in dieses Moriener Thal beschütze; vnd sey dieser Ort berühmt / wegen des Beraldi auß Sachsen / des ersten Graffens in Morienna, vñnd Stiffers des Fürstlichen Savoischen Stammens / der allhie erstlich gewohnt; allda sich auch die Graffen von Savoia / als sie erstlich in diß Land kommen seyn / aufgehalten haben. Ist / wegen des rauhen Gebürge / ein sehr vester Ort / da man den Paß auß Savoia zu den Vocontis, vnd Tarantesern / schliessen kan; vnd in welchem Gebürg kein Getraid wächst. Vnd dieses Stättlein ist Anno 1600. von Crequio, vnd Abele Berengario Morgio, in des Königs Henrici IV. von Franckreich Namen / mit grosser Behan-

In Olyffe
Belgico-
Gallico p. 650.

Vid. Thod-
nus lib 125.
hist. & Petr.
Matthæus
lib. 3. histor.
Henrici IV.
narr. 1. nu. 19.

Behändigkeit eingenommen / vnd darauß vom Ronio auch das Schloß / auff welches er 637. Schuß gethan/erobert worden. Siche Thuan.lib. 225. hist. & Histoire des derniers troubles arrivez en France l.2.p.350. Von hinnen kompt man zum Fluß Arch/oder Arca, vnd durch die Dörffer Argentierte, oder Argentine, Epierre, vnd la Chapelle; vnd hat man vnterwegs nichts/als einen rauhen steinichten Weg / vnd vngebawete Berg/vnd Felsen/vnd muß man dreymal / nicht ohne Gefahr/durch den gemelten Fluß setzen/bis man nach

La Chambre gelangt / 4. Meil. Gœlnitzius nennet diesen Ort einen Flecken; andere aber eine Statt/von welcher / vnd dem Schloß / die Marqgraffschafft de la Chambre, den Namen hat. Ein halbe Meil von dannen gehet ein Brügge von einem Schwibbogen gemacht vber gemelten Fluß; bald hernach eine von 2. Bögen; darbey das Dorff Pont Amate, mit einem Schloß gelegen / 1/2 Meil. Nicht fern davon siset man zwey andere Schlöffer / Barmy, vnd Estignay; deren Herr zu Genff / mit andern / Anno 1602. ist gehenckelt worden. Auff ein halbe Meil ist die dritte Brügge/ auch von 2. Bögen. Dann dieser Fluß Arch sehr in die Krümme laufft / vnd ist diß eben das Wasser/so das Thal Maurienne theilet / vnd in die Isar fällt.

St. S. Jean de Maurienne, oder Moriene, 4. Meil von la Chambre gelegen: Theils rechnen weniger. Der Weg zwischen diesen beyden Orten ist alles zwischen den Bergen / welche meistens mit Schnee bedeckt seyn. Diß S. Jean ist ein Bischoffliche / vnd die Hauptstatt dieses Thals / vnd Graffschafft Maurienne, so in den vorigen Kriegen / von dem Obristen Desdigueres, mit ringer Mühe eingenommen worden ist; allda Humbertus I. begraben ligt / der vom Kesser Henrico III. das Leben vber Savoia empfangen. Man kompt allhie etwas auß den Bergen / vnd hat es hierumb ein feine Ebne; sonst aber ist nichts sonderlich von Gebäwen in dieser Statt zusehen; wie dann ins gemein die Savoische Stätt von schlechten Narrtäten seyn.

D. S. Julien 1. Meil. Besagter Gœlnitzius nennet einen Flecken. Von hinnen läst man den Flecken S. Martini zur Eincken ligen / vnd kompt durch einen engen vn steinigten Weg / zwischen sehr hohen Felsen/gen

M. S. Michel 1. Meil. Gœlnitzius nent diesen Ort ein Statt/dabey ein Schloß. Von hinnen durch lauter steinichten Weg zum gedachte Fluß Arch, Arco, oder Arca, so viel Krümme macht / vnd nach

M. S. Andre 2. Meil. ligt gar hoch; vnd hat man von dannen wider sehr tieff hinunter zusehen; vnd fällt das Wasser mit großem Geräusch von den Bergen herab / daß die Reysende einander nicht hören können.

M. Modane 1. Meil. welches in einer bessern vnd anmützigern Ebne gelegē / dadurch besagter Fluß laufft; darüber ein hölzerner Brügge gehet / da viel Eysen zubereitet wird; auch die Weiber anders / als die vorige / gekleydet gehen.

Von hinnen kompt man auß der Ebne wider zu den gähen Felsen / vnd durch sehr schmale Wege/der gleichen man vorhin nicht gehabt hat. Zur Eincken siset man hinab in sehr tieffe Thäler / daß einem gleichsam das Gesicht vergehet; zur Rechten aber seyn herein vber den Kopff hangende Felsen; vber welche das Wasser mit großem Getöse herunter fällt; vnterhalb aber seyn hin vnd wider hölzerner Brüggen; daß also allhie ein vnangenehmer söchtiger Weg ist / da sich die Reysende wol vor zusehen haben. Man siset zur Eincken den Flecken Bourgue, da Gerend wächst; vnd kompt man in den

M. Vilars / ein Meil in der Höhe gelegen/von dannen man hinunter zu einem hölzern Brüggelein gelangt / darüber kaum ein Pferd kommen kan; vnder welchem sehr tieff das Wasser gar schnell / vnd mit einem grausamen Geräusch lauffen thut. Ferners läst man den Flecken Abriez zur Eincken vnten im Thal ligen, vnd raset allgemach hinab zu dem

M. Bareman 1. Meil / so vor Zeiten ein Statt gewesen.

D. Souliere 1. Meil / davon nicht weit ligger

M. Tremignan, in einem Thal / angedachtem Fluß Arca, welchen allhie das Wasser Vannoile vermehret. Seyn also vngefahr 4. Meilen von S. Andre hieher. Von hinnen ist ein zimlicher Traidboden/bis in den

M. Lunebourg 1. oder 1 1/2 Meil. Josias Simlerus in seinem Commentario von dem Alpbürg/vnd P. Merula c.5. Cosmogt. fol 524. nennet diesen Ort Luneburgum, vnd sagen / daß S. Dionysij statua auff dem Marckt auff einer Seulen stehe / vnd von den Franzosen verehret werde; vnd man vermehne/daß der Berg Cenis, von dem jetzt solget / davon den Namen habe: Wie dann auch Thrasylulus Leptra, Cenis für Monteny's das ist / Sancti Dionysij Berg / ansetzet. Andere heissen diesen Flecken / oder wie theils schreiben / Dorff / Lunebourg.

Von hinnen nun gehet gemelter Berg Cenis, oder Senis, an / den theils / wie gedachter Simlerus meldet / Cinsium, andere Cinerum montem, vnd Cinesium nennen. Vnd sagt er / wie auch oben gemeldet worden / daß dieses Namens zweien Berg seyn / der der grössere Cales genant werde; dieser aber / oder der kleinere / den Namen Strata Romana habe; dieweil dieser Weg denen / die auß Spanien / Frankreich / vñ Engelland / nach Rom wollen / am allergebräuchlichsten seye; wiewol er vor Zeiten den Römern nicht also / wie die vor beschriebne / bekant / vñ vielleicht nit so wol verwahrt gewest ist. Cluverius nent ihn Censium, Cinsium, vnd Monte Censic; vnd beweist / daß des Hannibalis Bruder / der Hasdrubal, vber solchen ins Welschland gezogen seye; wie daß auch Keyser Carl der Grosse vmb's Jahr 800. sich dieses Wegs gebrauchet hat / wie Aimoinus außdrücklich bezeuget; der auch eben dieses von Carolo Calvo schreibet / vnd diesen Berg Cinsium nennet thut. Man läst sich aber gemeintlich vber den Berg / in einem hölzern Sessel tragen / wie solche

Lib. 1. histor. expositionis de ortu, vita, & rebus gestis Dn. Georgii Ludov. à Seinsheim fol. 61.

Lib. 1. antiq. Ital. c. 12. circa finem. d. lib. 1. c. 32. & 33.

Lib. 4. Francie. rerum cap. 69. Lib. 1. cap. 126. fol. 136.

Mattler Gœlnitzius p. m. 664. schreibt. Wann man für Lunebourg, oder Lanebourg, hinauf kompt / so muß man gleich einen felsichten Berg / durch einen engen Weg hinauf / daran man in der Krümme ein Französische Weil / biß zu dem Ort / la Ram. lle genannt / zu wandern hat / allda etliche Hütten fürs Viehe im Sommer erbawet seyn; wiewol / als gedachter Gœlnitzius im mitten des Junij hinüber reysete / es da noch alles Winter war / vnd der Schnee zuschmelgen / vnd den R. ysenden auff demselben Vngelegenheit zumachen begunte. Von dannen hat man ein halbe Weil zu einer schönen Ebne / so mit gähem / vnd hohem Schneegebürg allenthalben umbgeben / darüber man anderthalb Weil Wegs zureysen hat. Vnd mag man fast 2. Stund von Lunebourg auß / biß zu dieser Ebne zuwandern haben. Joan. Bochius sagt / daß Erzhertzog Albrecht von Oesterreich Anno 1595. im Decembri, vber diesen Berg gereyst / vñ vñ Sula herwärts auf die 4000. Schritt hinauff zu Pferd / folgend vber die Ebne / so auch 4000. Schritte habe / gezogen sey / vnd dann hinunter auff 2000. Schritt (nämlich / gegen jetztbesagtem Lunebourg) sich habe tragen lassen. Auff dieser Ebne / vnd selbiger schönen Wiesen / ist ein See zur rechten Hand / ein halbe Weil Wegs lang / darinn viel Forellen seyn sollen; vnd auff welchem der nächste Hertzog in Savoia, Victor Amadeus, als er seine Braut / des Königs in Frankreich Schwester / Frau Christinam / nach Turin führete / ihr zum Lust / einen Schiffreit von zwölf Schiffen angestellet hat: Davon auch nicht weit das Haus / ins gertedert / aber nider / von Stein stehet / so damaln dieser Princessin / sie vber Nacht darinn zu logieren / erbawet worden ist. Vnd seyn nicht weit von dannen auch andere Gebäu / vnd die Post; vnd wird dieser Ort la Tavernette genant / dahin ein halbe Weil ist / daß also von Lunebourg auß / hieher 2. Meilen gerechnet werden. Ferners hat man zur Linken / auff einem Thalhängigen Weg / ein Capellen / la Chapelle des corps morts genant / in welche diejenige / so in dem Schnee / oder von Kälte / allhie vmbkommen / ohn alle Ordnung gethan; die Pferd aber vber eine Höhe hinunter geworffen werden. Dann auff diesem Weg viel ihr Leben enden müssen; ob schon derselbe mit auffgerichteten Stangen gezeichnet ist; welche aber bisweilen ein starcker Wind umbwürfft; also daß die Wandersleut / wann gähling ein Schnee fällt / den Weg vnd das Leben zugleich verlieren. Wann hernach der Schnee zu schmelgen begunt / so gehen die Leut auß dem Spital / l' Hospital S. Nicolas genant / (welches ein halbe Weil von besagtem See gelegen) vñ suchen die im Schnee vmbkommene Personen; deren Sachen sie durchgehen / vnd ihnen ihre Kleider abziehen; Vnd diejenige / so kein Pater Rosler bey sich haben / vnter frehem Himmel ligen lassen; die andere aber / bey denen sie solche Sphærules precatórias, oder auch hölzerner Creuz / finden / von der Strassen in die besagte Capellen tragen / damit sie den Vögeln / vnd wilden Thieren / wie die andere / nicht zurheil werden. Obgemelter Villamont schreibt in sei-

In historica
narrat. pro-
fect. & inau-
gurat. Alber-
ti & Lib.
Arch. Aufz.
fol. 15.

nem Reysbuch / daß auff den besagten Wiesen schöne Blumen stehen / vnd man allda im Sommer Hew / vnd viel Käß mache. Es hat mir aber ein Doctor der Rechte seine Verzeichnuß von dieser Reys günstig communicirt, welcher 4. Tag vor Pfingsten allhie noch tiefen Schnee gefunden hat; vnd damaln besagter See noch gar hart gefroren war. Vnd hatte er (so nunmehr Gott ergeben ist) / vnd sein Befert / auch ein mir wolbekanter vñ günstiger Doctor Juris, gnug zuthun / daß sie auff solcher Ebene / oder vber diese Wiesen / des Schnee halber / haben fortkommen können; wie sie dann oft weit vber die Knie hinein gefallen seyn. Vnd wann sich erwan einer auff ein Pferd setzen wolle / vmb willens / desto eher fort zukomen / so hat es doch nicht lang gewehret / sondern es ist bald Ros vñ Mann im Schnee stecken blieben. Hinauff kan man zu Pferd noch zimlich tomen / aber auff der Ebene hat einer für sich selbst gnug zuthun / daß er sich heraus reisse. Sonst gibt es hieoben / wie Gœlnitzius schreibt / weiße Haasen / die im Winter grauw werden: Ziem / lichen / so im Sommer schwarz secht / im Winter weiß außsehen: vnd sehr viel Rebhüner / so im Winter weiß seyn / aber im Sommer grauw werden. Man sagt auch von Wölffen / deren es hieoben geben solle. Cluverius gedenckt auch des obbesagten See / auß welchem der Fluß Semar, der bey Sula in einen andern / Duria minor genant / kompt / entspringet. Es endet sich aber bey gedachtem Spital Savoia, vnd fahet das Piedmont, vnd also Italia / an; vnd hat man von solchem Spital noch ein halbe Weil zu dem Wirtshaus / dabey ein sehr großes hölzern Creuz stehet; Vnd in welchem wolernante Herin Doctores, einen guten Essigwein gefunden haben. Daselbsten nun fahet es wider an Berg abzugehen / vñ sitzen die / so sich tragen lassen / wider in die Sessel / vnd machen sich bey zwey Stunden lang hinunter bringen. Ist ein gäher / steinichter / böser Weg / so Menschen vnd Pferden beschwerlich; auch denen / so getragen werden / wie Gœlnitzius an zweyen Orten erinnert / gefährlich ist; wiewol in obgedachter Verzeichnuß stehet / daß die Bauren / die man zu Lunebourg nimpt / ihrer Tritt so gewiß seyn / als wann sie auf dem ebneten Boden giengen. Wann man ein halbe Weil herunter kompt / so begibt man sich / sagt gemelter Gœlnitzius, zu Pferd / damit man durch obgemelten Fluß Semar, oder S. Nicolai, so hieher vñ mit großem Geräusch ins Thal hinab rinnet / reiten könne; wiewol man auch vber die hohen Stein in demselben gehen / vnd die Pferd neben her führen mag. Bisweilen lauffe er vom Schneewasser also an / daß man dardurch nicht komen kan. Man gelangt ferners zu einem Brügglein; vnd folgendes gar tieff vnten zu einer andern Brüggen; vnd nach solcher / durch einen steinichten Weg / ein halbe Weil / biß in das

D. La Ferrerie, oder la Ferriere, so Simlerus Ferreram nennet / vñ dahin von obgedachtem Lunebourg, oder Lanebourg auß / vier Französische starcke Meilen seyn / daran man einen halben Tag gnug zureysen hat. Wann man von der Höhe wider anfangt herunter zukomen / so sihet man vn-

sen im Thal / darbey man sü. über muß / ein klei-
nes altes Häußlein / so nichts mehr / als die bloße
Stein hat; daselbsten die Leut hierumb die Weg-
scheyde von Savoia vnd Piedmont allererst ma-
chen wollen / da doch solche / wie gemelt / oben auff
dem Berg ist / auff welchem sich Italia anfaht /
wie vielerwehnter Cluverius beweiset / vnd mit ih-
me auch gedachter Goelnitzius übereinstimmen
thut. Sintermal die Grängen des Welschlands
zu höchst auff den Bergen zu seyn pflegen. Von
gedachtem Dorff / la Ferriere, reysset man / wie in
gemelter Verzeichnuß steht / in einem schönen
Thal / gleichwol aber einen steinigren Weg zu dem

D. Novalesse, oder Novalelia 1. Meil. Allhie
läßt man die Fede di Santa von des Herzogs in
Savoia Commillario vntersreiben. Vnd an-
dere sich da die Sprach / so nicht recht Italianisch /
auch nit recht Französisch / sondern vermischet ist /
die niemands versteht; wiewol die Inwohner
zum theil Französisch Savoiardisch; zum theil
auch Italianisch reden. Es enden sich auch allhie
die Französische Weiten / vnd fahen die Welschen
an / deren man 2. vor 1. Französische rechnē thut;
wiewol solche auch vnderschiede seyn. Vnd steht
in den gemeinen gedruckten Reysbüchlein / daß
solche in Piedmont groß / in der Lombardy mittel-
mässig / vnd in Toscana, vnd Romagna klein sey-
en. Auß vnderschiedlichen Reysen hab ich dieses
obseruirt / daß man theils Orten 10. Meilen in 2.
oder 3. Stunden / auch wol 7. Meil in 12. vnd 15.
Meil in 3. oder längst 32. Stunden reiten könne.
Man rechnet von Ancona biß nach Pefaro 40.
Meilen / die man Sommerzeit in einem Tag rei-
sen mag. Cluverius sagt / daß zu der Römer Zei-
ten die Meilen viel kleiner / als sie jetzt im König-
reich Neapolis, in des Pabsts Gebiet vnd in To-
scana, oder Etruria (allda sie am allerlängsten) ge-
weßt seyen. Von hier zwischen dem Gebürg in der
Enge nach

St. Sula 1. Französische / oder 2. welsche Mei-
len. Dis ist ein sehr alte / vnd gar veste / aber kleine
Stadt / die vor Zeiten Segusio vnd Segulium,
vnd derselben / wie auch des Landes herumb / In-
wohner / die Seguliani, vnd Segulini, seyn genant
worden. Vnd vber dieses Land hatte obgedach-
ter König Cortius zu gebieten / der vnter dem
Keyser Augusto gelebt / vnd Anno Christi 44.
vom Keyser Claudio den Königlichen Titel be-
kommen; der auch allhie zu Sula, als in der Haupt-
statt seines Königreichs (so sich biß nach Em-
brun, oder Eburodun in Frankreich erstreckt) sein
Grab gehabt hat / wie Marcellinus bezeuget. Auf-
ser der obgedachten Namen / wil Cluverius, daß
dieser Ort in Celtischer Sprach Segehuus, vnd
Segehulen, vielleicht vom Fluß Sege, jetzt Semar,
(so / wie gesagt / daselbst in die Doira, oder Duriam
minorem fällt) genant worden sey. P. Diaconus
lib. 3. rer. Longobard. c. 8. heist diese Stadt Secu-
sum. Sie ligt zwischen hohen Bergen / vnd schey-
den sich oberhalb derselben in den Alpen / die zweien
Weg / deren einer zur Linken / der ander zur Rech-
ten gehet; daß man also von hinnen nicht allein
vber vobeschriebene Berg Cenis, gen Lyon vñ in
Frankreich; sondern auch vber obgedachte Alpes

Cortias, nach Briançon, Embrun, Grenoble,
vnd andere Ort im Delphinat / vnd benachbarten
Französischen Ländern / kommen kan; wie sol der
Weg oben verzeichnet worden ist. Deswegen
auch die Franzosen gemeinlich mit irem Kriegs-
volck hieher kommen / wann sie in Italia Krieg
führen wollen; wie dann in dem jüngsten Man-
tuansich, vnd Montferratischen Krieg / sie diesen
Ort auch dem Herzog von Savoia entzogen / vñ
noch mehrers bevestiget haben; wiewol vorhin
allda ein Castell oben ligt / so le Chateau de Suse,
oder port de S. Marie genant wird / so das Thal
beschützet / vnd den Paß verwahret; welches Thal
gar lustig ist / vñnd Weinwachs vberflüssig hat /
dardurch besagter Fluß Duria, oder Doira, rin-
net. Ein wenig fürbaß ist das Schloß de Cari-
gnano, so die Franzosen / zum Zeiten Keyfers Ca-
roli V. lang belagert haben. Man hat zu Sula gu-
te Aufsicht / der Fede halber. Von hinnen thut
sich das Thal besser auff / vnd hat man ein schöne
lustige Ebne nach der

St. Bozolengo 1. Meil / allda das Wasser
Civelta in den besagten Fluß Duriam kompt.

M. vnd Schloß S. George ein halbe Meil / zur
Linken ligen auff den Bergen 2. Castell. Von
hier ins

D. S. Anthoine 12. Meil / allda die Weg wider
eng zusammen kommen. Von dannen kan man
zur Linken sich auff die Ebne schlagen / vñnd die
Abben S. Michel des estoilles zur Rechten ober
auff dem Berg ligen lassen / vnd kommen in den

M. S. Ambroise 1. Meil / dardurch eine Gasse
sen gehet.

S. Avillane, oder Avigliane, ein halb Meil.
Cluverius nennet Avilianam, vñnd sagt / daß es
der Alten ad Fineis sey / dahin besagten Königs
Cortii Reich vor Zeiten gangen. Hat ein Schloß
in der Höhe ligen. Allhie verlieren sich die Berge /
vñnd hat ein schöne Ebne / Weinwachs an den
Bäumen / Aecker voll Getreids / vnd Gärten vol-
ler Früchte.

St. S. Antoine, oder S. Antonii Ravellini ein
Meil / ist ein ansehnlich vnd reiches Kloster.

St. Rivoli 1. Meil. Cluverius helts für der
Alten ad Octavum; vnd sagt Leander, daß von
hier B. Antonius Martyr, des Prediger Ordens /
bürtig gewesen. Hat ein schönes Schloß / gefun-
den Luft / vnd lustige Gelegenheit herumb.

St. Turin / oder Taurinum 3. Französische
Meilen / dahin man in einer weiten Ebne zu reys-
sen hat.

Es ist dis die Hauptstadt in Piedmont / wel-
ches Land von den Lateinern Pedemontium ge-
nant wird / weil es vnten am Gebürg gelegen.
Sonsten heist man es nach seinen alten Inwoh-
nern / den Taurinis, Regionem Taurinorum,
dessen Grängen seyn vom Morgen der Fluß Pd,
oder Padus; vom Mittag ds Eguistich / oder Ge-
nuessich Gebürg; vom Abend das Gebürg gegen
Savoia vnd Frankreich; vnd gegen Mitternacht
der Fluß Doira, oder Duria. Es gehört dartzu die
Graffschafft vñ schöne Statt Asta, oder Ast, item /
die Städte / Mondevi, oder Mondovi, so gar
Volkreich / Follan, Sula, Chieri, Biela, Cuni,
Pina-

Vid. P. Meru-
la part. 2.
Cosmogr.
lib. 4. c. vlt.

Vid. Leander
& Maginus.

Pinarolo (so ein starkes auff einem hohen Berg gelegenes Castell das die Franzosen Anno 1630. durch Accord erobert / vnd damit den Paß durch das Thal Petrosia auff das Delphinat bekommen haben / welche Statt vnd Castell auch in der folgenden Friedens-Tractation der Herzog von Savoia dem König in Frankreich / gegen anderer Recompens / gelassen hat /) Moncalieri, Busca, Vigoni, Rivoli, Carignano, Racconigi, Cherasco, Bene, Villa franca, Pancalieri, Barga, Giavenno, Savigliano, Ceva, Avigliana, Briquerascum (von welcher Thuanus lib. 103. zu lesen /) Cavortium, oder Cavors, so vngesehr 300. Hoffstätt haben sol / Cieresole, Villa nova, Lucerna, Gattinara, (so die Spanischen Anno 1638. im Julio erobert /) Somerina, vnd andere mehr; Von welchen vnd diesem herrlichen Lande da alles vollauff ist / vnd guter Wein wächst / besagter Leander, in Beschreibung Italia; Item / Jo. Boterus in seinen Relation. Universalibus, D. T. U. Y. in dem Buch / Les Estats, &c. du Monde intitulirt; Joan. de Laet de Principibus Italia pag. 153. seq. & pag. 162. seqq. zu lesen; bey denen auch von der Inwohner Sitten / Reichthumb / re. des. Herzogs Macht / Herkommen / re. vnd was er auff andere Ort zu pretendieren; wie auch von dem Regiment / zu finden ist. Es hat aber der Herzog nicht allein dieses / vnd das Herzogthumb Savoia; sondern auch die obgedachte Statt vnd Graffschafft Nizza, so ingleichem in Italia / zwischen dem Fluß Varo, dem Delphinat / Piedmont, vnd dem Genuesischen Gebiet gelegen ist / 22. Meil Wegs in der Länge / vnd 11. in der Breyte begreift / wie gedachter D. T. U. Y. p. m. 448. meldet / vnd solche Graffschafft beschreibet / auch sagt / daß man darinn mehr / als dreysig Ort finde / so mit Mawren umgeben / welches auch Joan. de Laet pag. 169. bestättiget. Es stößet daran die Graffschafft Tenda, welche sich bis an die Grängen de Cuni erstreckt. Es hat ferner dieser Herzog von Savoia das Herzogthumb d' Aosta, oder d' Osta, Augst / oder Auguste Praetoria, von welcher Statt oben: Item / das Ländlein / vnd die Statt Vercelli, von welcher hernach; Item / das Ländlein Canavese, darinn Eporedia, so sonst Lamporeggio, Invrea, vnd Jurea genannt wird / die Hauptstatt / vnd in der Salassier Landschaft / zwischen zweyen Bergen / auff einer Höhe / bey dem Eingang des Thals d' Aosta, oder d' Osta, gelegen ist: Item / die Marggraffschafft Saluzzo, welche von der Statt Saluzzo, oder Salois den Namen; die nicht weit von dem Ursprung des Pd gelegen / vor Zeiten der Vagiennorum Ligurum gewest / vñ noch der Zeit berühmte vnd groß ist / auch ein grosses Schloß hat. Vnd ist solche Statt Anno 1542. von den Franzosen eingenommen worden. Hatte vorhin eygene Marggraffen / so theils von den Königen in Macedonia; Andere aber von Aleramo, oder Aleranno, auß Sachsen / des Keyfers Ottonis II. Tochtermann / herführen; auß welchen der letzte Gabriel genannt / vmbß Jahr Christi 1540. vmbkommen ist; davon Leander in Beschreibung

Italia pag. 384. vnd was es für einen Streit / wegen der Erbschafft vnd Succession / abgeben / beyhm Guicciard. no lib. 19. histor. Joan. Serreo, in seinem Inventario Gallia tom. 3. p. m. 666. & 691. & tom. 5. p. 342. vnd andern / zu lesen. Vnd kame solches Land damals an Frankreich; wurde hernach Anno 1601. vom König Heinrich dem Vierden / dem Herzog von Savoia für das Land Bressia, vnd was deme anhängig / vnd bey Eyon gelegen / gegeben; wiewol der Herzog vorhin auff gemelte Marggraffschafft seine Pretension gehabt hatte; davon insonderheit Pet. Matthæus lib. 2. Historia Hentici IV. narrat. 2. nu. 3. auffzuschlagen ist. Es seyn darinn / neben gedachter Statt Salusse, die fürnehmste Ort Dronero, vnd Carmagnola; darnach Ravel, Doglian, Manta, Pagny, vnd die reiche Abtey de Staffarda. Vnd wegen dieser Länder wird der Herzog von Savoia vnter die Italianische Fürsten / wie im vorigen Capitel Nu. 18. gemeldet worden / gerechnet; daselbst auch anders mehr von ihm zu lesen.

Belangend nun obgedachte Statt Turin / so bey den Alten Taurusia, vnd Augusta Taurinorum, jetzt Taurinum, vnd ins gemein Turino genannt wird; So haben vor Zeiten die Taurini hierumb gewohnet / welche die Erste auß den Galliern gewesen / so disseits des Flusses Pd gesessen seyn / wie Cluverius beweiset. Folgendes seyn die Inwohner dieser Statt Taurinates, vnd Taurinenses genant worden. Leander meldet / daß sie am Gebürg lige / sey ins Vierde gebawet / vnd habe 4. Thor; welches dann auch Vil lamontius, vnd Gœlnitzius bestättigen. Sie ist groß / wol bevestigt / vnd schön gebawet. Ist in einer schönen Ebene / allda man alles / was der Mensch bedürffig / bekommen kan; wie dann das Land herumb fruchtbar vnd gut ist / vnd eyser Bergwerck hat. Es ist bey der Statt zur rechten Hand auch ein besondere Bestung / oder Citadelle. Die Erzbischöfliche Hauptkirch allhie wird zu S. Joan Baptista genant; darinn alle Jahr das Schweißstuch / welches vnser Hex x Christus im Grab soll vmbgehabt haben / mit sonderlichen Ceremonien dem Volck gewiesen wird; davon insonderheit Baronius tom. 1. Eccles. Annal. ad ann. Christi 34. zu lesen. Nahend dabey ist der Erzbischöfliche Hoff / vnd ist vor Zeiten allhie S. Maximus Bischoff gewesen. Es seyn / neben dieser / sonst noch zwanzig Kirchen / ohne die Spital / wie besagter Gœlnitzius schreibt. So ist auch allhie ein berühmte hohe Schul / bey welcher Erasmus Roterodamus ein Doctor der H. Schrift worden. Vnd sol allhie die erste Buchdruckeren in Italia gewesen seyn. Sonst gibt es da ein große Anzahl Juden. Auß den weltlichen Gebäuden ist insonderheit des Herzogs prächtiger / groß / vnd künstlicher Palast am grossen Platz zu sehen / darinn er ordinari Hoff hält. Es hat auch vor Thiergarten / etwan ein welsche Meil von der Statt / zu richten lassen / der auff die 5. oder 6. Meil im Begriff hat / vnd mit den Wassern Pd, Doira, vnd Scura, umgeben / auch voll kleiner

Vid. Histoire des derniers troubles en France lib. 2. p. 449.

Idem Serr. d. tom. 5. p. 461. seq.

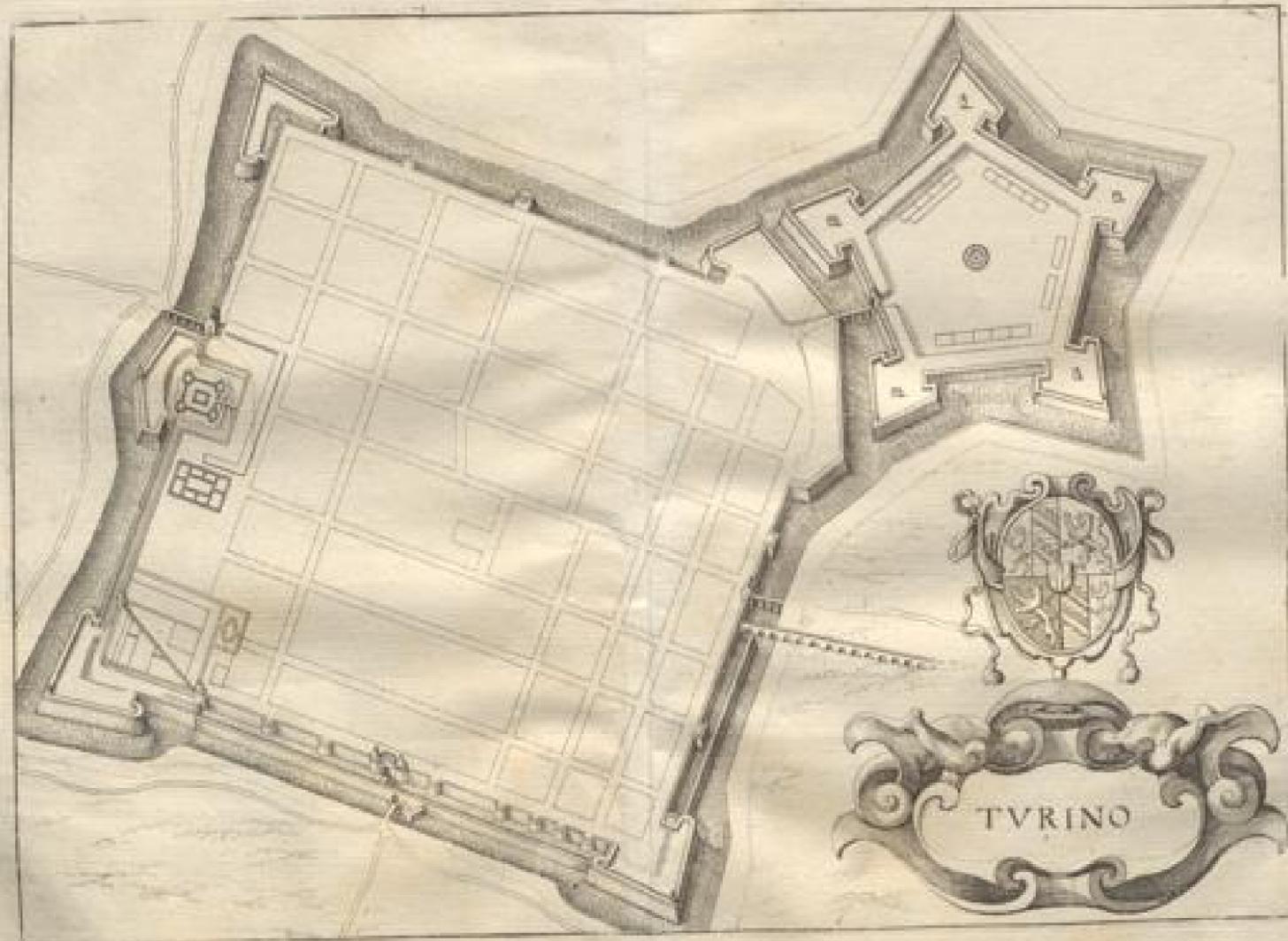
Vid. fol. de Laet de princip. Ital. pag. 161.

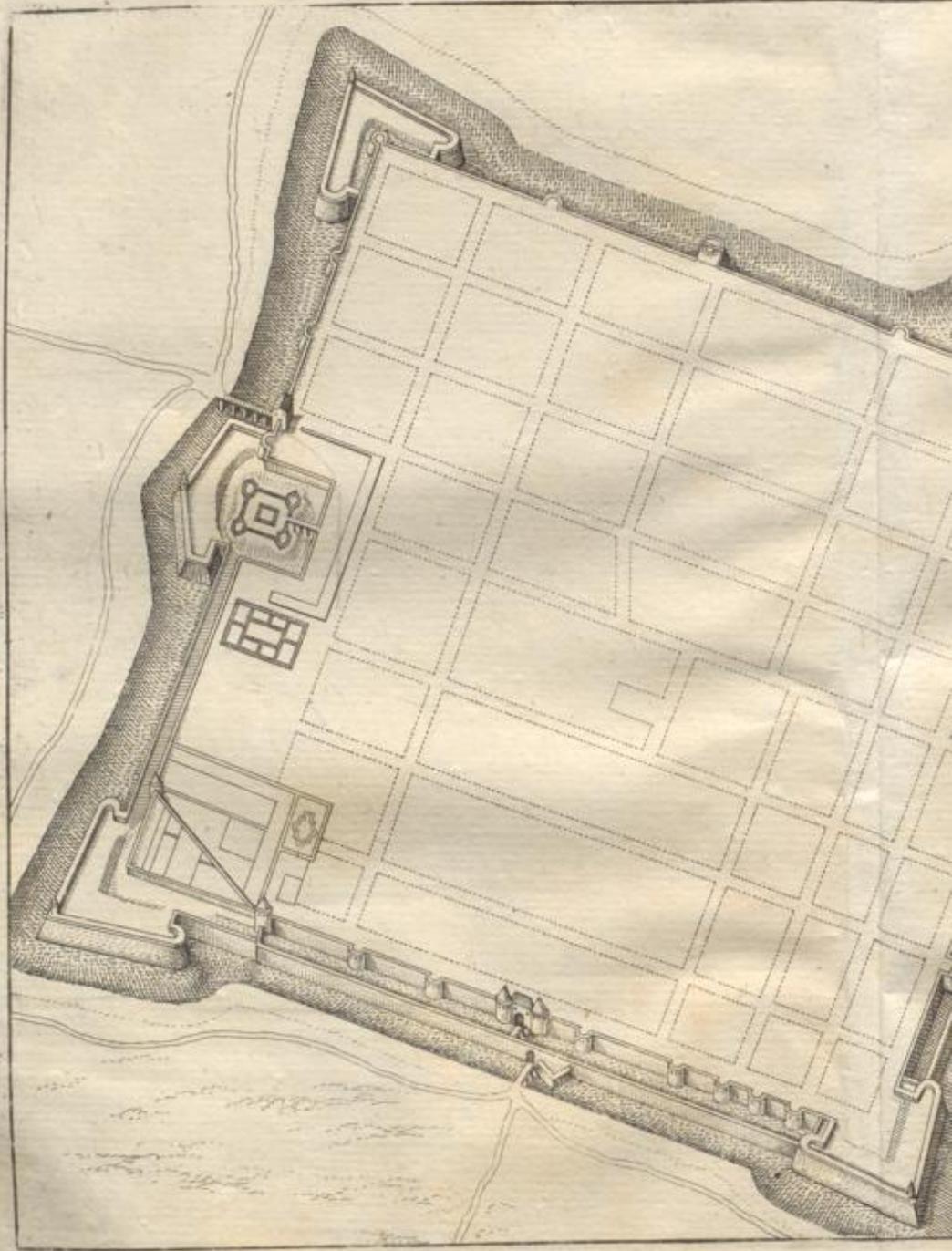
Lib. 1. antiq. Ital. c. 11.

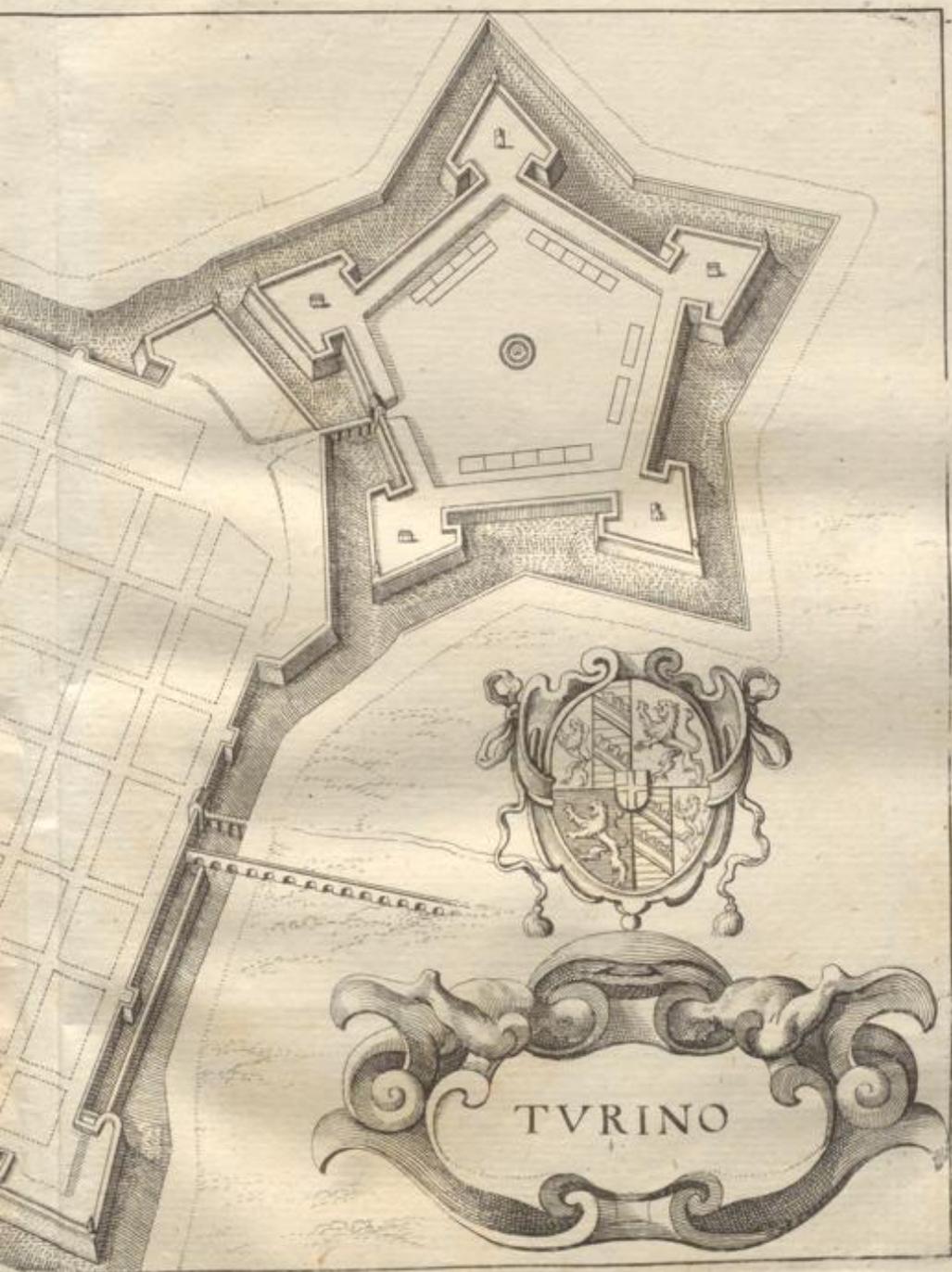
Lib. 1. Itin. c. 3. p. m. 14. Gœlnitz. in. 10. ne. Belg. Gall. p. 2. 670.

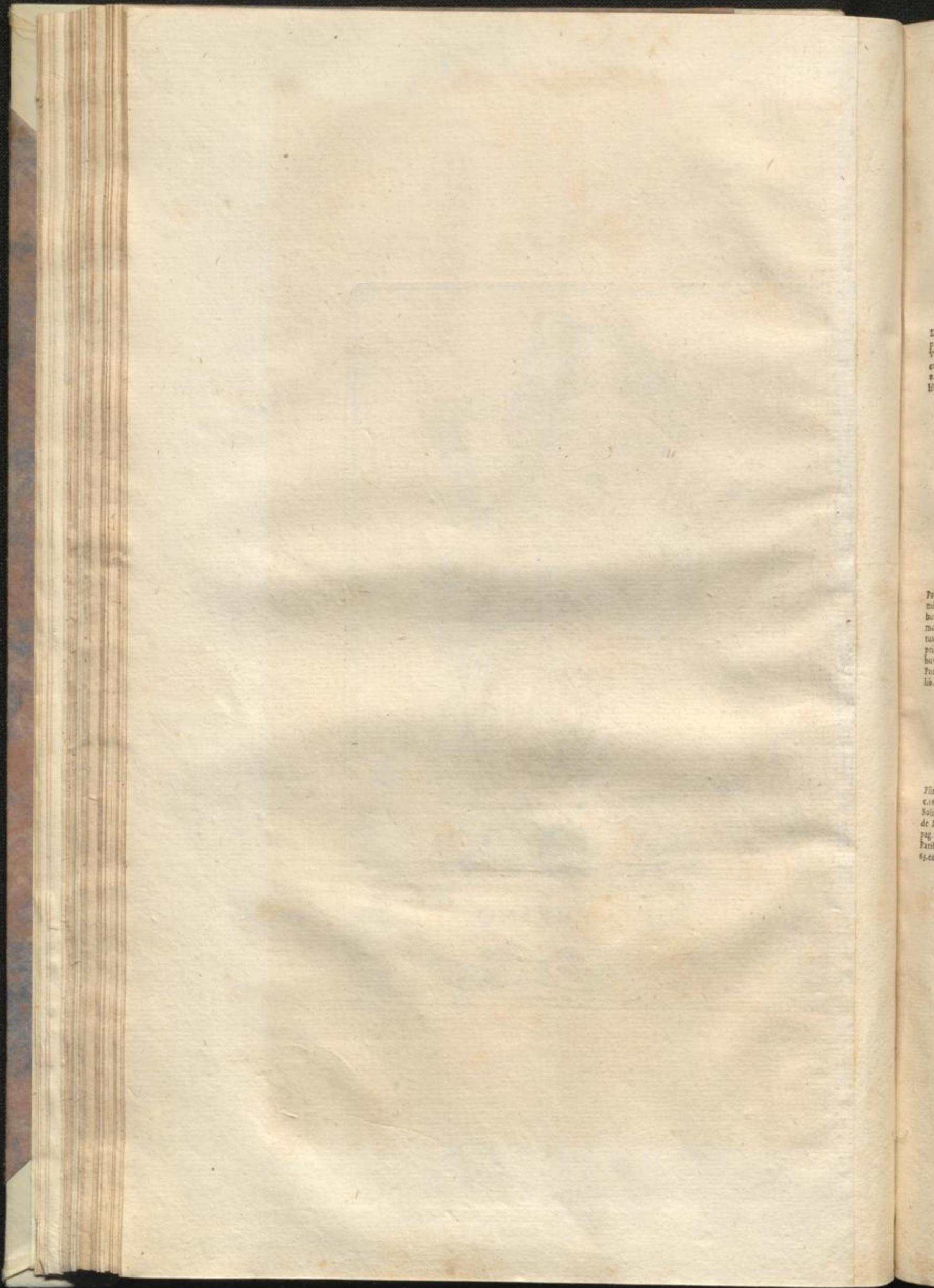
d. Gœlnitz. d. p. 670.

Vid. d. de Laet p. 151.









Et
p
V
cu
s
lib

Pro
mi
bu
mo
tu
pro
bu
Pa
lib.

Fin
ci
Sola
de J
pag
Paris
6j-ed

Histoire
derniers
les en
e lib.

Serr. d.
p. 461.

ob de
de prin-
tal. 146.

r. antiq.
c. 11.

r. 1111
p. m. 11
in. 1111
Belg.
l. p. 11

Goelms
. 670.

d. d. de
at p. 151.

kleiner Beyer / Brunn / Waldlein / vnnnd allerhand Wildobret / vnd Thieren; Item / Straussen / vnd anderer Vögel; so wol von Fischen ist. So ist auch sonst ein schöner Garten vor der Statt / Mille fiori genant: Item / ein sehr schöne Gegend von schönen Weibern / Lusthäusern / vnd Gärten / vmb die ganze Statt / sonderlich der Berg auff ein Viertel Meil darvon an dem Pö gelegen; da Wasserquellen / herrliche Frücht / vnnnd insonderheit guter Wein / zu finden. In der Statt aber / seyn / außer des Herzogs / auch sonst viel schöne neue Paläst / vnnnd vnter denselben des Cardinals; so wol auch des Herzogs Marstall / zu sehen. Es hat Hannibal / der Carth. nenser Obrist / vor Zeiten diese Statt erobert / wie Livius schreibt. Folgendts ist sie der Longobar. ischen Herzogen Residenz gewesen. Hernach kam sie an Keyser Carlen den Großen: Item / an die Italianische König / vnd die Deutsche Keyser; von denselben aber an die Marggraffen von Monterrat. vnd die Herzoge von Savoia; welche letzte solche bis ins Jahr 1536. behalten; da sie dann vom König Francisco I. in Frankreich eingenommen worden / vnd bey solcher Cron viel Jahr lang geblieben / bis sie durch Vertrag dem Herzogen von Savoia wider zukommen ist. D. T. U. Y. sagt das zu Turino noch ein scheinbare Anzeigung der zwo Parteien von Sibellinern vnd Guelfen zu finden / die doch sonst fast in ganz Italia abgegangen seyn.

Der berühmte Fluß Padus, oder Pö den die Deutsche Paw vnnnd Pfaw nennen / ligt auff ein halbe welsche Meil davon. Es ist zu oberst auff dem Berg Vesulo ein See / auß welchem er entspringen / vnnnd durch verborgene Gäng herfürkommen solle; dessen drey Quellen seyn / so hernach zusammen rinnen / vnd vber die Steinfelsen mit großem Geräusch herunter fallen. Er rinnet hernach fast bey drey tausend Schritt durch einen steintichten Boden / bis zum Fiecken Pailana, allda er sich verbirgt / also / daß man kaum etwas wenigts von ihm sehen kan: Nach zwo Meilen aber kompt er wider herfür. Plinius vnd Solinus schreiben / daß dreißig Fluß in denselben fallen; aber heutiges Tags werden auff die vierzig gezehlet; als da seyn die zwen Duria, oder Dorica, der Größere / vnd der Kleinere / oder Dorieta; deren dieser drey tausend Schritt vnter Turin in den Pö fällt; der Größere aber / la Doria Balcia vnd Bauria genant wird: Ferners der Fluß Stura: der Ticinus, oder Tesino, so bey Pavia fließt / vnnnd / wie obgesagt / zwischen dem Rhätischen vnd Penninischen Gebürg / auß dem S. Gorthartsberg entspringet / vnnnd durch den Lacum Verbanum, oder Lago Maggiore (dessen Länge 400. Stadia, oder fünfzig tausend Schritt ist) gehet: Item / der Fluß Addua: Der Mincius, oder Menzo, (so auß dem See Benaco, oder Gard. See / entsethet:) der Fluß Tanarus, oder Tanaro; vñ so fortan die andere; wie von ihnen / vnd besagtem Hauptfluß in Italia / Polybius lib. 2. Histor. fol. 104. Leander in descript. Italiae, pag. 384. seq. vielerwehnter Cluverius c. 34. 35. & 36. des ersten Buchs von alt Welsch-

land / zu lesen; daselbst auch von seinem Lauff / den 7. vnderchiedlichen Alveis, oder Strömen / vnd den 7. Ostus, oder Aufflüssen / vnnnd Ergießung in das Adriatische Meer / weitläufftig zu finden. Besiehe auch / was Pflaumerus in seinem Mercurio Italico, oder Reisbuch p. m. 91. seqq. hievon schreiben thut. Virgilius nennet ihn einen König der Flüße.

Aber wider auff vnser Vorhaben zukommen / so gib obgedachter von Villamont, in Beschreibung dieser Statt Turin / Anleytung / wie man von hier nach Rom kommen könne; vnnnd sagt / daß man allhie auff den besagten Fluß Pö sitzen / vnd bis nach Ferrara, vnnnd von dannen durch einen Canal auff Venedig / vnd ferners zu Meer bis gen Ancona; dann zu Land nach Loreto vnd Rom reysen könne; welcher Weg nicht viel koste; sey aber vmb den dritten Theil länger / als die folgende; in dem Theils von hier auff Genua, Luca, Pisa, vnnnd Rom ziehen / so zwar nicht so weit / als der vorige; aber viel mühsamer; als der selbe sey: Andere rathen von Turin auff Alexandria vnnnd Placentia: Die dritte aber durch Vercelli, Novara vnd Meyland / gen Piacenza, oder Placentia, vnd so fort an / auff Rom; welcher letzte Weg auch seiner guten Gelegenheit halber / vnnnd daß man viel schöne Ort sehen / vnd die Wägen / oder Gurschen / vmb ein geringes Geld haben kan / ihm am besten gefällt: wiewol man vmb ein Tag reyse der Gestalt weiter hat. Theils reysen von Meyland auff Pavia vnd Genova; vnd von dar auff Luca, Florenz / Siena, vnd Rom; vnd von dannen nach Loreto, Ancona, Pesaro, Imola, Bononia, Ferrara, vnd Venedig. Theils nehmen einen andern Weg / wie auß folgenden Capiteln zu sehen ist.

III.

Von Turin nach Meyland.

Ze von Turino nach Meyland wollen / die haben dahin zwo Tagreisen / wann der Pö klein ist; sonst aber drey: Wie es dann mit den Wassern sehr gefährlich auff diesem Weg / vnnnd sonderlich ein Paf ist / daran man 3. Stund zuthun hat / ehe man hinüber kompt. Wann man ein halbe Tagreise von Meyland ist / so hat es einen gar lustigen Weg / als wann einer in einem Garten führe. Man reyset aber von Turino gen

St. Chivas, oder wie es sonst genant wird / Giavaasco, so ein festes Stättlein 10. welsche Meil / oder 3 1/2. Stund. Nahend darbey muß man vber den Fluß Lorca, vnd ferners vber den Fluß Bagia, so das Piedmont von Monterrat scheidet / wie Villamont saget.

D. Ciano, so theils Cilian nennen / 10. Meil. St. S. Germano 9. oder 10. Meil. Ist vor Zeiten ein Volkreiche Statt gewesen / die aber in den Kriegen jämmerlich verderbt worden. Ist Savoyisch. Obgemelter Herr vor. Villamont ge. denckt in seinem Anno 1606. zu Lyon in Franzö. sischer Sprach gedrucktem Reisbuch / zwischen Chivas vnnnd Vercell, der lustigen / vnnnd zum Monterrat gehörigen Statt Ligorno, oder Livorno,

Lib. 1. Geographie. v. 481. & ibid. Taubmann. p. m. 160. 7.

Lib. 1. c. 19. p. m. 412. Vid. Sabellius Ennead. 8. lib. 7. & a. libi.

Padus ab imradici- bus Vesali montis exortur parvis se primis fontibus colligit. Pompo. Mela lib. 2. c. 127.

Plinius lib. 9. c. 18. Solinus c. 9. de Italia pag. 1. a. edit. Pauf. vel fol. 61. edit. Bas.

Lib. 1. c. 4. p. m. 15.

St. Vercelli, oder Vercellæ 8. oder / wie es theils rechnen 10. welsche Meil. Schraderus setzet von Turino nach Setta 5. Cinas 3. Saluzo 4. Livorno 5. Brandis 2. Selasco 4. vñnd Vercelli 7. Summa nur 31. Meilen. Diese Statt Vercelli, sampt dem Ländlein / so il Vercellese genant wird / gehört auch dem Herzog von Savoia; vñnd ist dieser Ort einer zimlichen Gröffe / schön / vñnd wol erbawet / am Fluß Sessia, oder Sessia, Senza, oder Siccia, so bey Plinio lib. 3. cap. 16. Sessites, vñnd Ennodio, Episcopo Ticinens. lib. 1. catm. 1. v. 39. Sessis genant wird / gelegen. Hat vorhin zum Herzogthumb Meyland gehört; Aber Anno 1429. ist sie von Philyppe Herzogen zu Meyland / dem Herzogen Amadeo von Savoia, der seine Tochter Mariam zur Gemahlin hatte / wie Leander pag. 453. schreibet / gegeben worden. Franciscus Guicciardinus meldet / das es geschehen / auff das er den von Savoia von den Venedigern vñnd Florentinern / mit denen der von Meyland zuthun hatte / abwendig machte; von welcher Zeit an diese Statt vñnd Ländlein bey Savoia blieben ist. Hat gleichwol in den folgenden Kriegen viel außgestanden; wie sie dann Anno 1617. von den Spaniern erobert / vñnd das folgende Jahr dem Herzog restituirt; aber Anno 1638. wider von den Spaniern belagert / vñnd durch Accord eingenommen worden ist. Die Libici, Libicii, oder Lebecii. haben vor Zeiten hierumb gewohnet / deren Hauptstatt dis Vercelle gewesen; wie hievon bey dem besagten Leandro in Italiae descript. vñnd Cluverio d. lib. 1. cap. 23. zu lesen. Folgender Zeit hat Pabst Leo IX. allhie ein Concilium wider den Berengarium gehalten. Es hat ein fein Schloß / vñnd ein schöne Abtey zu S. Andre, in welcher Kirch auff dem grossen Altar / ein schöner grosser Porphyrsstein / so fünf Schuh in der Dicke / vñnd acht in der Länge hat. So seyn auch die Sitz im Chor sehr schön von allerhand Farben Holz zusammen getragen / die schöne Historien fürbilden. Es gibt zwö statliche Jahrmeßsen allhie. Das Land herumb ist sehr fruchtbar / so einen Überfluß der besten Früchte / sonderlich an Muscatteller, Träublein hat / die so groß / als die Zwetschen wachsen / wie vielerwehnter Villamont schreibet. Es ist auff ein Stund davon il Borgo di Vercelli, so noch Savoisch; aber die newe Bestung dabey / Santuale genant / gehört allbereit vñter das Herzogthumb Meyland.

St. Novara, oder Novaria 9. oder 10. Meil (Schraderus hat 15.) von Vercelli, vñnd 8. Meil von besagter Bestung Santuale gelegen. Dis ist ein schöne / grosse / wolbevestigte Statt / an dem Fluß Gogna gelegen / vñnd vñter das Herzogthumb Meyland gehörig / darbey ein gewaltige Bestung ist. Hierumb haben vor Zeiten die Lævi gewohnet / von welchen besagter Cluverius an angezogenem Orth zu lesen. Lige etwas erhöhet; vñnd ist das Land herumb theils Orten gut / theils bergicht / vñnd vnfruchtbar. Von hier war Petrus Lombardus hürtig; vñnd ist bey dieser Statt Ludovicus Stortia, Herzog von Meyland / von den Schweizern Anno 1500.

verrahten / vñnd den Franzosen zu theil worden. Aber Anno 1513. haben sich die Schweizer bey dieses Ludovici Sohn / dem Herzog Maximiliano / so tapffer gehalten / vñnd nahend dieser Statt ein solches Treffen mit den Franzosen gehalten / das dergleichen nicht bald zulesen ist.

D. Bouffalora 10. Meil / oder 3 $\frac{1}{2}$. Stund.

St. Meyland 14. Meil / oder 4. stunde vngefahr. Von dieser Statt wird vñten im 4. Capitel gesagt werden.

Was aber das Herzogthumb Meyland anbelangt / so ligt solches in der Lombardy / oder Longobardia, welches Land vor Zeiten Cisalpina Gallia; Item / Gallia citerior; Italia Subalpina; Circumpadana Gallia; Circumpadana Regio; Italia Gallica, vñnd Gallia Togata, ist genant worden. Es wurde hernach dieses grosse / vñnd sehr schöne Land / so von den Alpibus, vñnd dem Berg Apennino, bis an den Fluß Elin, umbgeben ist / durch den obbeschriebenen Fluß Pd, in zween Theil vñderschieden / deren einer Cispadana Gallia; der ander Transpadana Italia ist genant worden. Vñnd wurde vñter dem Namen Cispadanae Galliae alles das jenige begriffen / was bis an den Apenninum, vñnd Liguriam sich erstreckt hat; das vbrige wurde Transpadana genant; also / das vñter Gallia Cisalpina nicht allein die Gallische Völcker / als die Libicii, Lævi, Marici, Insubres, Orobii, Cenomani, Ananes, oder Anamani, Boii, Lingones, vñnd Senones; Sondern auch die Histri, Carni, Veneti, Ligures, vñnd andere Völcker / so in dem Gebürg wohneten / verstanden wurden. Vñnd waren die Gränzen erstlich der Fluß Formio, folgendes Arsa, oder Arsa, dardurch das Illyricum von Italia vñterschieden worden. Bey dem Obern Meer war die Gränge der besagte Fluß Elin, so zwölff tausend Schritt von Ancona ins Meer fällt: Als aber die Senones, auch Gallier / (welche besagtes Galliam citeriorem, oder Cisalpinam, bey diesem Fluß Elin beschlossen /) von den Römern meistens von dannen vertrieben worden; So war die Gränge zwischen Italia / vñnd den vorernannten Gallischen Völkern / der Fluß Rubico, jetzt Rugone genant / auff der Strassen Emilia, 2000. Schritt von der Statt Caesena; welchen man aber bey seinem Aufgang / oder Ostio, drey tausend Schritt von der Statt Caesenatico, Fiumicino heisset. Bey dem Untern Meer war eben die jenige Gränge / so Liguria selbst gehabt / nämlich erstlich der Fluß Arnus, hernach der Fluß Macra; wie hievon mit mehrerem bey Cluverio d. lib. 1. antiq. Ital. cap. 22. zu lesen. Man findet / das die ersten Galli, bey Negierung des Römischen Königs Tarquinij Prisci, mit ihrem Fürsten Belloveso, ins Welschland gezogen seyn; als vmb selbige Zeit auch sein Bruder Sigovelus die Boios, so auch Gallier gewesen / in das Land / so noch heutiges Tags Böhheim genant wird / geführt hat; auff welche erste hernach andere Galli ins Welschland kommen seyn; wie oben allbereit in diesem Capitel Num. 3. gesagt worden ist.

Als folgender Zeit die Longobardi in dis 10. Land

lib. 2. hist. Ital. p. 63. b.

Vid. de antiquitatibus Galliae Cisalpinae Gaudent. Merulam lib. 1. 67.

Dissen
romus
7. Ann
des. A
lib. 738
quem
notat
du C
fin in
not. fl
u. 472

Vid. Fa
Diacon
lib. 1. d
fin Lor
bardor

Nella L
bardia p

Confen
Machia
lus lib.
for. Fle
p. m. 1

Land gelangt / so hat man selches nach ihnen Longobardiam, vñnd Lombardiam genant. Woher aber diese Longobardi entsprungen / vñnd wo sie vor Zeiten in Teutschland gewohnt haben / dasselbe hab ich in meinem Reichbuch durch Teutschland vermeldet. Anton. Possevinus in seinem Gonzaga, oder in seiner Manmannschen Histori / die er / wie oben im 1. Capitel vermeldet worden / vor wenig Jahren in den Trüf geben / stecket auch / mit anderen / in dem Irthumb / das sie ombs Jahr Christi 400. auß Scandinavia, zu Zeiten ihres Dänischen Königs Suionis, wegen Enge des Lands / vñnd Mangel an Proviant / mit ihren Fürsten Agiono vñnd Iboro, den Gonzingis, gezogen seyen / vñnd erstlich Preussen vñnd Liffland / darnach Poln durchwandert haben / allda ihnen der Nam von den langen Bärten gegeben worden / vñnd die hernach in Ober Ungarn vñnd Oesterreich kommen seyen. Von besagtem Agiono solle hernach mit der Zeit Alboinus kommen seyn / welcher dem Narfeti Keyfers Justiniani Obristen in Italia wider Totilam, der Gothen König / Hülf geschickt / vñnd ihm denselben vberwinden / Rom erobern / vñnd der Gothen Namen in Italia fast außtilgen helfen / nach dem sie daselbst von Theodorico dem König an zu rechnen 72. Jahr gewohnt hatten. Als nach dem Tode des gemelten Keyfers Justiniani, seines Nachfolgers / des Keyfers Justinii Gemahlin / die Keyserin Sophia, diesen Narfeten auß Italia zurück fordern wolte / hat er zur Naach diese Longobarder / so wider nach Haus gezogen waren / auff ein neues beruffen; vñnd ist gemelter König Alboinus selbst mit gezogen / vñnd Anno 568. in Friaul kommen / welcher nachmaln die Statt Veronam vñnd andere Ort eingenommen / vñnd dem Land den Namen Lombardia gegeben: Vñnd als er / auff Anstiftung seiner Gemahlin Rotimundæ Anno 574. vmbgebracht worden / so haben ihm Clefas, Ancharis, vñnd andere succedirt / bis auff den König Desiderium, welcher Anno 774. vom Keyser Carolo M. vberwunden worden / nach dem das Longobardische Reich in Italia bey 206. Jahr gestanden war. Theils sezen 208. Leander vñnd Maginus 232. weilln die Longobarder auch hernach sich noch regten. Vñnd will gemelter Leander auß Blondi 11. Buch / das der Nam der Lombardi erst diesem Lande auffkommen / nach dem gedachter Carolus zum Keyser gekrönet worden; welches auch Platina in dem Lebe des Pabsts Leonis III. bezeuge. Besize / was er / in Beschreibung dieses Lands / auß Volaterrani Commentar. Urban. Item / Candidi lib. 3. Histor. Aquil. Platina in vita Adriani I. vñnd Elie Capreoli histor. Brix. lib. 5. vor vñnderschiedliche Meynungen sezet / wann diese Longobarder mit ihrem Reich / vñnd zwar entweder Anno 774. oder 76. oder 800. zu grunde gangen seyen / vñnd das sie in solcher Zeit 21. oder 22. König gehabt haben. Wie nun der Fluß Pò, als obgemelt / Galliam Cisalpinam getheilt hat; Also wird auch die Lombardi vñnderschieden; vñnd Lombardia Cispadana ins gemein di quà dal Pò, vñnd Transpadana, oder di là dal Pò, genant.

Es wird aber vnder dem Namen Lombardia gemeinlich auch die Marchia Tarvisina begriffen / wie gemelter Maginus in seiner Beschreibung der Lombardi p. m. 129. erlinert. Vñnd ist dieses ein herrliches Land / so von theils / wie oben im 1. Capitel gesagt worden / auch fast dem Königreich Neapolis will vorgezogen werden; darinn / neben den besten Früchten / vñnd vberaus trefflichen gaben / es auch gewaltige / sehr feste / vñnd Volckreiche Städte; wie hievon mit mehrern bey den gedachten Leandro Alberto, Magino, vñnd andern / zu lesen; welche beyde Autores auch sagen / das der Lombardia Cispadana, oder di quà dal Pò, Gränsen seyen vom Morgen Romandiola, vñnd der Fluß Panarus; vom Mittag der Apennin / mit einem Theil von Toscana, vñnd Liguria Transapennina; von Mitternacht der Fluß Padus, oder Pò; vom Abend auch der gedachte Fluß / vñnd dann das Gebürg / oder die Alpes, so Frankreich vñnd Savoia von Welschland schenden. Vñnd in diesem Theil der Lombardi ist das Herzogthumb Montferrat; Item Parma, Piacenza, Modena, Reggio, vñnd Mirandola. Die Gränheit aber der Lombardia Transpadana, oder di là dal Pò, seyn vom Morgen die Fluß Mincius vñnd Sarca, mit des Gard See / oder Lacus Benaci, Gestade / zur rechten: Von Mitternacht das Gebürg / so Italiam von der Schweiz scheidet: Vom Mittag der Fluß Pò: Vñnd vom Abend auch die Alpen / so Italiam von Frankreich absondern / bis zum Fluß Varo. Vñnd dieser Theil begreiff das Herzogthumb Mantua; die Städte Brescia, Bergamo, Crema, Cremona, Meyland / Lodi, Pavia, Novara, Como, Belizona, vñnd andere im Gebürg. Es schreibet obgedachter Leander, das die Longobarder so stolz worden seyen / das sie sich vñnderstanden / das Römische Reich gänzlich zu ruinieren; daher sie dann auch neue Statutter vñnd Befeh gemacht / so man die Longobardische genant hat. Vñnd damaln / sagt er / hab sich allererst die verderbte Italianische Sprach angefangen / vñnd nicht vorhero bey den Gothen; welche Gothen die Römische Gebräuch nicht allein selber in acht genommen; sondern auch grosses Befallen an dem Studiren / vñnd der Lateinischen Sprach getragen. Es haben gemelte Longobarden / nach dem sie einen so grossen Theil von Italia eingenommen / sechs Haupt Stz / vñnd Regierung / vñder ihnen gemacht / deren 2. waren Marggraffthümer / als Picenum, so sie Marcam Anconitanam; vñ ein Theil von der Landschaft Venetia, so sie Marcam Trivigianam, oder Trevisanam, genant haben; welche beyde Marggraffen gleiches Gewalts / vñnd höher als die Herzogen waren / die auch ihre Land auß ihre Erben bringen kundten. Die vbrige vier Stz waren Herzogthümer / als zu Spoleto, Turino, Benevent, vñnd im Friaul; welche Herzogen das Land nicht erben / sondern erwöhlet wurden. Vñnd vber diese alle hatten sie auch einen König / der zu Pavia Hoff hielte; wie hievon beyhm Paulo Diacono in seiner Longobardischen Histori / dem Leandro, vñnd andern Italianischen Scribiren weitläufftiger zu lesen.

Dissentit Bannius tom. 3. Annal. Eccl. An. 567. lib. 7. 8. quem vero dicitur Seftu Calvisi in Chron. fol. 471.

Vid. Paul. Diaconus lib. 1. de gestis Longobardor. c. 13.

Nella Lombardia p. 354.

Consentit Machiavel. lib. 1. Histor. Florent. p. m. 17.



II.

Nun in dieser Longobarden Lande ligt / wie oben gemeldet / das Herzogthumb Meyland / in welchem vor Zeiten die Insubres, ein Gallisches Volk / gewohnt / so der Lævorum, Cenomanorum, Lepontiorum, Orobioru vnd der Libicio- rum Nachbarn gewest seyn. Besiehe von dieser Insubrer Ursprung / sehr alten Geschlechten / vnd alten Sizen / Gaudentium Merulam lib. 1. antiquit. Gallorum Cisalpinorum cap. 4. & 5. & Bonavent. Castillioneum de Gallorum Insubrum antiquis sedibus. Vielgedachter Cluverius beweiset auß dem Livio, daß sie solchen Namen mit sich auß Gallia nicht gebracht; sondern nach dem auß vnderchiedlichen Nationen vnd Stätten des Lands Gallia Celtica / ein Hauff Volcks gleichsam in ein Corpus zusammen kommen / da hab solches allererst in Italia diesen Namen an sich genommen; von welches Ursprung besagter Gaudentius Merula lib. antiq. Gall. Cisalp. cap. 2. zu lesen. Das Haupt ihres Lands war Meyland: darnach ist gewesen Laus Pompeia, so von den Boiis Gallis erbawet / vnd folgendes diesen Insubribus sonderß zweiffels gegeben worden / als die Boii ihre Sisz dafelbsten verlassen. Wird aber damaln einen andern Namen gehabt haben / als diesen / den sie von dem Restauratore, zu des Ciceronis Zeiten bekommen. Sie lag an dem Ort / wo heutiges Tags das Dorff Lodeve, das ist / Laus Verus, bey drey welscher Meilen von Lodi, welche Statt Lodi (so Leander, vnd andere / für obgedachten Ort halten / vnd die zwanzig Meilen von Meyland / am Fluß Addua gelegen) erst hernach auffkommen ist. Dann man liest / daß Keyser Fridericus I. als er sich in Italia auffgehalten / die Statt Laudem, welche die Meyländer zerstört hatten / auff ein solches Ort versetzt / vnd wider erbawet habe. Es gehörte den Insubribus auch die Statt Crema, so / wie Cluverius darfür helt / vor Zeiten Forum Juruntorum, oder Diuguntorum geheissen. Was aber Novariam vnd Paviam anbelangt / so heutiges Tags zum Herzogthumb Meyland gerechnet werden / so seyn solche der Lævorum gewesen. Von andern Stätten / darunter auch Valentium ist / seyn zum Theil die Reisen dieses Buchs zu lesen / vnd hat Feliciano, vnd Annone Anno 1617. der Herzog von Savoya erobert; Bremio aber der König auß Frankreich vnd seine Conföderirten / besetzt ist aber Anno 1638. im Frühling / durch accord, von den Spantern wider erobert worden / nach dem der Herzog von Crequy darvor geblieben. ligt in dem Theil / so Lomellina genannt wird / bey dem Pd. Wer eine weitläuffte Beschreibung des ichtigen Herzogthumbs Meyland zu haben begehrt / der suche solche bey dem obgedachten Leandro Alberto, auß welchem dieselbige / wie auch viel andere mehr / Johannes Antonius Maginus in seine Geographi gebracht hat: Welcher Maginus diese Grängen sezet / nämlich / vom Morgen den Fluß Adda, vnd den See / so von der Statt Como, die zu diesem Herzogthumb gehörig / den Namen hat: Von Mittag den Fluß Pd; Vom Abend den Fluß Telino, oder vielmehr den Fluß Seciam; vnd von Mitter-

nacht die Graubündter. Besiehe auch von diesem sehr fruchtbaren vnd schönen Herzogthumb des Jo. de Laet Tractat / der Anno 1628. von den Fürstenthumben in Italia / zu Leyden gedruckt worden / allda / neben einer schönen Beschreibung des Lands / der Hauptstatt vnd anderer Stätte / auch der vorigen Herzogen Genealogia, vnd der Franckosen Anspruch darzu zu finden. Die Regierung dieses Lands betreffende / so ist solche mit der Zeit von den Galliern auff die Römer kommen. Als aber das Römische Reich in ein abnehmen gerathen / so ist diß Land / sampt der Statt Meyland / von den Hunnen / Goten / Longobarden / vnd durch innerliche Aufruhr / sonderlich als der Sibeliner vnd Guelphen factiones / welche die Vicecomites, oder Visconten / vnd die Turrianer / zwey Adelige Geschlecht zu Meyland / insonderheit vnderhalten / entstanden / jämmerlich vernichtet / vnd fast ganz zu Boden gerichtet worden. Es behielten gleichwol die Visconten die Oberhand wider die Turrianer (von welchen man die Graffen von Thurn / vnd Valle Salsina (welche Graffschafft bey dem Comersee gelegen) herführet / vid. Adam Windorffer in exseq. Turrianis) vnd wurden von den Teutschen Keysern erstlich zu Capitanen; hernach Anno 1294. zu Verwesern des Reichs / vnd endlich Anno 1394. oder 95. Johannes Galeatius vom Keyser Wenceslao zum Herzogen zu Meyland gemacht. Vnder diesen Vicecomitibus, oder Visconti, des Jo. Galeatij vorsehen / war auch Actius, deme in seinem hinweg gelegten Helm ein Schlang / oder Vipera, gefrohen / die er vnwissent auß sein blosses Haupt gefest / so ihm aber nichts geschadet hat / daher das Meyländische Wappen ein Schlang führet. Besiehe Paul. Jovij Vitas 12. Vicecomitum Mediolani Principum, in tom. 1. Virarum illust. virorum, in huius Actij vita fol. 55. vnd Münsterum in seiner Cosmographi lib. 2. fol. 174. der edition de Anno 1552. oder lib. 4. c. 59. fol. 567. der letzten in Anno 1628. welcher Münsterus gleichwol dafelbsten auch ein andere Meynung auß dem Merula beybringt / vnd man sonst bey andern liest / daß diß Herzogthumb deswegen eine Schlangen (so einen jungen Knaben / mit außgebreiten Armen / im Rachen stecken hat) führe / weiln der Visconte Otto von Meyland / zur Zeit / als Herzog Gottfried von Bulion die Statt Jerusalem wider erobert / einen Obristen der Saracener / Volux genannt / in einem sonderbaren Kampff / Ritterlich überwunden / welcher auß seinem Helmlein eine solche Schlang geführt / das er zur Bedächtung mit gebracht habe. Obgemelter Johannes Galeatius hat 2. Söhne / nämlich / Johannem Mariam, vnd Philippum Mariam, vnd eine Tochter / Namens Valentina, so den Herzog Ludwigen von Orleans geheuratet / verlassen. Der erste Sohn starb ohne Kinder; Philippus Maria aber verließ ein vnehliche Tochter / Namens Blanca, so Francisco Sfortiz, von Condignuola, oder Corignola (von welches Herkunft gedachter Leander, in Beschreibung der Landschaft Romagna, kan gelesen werden) verheurater worden. Als nun gemelter Herzog Philip-

Vide Chronicon Mediolan. Bernardini Arluini.

Vid Abbas Ursperg. in Chron. fol. 293. Consent. Carol. Sigonius lib. 12. de regno Italix fol. 553. & Andr. Schottus in Itiner. Italix.

Vid. Turrianorum familia Jacobi Palaeologi, item B. Corrius, & alii Italicarum rerum scriptores.

Vid. il Capitano Fabrizio Campiani lib. 10. de la vita civile p. 157. b. & Heberer in servit. 2. 577. lib. 3. c. 28.

Vid. Guicciardin in princ. lib. 4.

Vid. d. Paul. Jovius in elogio huius Sfortia lib. 3. Hlogior. ite quidem vi- si ap. Eund. & tom. 1. vi- tr. illustr. virorum fol. 109. seqq.

Vide argu- mentum de- volux h- reditatis ad Aurelianoru Principum domum ap. d. Iovium tom. d. 1. vi- tr. illustr. viret. fol. 98. seqq.

Turris in fami- acobi ologi. B. Co- & all- catum in scri- ptis.

I Capl- Fabri- ampe- to. de- civile b. & rer in A. 77. 2. 18.

Ante- n. in lib. 4.

Philippus Anno 1447. gestorben / so hat sein ge- dachter Tochtermann Franciscus Sfortia, der sel- biger Zeit ein berühmter Capitan war / beydes mit gutem willen der Statt Meyland / vnd dann auch mit Gewalt dieses Land eingenommen / wie- wol solches durch seines Schwehers Testament dem König Alphonso von Arragonen / vnnnd Neapels vermacht worden seyn solle; der Herzog aber von Orleans in Frankreich / als der nächste Erb darzu; so wol auch der Keyser / als ein Reichslehen / dasselbe auch ansprachen; dardurch dann das Land vbel zugerticht wurde / vnnnd die Benediger davon Crema / Piacenza / vnd Lodi; der von Orleans Asti; vnd der Herzog von Sa- voia auch einen Theil / bekamen. Die von No- vara, Como, Alessandria, vñ Terdona, htelte es mit Meyland / vnd gedachtem Francisco Sfortia; bey welchem / vnd seinen Nachkommen / auch der meiste Theil dieses Lands geblieben ist. Vnd suc- cedirte ihm sein Sohn Galeatius, welcher wegen seiner Weisheit Anno 1477. oder 78. vmbgebracht worden / vnd verlassen seinen Sohn Joan. Galea- rium, vnnnd 2. Töchter / deren die eine / nämlich / Blanca Maria, den Keyser Maximilianum I. ge- heuratet / vnnnd ihme auff die 440. tausent Duca- ten Heuratgut zugbracht haben soll: Die andere aber Namens Catharina, hat anfangs Hieron. Riarium Herrn zu Imola; folgendes aber Johan- nes Galeatius ist Ann. 1494. nicht ohne Argwohn hergebracht Stiffts / so ihme seines Vattern Bruder Ludovicus geben haben solle / zu Pavia gestorben; nach deme noch bey seinen Lebenszeiten / weil er für Kindisch / vnnnd zur Regierung vn- tüchtig gehalten worden / besagter Ludovicus dem Lande vorgestanden war. Es hatte zwar Johannes Galeatius, neben einer Tochter / des Königs Sigismundi in Poln Gemahlin / Bona, einen Jungen Sohn / Namens Franciscus ver- lassen: Aber vorgemelter sein Vetter Ludovicus hat Anno 1495. sich zum Herzogen gemacht / nach deme er zuvor das Leben vom Keyser Maxi- miliano erlangt hatte. Man hat dieses Ludovi- ci Schatz von bahrem Gold / güldenem vnd silbern Gefässen / ohne die grosse Menge Kleynoder / auff anderthalb Millionen Ducaten geschätzt / wie Franciscus Guicciardinus lib. 4. p. m. 115. bezeugt: Aber er ist hernach / als Anno 99. die Fran- zosen die Statt / vnnnd das Herzogthumb Mey- land eingenommen / gewaltig geschwächt worden / vnnnd ist er mit dem vbrigen kaum nach Deutsch- land entronnen. Gleichwol so hat er sein Land fast alles erobert; ward aber hernach von den Schweizern bey Novara, wie obgemelt / verlas- sen / vnnnd verrathen; von den Franzosen gefan- gen / vnd nach Lyon geführt; vnnnd musste nach et- lichen Jahren in Frankreich in der Gefängnis sterben; wie hievon bey den Italian. vnd Fran- zösischen Scribenten zu lesen; ich auch solches im ersten Capitel des Raifsbuchs durch Frankreich weitläufftiger erzehlet habe. Die Franzosen haben hier auff die Statt / vnd das Herzogthumb Meyland wider erobert / vnd bis auff's Jahr 1512. ruhig besessen; in welchem ihnen solches von den

Schweizern / Benedigern / vnd Hispaniern / ent- zogen worden. Vnnnd wurde / auff befehlen des Keyser / des Pabsts / des Königs in Spanien / vnnnd der Schweizer / des obgemelten Ludovici Son / Maximilianus. so sich bis daher in Deutsch- landt aufgehalten hatte / zum Herzogen zu Meyland gemacht. Aber Anno 1515. eroberte dis- Herzogthumb König Franciscus I. auß Franck- reich widerumb; wiewol Anno 1522. die Franzo- sen von den Keyserische auff's new fast ganz dar- auß vertrieben wurde / welche Francisc. Sfortiam, jetztgemelten Maximiliani Brudern / vnd des ob- gedachten Ludovici Sohn / zum Herzog zu Mey- land eingeführt haben. Vnd obwohin gedachter König Franciscus in Frankreich sich vnderstan- den / solches Herzogthumb wider zu erobern / so ward er aber Anno 1525. bey Pavia von den Key- serischen gefangen / vnnnd nach Hispania geführt; vnnnd behielt also besagter Franciscus Sfortia das Land; welchem / als er Anno 1535. zu Meyland ohne Kinder gestorben / Keyser Carl der V. succe- dir / vnd also dieses Herzogthumb / wiewol als ein Lehen des Reichs / so apert worden / an die Cron Spanien gebracht hat / bey welcher es noch der Zeit ist; wie hievon / neben andern / oberwehnter Guicciardinus in seinen Historien / an vnder- schiedlichen Orten; wie nicht weniger Galeatius Capella de rebus nuper in Italia gestis, Item / l'Histoire de la guerre, faicte entre les deux Mai- sons de France, & d'Espagne, &c. Thuanus, Jean de Serres in seinem Inventar o France, vnd andere weitläufftig zu lesen. Besihe auch D. Leonh. Wurffhain Summarischen Bericht / was es vor der Zeit mit dem Herzogthumb Mey- land für eine Meynung gehabt / was darzu / vnnnd davon kommen / vnd diese Zeit hero dabey verblie- ben / so wol auch / was derentwegen de Ann. Chr. 1526. 29. 58. vnnnd 98. zwischen der Cron Franck- reich / vnnnd Hispanien verglichen worden. Der oftangejogene D. T. U. Y. sagt p. m. 201. das der König in Spanien / zu Beschügung dieses Lands / ordinar 3000. Spanier zu Fuß / 1000. leichte Pferd / vnd 600. andere vntertalte; vnnnd solle er darauf Jährlich 800. tausent Ducaten ordina- ri Einkommens haben. Die Civil. vnd Crimi- nalsachen werden von dem hohen Raht zu Mey- land erörtert / darinn 16. Doctores, etliche Prela- ten / vnd Meyländische Patricii sitzen. Aber genug von dieser Keyß; Item / von Galha Cisalpina, der Lombardy / vnnnd dem Herzogthumb Mey- land.

Vid. Ioh. de Laet de prin- cipibus Ita- liae p. 107.

IV.

Von Turin auß Piedmont nach Genua.

Soweil oben Num. 7. vermeldet worden / 12. das theils / wann sie nach Rom wollen / von Tarino auß Genua ziehen; Als wil ich solchen Weg auch hieher setzen. St. Turino, von welchem Ort oben. St. Chieri, oder Cherium, so die Franzosen / wie mich bedünckt / Quiers nennen / sieben oder sechs Meil / oder drey Stund reitens / weilt dar- zwischen ein böses Gebürg. Ist ein zimlich grosse Stadt

Vid. d. Joh. de
Laet p. 163.

Lib. 4. mo-
num. Ita-
liae fol. 378. b.

Statt dem Herzog von Savoja gehörig / der all-
da einen schönen Palast hat. Zun Zeiten Key-
sers Caroli V. mußte dieser Ort viel aufstehen.
S. hraderus sagt / daß man allhie auffm Markt
folgende Vers von den Weibern lese:

*Pessima res mulier poterit tamen utilis esse
Præproperè moriens det tibi quicquid habet.
Uxorem vates nullus me iudice ducat:
Uxor obest studio, sit licet apta thoro.*

St. Villa nova 5. oder 6. Meilen / ist ein Stätt-
lein / auch gemeltem Herzog gehörig.

St. Asti, 10. Meil. oder 5. Stund. Dieses Asti
ist ein Römische Colonia gewesen. Liegt an einem
Berg / so mit alten Mawren umgeben / vnd oben
am Berg noch ein alte Befung hat. Gedachter
Schraderus schreibt / sie liege am Fluß Moro:
Ihr Patron sey S. Secundus, daher im Sigill
diese Wort stehen:

Asta nitet mundo sancto custode Secundo:

Es habe auch allhie ein schöne Bibliothec / im
Prediger Kloster. Sie hat in den Kriegen viel
aufstehen müssen: Weilt aber die Gegend her-
umb an Korn / vnd köstlichem Wein / gar frucht-
bar / so hat sie sich stäts wider erholet; wie es dann
ein feine Handthierung da gibt / vnd man gute
Käff machen thut. I. hannes Galearius, der ob-
gemelte Herzog zu Meyland / hat diese Statt vnd
Graffschafft / so Alteggiana, wie Maginus sagt/
genant wird / seiner obgedachten Tochter Valen-
tine, Herzog Ludwigs von Orleans in Franck-
reich Gemahlin / zum Heuratgut geben; Aber
An. 1529. gabe sie König Franciscus I. in Franck-
reich / als ein Erb vnd Nachkömmling dieses Her-
zogen von Orleans / dem Keyser Carolo V. der
sie hernach dem Herzog von Savoja geschenkt
hat / wie Leander p. 382. b. schreibt / daher sie noch
Savoyisch ist.

St. Moncaluo 7. Meil. Die Befung dabey
liegt auff einem Berg. Wird Monferratisch
seyn / so zwar der Herzog von Savoja in dem
nächsten Monferratischen Kriegen eingenommen
hat.

St. Casale 9. Meil. oder 4. Stund. Wird zum
Vnderschied des größern Casale (so nahent Cre-
mona liegt vnd vom Fluß Pd. wie gemelter Lean-
der sagt / viel außgestanden hat; auch von Fran-
cisco Carmaniola, dem Benedischen Obristen /
zun Zeiten Herzogs Philippi zu Meyland / mit
Gewalt erobert / vnd vbel zugerichtet worden / wie
beym Blondo, Simoneta, Corio, vnd Capreo-
lo zu lesen) Casale D. Evalij, oder S. Vas, genant.
Es ist auch noch ein anders Casale in Lucania,
in dem Königreich Neapels. Dieses vnser Ca-
sal im Herzogthumb Monferrat gelegen / ist mit
herrlichen Freheiten von den Keysern gezieret /
vnd von Keyser Friderico I. An. 1186. mit der ho-
hen vnd nidern Obrigkeit; auch vom Pabst Sixto
IV. An. 1474. mit einem eygnen Bischoff begabet
worden: Als aber die Inwohner wider Keyser
Henricum conspirierten / so haben sie die obge-
dachte Keyserliche Freheiten verlohren; die sie
zwar zun Zeiten Herzogs Wilhelmi von Man-
tua vnd Monferrat / wider zu erlangen sich vn-
derstanden / vnd deswegen an Keyser Maximi-

lianum II. ihre Gesandten geschickt; aber nichts
aufgerichter haben / wie vielgedacht. r. Joh. de
Laet, de Princip. Italiae, p. 234. auß Thuano
schreibet. Phil. Claverius muemasset / daß dieses
Casalium, oder Casal di S. Evalio, der alten Bo-
dincomagum möge gewest seyn / wie solches vom
Plinio lib. 3. c. 16. genant wird / bey deme es auch
Industria heissen thut. Es ist ein zimlich grosse
die alt vnd new geheilte mit ansehnlichen Häu-
fern wolerbawte vnd besetzte Statt; darinn
auch ein vestes Schloß / vnd Fürstliche Woh-
nung; hat auch die Gegend herum Korn / vnd
köstlichen Wein / an der einen Seiten laufft der
Pd. fürüber / vnd liegt neben der Statt die herrliche
vnd gang new erbawte Haupt Befung von 6.
Ecken / mit auffgemawten Ballouardi, so la Cit-
tadella genant wird / vnd in welcher man viel
schönes Geschütz / vnd ein grosse Kustkammer
von allerhand Waffen / sampt einer ansehnli-
chen Besatzung / sehen thut: Wie dann die näch-
ste Krieg vnd Belagerungen solches genugsamb
zuverstehen geben / durch welche sie auch nicht hat
können gewönnen werden; ob schon der Marg-
graff Spinola, der vorhin so grosse Thaten in Ni-
derland gethan / allen möglichen Fleiß da ange-
wendet hat. Ist also diese Statt der Zeit viel se-
ster / als sie zu des Keyser Caroli V. Zeiten ge-
wesen / von dessen Soldaten sie Anno 1530. auß-
geplündert; auch folgend Anno 1555. von den
Frangosen eingenommen worden ist. Von
dem Herzogthumb Monferrat / als in welchem /
wie obgemelt / sie liegt / vnd dem Herzog von
Manua / deme sie gehörig / ist oben im 1. Capitel
gesagt worden.

St. Alexandria, zugenant Palea, oder Alef-
sandria della paglia 15. Meilen / oder 5. Stund.
Sie ist von den Meyländern / vnd Placentinern
erbawet / vnd anfangs Casarea; hernach aber /
als sie sich wider Keyser Friderichen den Ersten
gewehrt (darvon insonderheit auch Godefridus
Monachus in Anno 1175. zu lesen) Alexandria
nach dem Pabst Alexandro III. genant wor-
den / der dahin einen Bischoff gesetzt hat / wie
Blondus, Merula, Volaterranus, Platina, Co-
rius, vnd von dem Ursprung des Zunamens
Palea auch Abbas Urspergensis in Chron. fol.
310. schreiben. Anno 1522. ist sie von des Her-
zogs Francisci Sfortia II. von Meyland Kriegs-
volck außgeplündert worden. Sie liegt zwischen
zweyen Wassern / Tanaro, vnd Bormia. In ih-
rem Sigill führet sie diese Wort: Deprimi elat-
tos, levat Alexandria stratos, wie Leander bezeu-
get. Ist eine grosse Statt / so zu dem Herzog-
thumb Meyland gehörig / alda ein schöne Thum-
kirchen gesehen wird / darbey ein gar grosser Platz /
auff welchem die Spanische Soldaten gemu-
stert / vnd täglich gleichsam vnterwiesen werden.
Es hat ein alt Citadella darbey / vnd ist die Statt
auch mit gemawten Ballovardi umgeben. V-
ber das Schiffreiche Wasser Tanaro, geht ein
schöne wolerbawte Brugg / vnd hat es in der Ge-
gend gar fruchtbar eben Land / vñ einen herrlichen
Weinwachs. Von hier ist obgedachter Geor-
gius Merula hürtig gewesen / der die Antiquitates
Vice-

Vid. d. Guic-
ciard. lib. 4.

Vid. d. Itiner.
nostr. Gallie
cap. 1.

Vid. d.
Liguri-
gine, re-
bus
genitib.
Keine
Keine
in Hil-
Julia p.
190. 5.
fol. 633.

Vicecomitum, oder die Histori von den Fürsten zu Meyland geschrieben hat/ vnd Anno 1494 gestorben ist.

St. Gavi 20. welsche Meilen. Ist ein kleines Stättlein der Herrschafft Genua gehörig. Auff einem hohen Berg dabey ist ein starckes Berghaus / allda es einen Pass hat / vnd sich das Land zusammen schliesset: Aber auff 2wo Meil davon/ gegen Alessandria, verlast man das Gebürg/ vnd nehmen die schöne Felder ihren Anfang.

St. Voltagio 5. Meil/ oder anderthalb stund/ durch rauhes Gebürg: Welches Stättlein auch Genuesisch. Es ligt dabey ein alte Festung. Von hinnen vber ein Gebürg / vnd durch das Wasser Poncevera, nach

St. Genua 20. Meil/ oder 6. stund. Besitze von dieser Reise / so zwar etwas auß dem Weg ist / Herrn Josephi Guertenbachs Italianisches Reisbuch am 231. vnd folgenden Blättern. Obgedachter Schraderus hat seinen Weg nach Alba, oder Alba Pompeja, am Fluß Tanaro gelegen/ vnd ins Montferrat gehörig / von Asti auß genommen 12. Meil/ von dannen auß Cheirasco 7. Meil/ die Stadt Bene, des Boteri Vatterland / 5. Mondevi, so Lateinisch Mons regalis genannt wird/ Savoisch/ auß einem Berg gelegen / vnd sehr fest ist / 8. Meil/ Rocca di Moderaglia 7. Mobarcar 8. Sercei 5. Orzengo 2. Cassaria 2. la Alta 5. Savona 7. vnd Genua 28. Meilen. Was nun diese Stadt Genua anbelange / so ist etwas von ihr oben im 1. Capitel gesagt worden; ihre Beschreibung aber wird vnden im vierdten Capitel folgen.

13.
Vid. etiam de Ligurum origine, regno, rebus gestis, gentibus, Reinerus Reineccius in Historie Italiae part. 1. rego. 10. fol. 633.

Es haben in diesem Lande vor Zeiten die Ligures gewohnt / so wie die andere Alpini, oder Gebürgische / wie auch die Gallier vnd Teutsche/ Celtischen Herkommen gewest seyn; deren Brännen waren vom Mittag das vndere Meer / so daher Ligasticum genannt worden; vom Abend der Fluß Varus, vnd das hohe Gebürg / bis zum Ursprung des Po; hernach dieser Fluß selber; von Mitternacht eben dieser Fluß / bis zum Oitio des Flusses Tidonis; ferners vom Morgen besagter Fluß Tido, bis zu seinem Ursprung; vnd von dannen widerumb von Mitternacht der Berg Apenninus, vor alters bis zum Fluß Arno; hernach aber nur bis zum Fluß Macra. Vnd haben die Ligures beyde Seiten des Bergs bis zu den Feldern Galliae Togatae innen gehabt. Es war das ganze Volk in vnderschiedliche Nationen abgetheilt; als da gewesen die Intemelij, Ingauni, Statielli, Vagienni, Veliatas, Montani (welche ohne zweifel auß den höchsten Bergen / die vom Berg Velulo, (allda wie oben gesagt / der Po entspringt) bis zum Berg Tendano gehen / an denen Orten gewohnt haben / wo die Berg Colle d'Agello, Colle di S. Paolo, Colle dell'argentera, Colle della Madonna &c. genannt / gelegen seyn;) die Friniates, Apuani (die bey dem Ursprung des Flusses Macra, vnd von dannen fernere bis zur Stadt Luca gewohnt haben;) vnd andere vielmehr. Als folgendsbey den Römischen Keysern die Namen vnd Brän-

gen der Völcker verändert wurden; so ward auch der größte Theil von Gallia Transpadana, darinn Meyland vnd Pavia liegen / Liguria genannt. Besitze vielgedachten Philip. Cluverium im ersten Buch von alt Welschland / im 7. vnd folgenden Capiteln / von diesen Völckern / ihren Sitten / vnd Dertern. Heutigs Tags verstehet man eigentlich vnder dem Namen Liguria das Genuesische Gebiet: so auch / zum Vnderschied des Liguria Cisapennina, Liguria Transapennina genannt wird; vnd zwischen den Flüssen Varo, vnd Macra lieget; vnd vom Abend das Gebürg / so Galliam Narbonensem von Italia setzender; von Moraen Hetruriam; von Mittag das Ligustische Meer / (so auß die 160. Meilen sich erstreckt) vnd von Mitternacht den Apenninum, mit den Cisapenninis Liguribus, oder einem Theil der Lombardi / dem Montferrat / vnd von Emilia hat. Das Meerestad gehet von Monaco, bis zu dem Port Luna; da dann solches Ora Genuensis, oder Riviera di Genova genannt / vnd in Riviera di Ponente, oder vom Abend; vnd Levante, oder gegen Morgen geleget / getheilet wird; darzwischen die Hauptstadt Genua liegen thut. Dasjenige Land / so Riviera di Ponente heisset / vñ von Genua gegen Monaco gehet ist hie oben in diesem Capitel beschrieben worden: Das andere aber / oder Riviera di Levante kompt vnden in dem 4. Capitel. Es seyn beyde mehrertheils sehr rauch / stein. vnd beracht; Gleichwol / so wächst da ein herrlicher Wein; Item / Del / vnd allerhand köstliche Früchte; aber wenig Viehzucht / vnd Kornbau gibt es allda. Besitze hievon Leandrum, Maginum, Paulum Merulam, vnd andere / so anderswo angezaen werden. Vnd schreibet auch vielerwehnter D. T. U. Y. von des Landes Gelegenheit / der alten vñ jetzigen Inwohner Sitten / dem Reichthumb / der Stadt Genua Einkommen / Macht vnd Regiment. Vnd so viel auch von dieser Reise; vnd der Beschreibung des Landes Liguria.

V.

Von Cleve auß Graubündten nach Meyland.

14.
Den Weg auß dem Schwaben. vnd Oberland nach Eur in Graubündten / vnd von dannen gen Cleve / hab ich in meinem Reisbuch durch Teutschland cap. 26. fol. 548 seqq. gesezt. Vnd sagt vorgemelter Cluverius de antiq. Ital. lib. 1. am Ende des 16. Capitels / daß von Eur auß Splügen (von dar auß man vber den Vogel zu den Wilsauern kommen kan) 32. tausent Schritt seyn; welches Splügen er für der alten Lapidaria helt / vnd meldet / daß der Splügener Berg der höchste vnder den Rhätischen / oder summus Adulae montis transitus, seye; zu dessen Spizen / oder rechten Höhe / man von Splügen auß 7. welsche Meilen rechne; von dar man nicht gar weit zu einem alten Thurn / oder specula, bey einem Scheidwege gelegen / komme / derender eine Weg zur rechten vber den Berg Cardonella, oder Montem Cardinalem, in S. Jacobs Thal; der ander / so älter / als jener / zur

zur linken / durch das Dorff Madese, einer etwas bequemern Höhe / in vorgedachtes Thal / zu dem Flecken Campodolcino führe; von dar auß folgendts ein Weg bis nach Eleve; seye. Gulerus in Beschreibung des Veltins / sagt; wann man wider ein wenig hinab komme / so finde man ein gemawert Losament / so zum Haus heisse: Von diesem Haus erstrecke sich ein zimlich langer ebener Boden gegen dem Campdulciner Thal / der jährlich 8. Monat lang vnder d'weissen Schnee deckt in lize; in den vbrigen 4. Monaten aber ein wenig New vñ Beyde habe: Nach Endung des Bodens stehe auff einer Höhe ein gemawert'er Wachthurn / oder specula: Ehe man zu demselben komme / spalte sich die Strass in 2. theil; Auff der linken Seitten komme man in das Dorff Madesen. so in der Mitten zwischen Splügen vñnd Eleve / vñnd von jedwedem Ort 4. stund Wegs / noch im Berg oben lize; von dannen man hinab in das Thal / vñnd in den Flecken Campdulcino komme: Disz Madesen seye des Antonini Tarvesede: Vñnd solches Wegs haben sich die Alte gebraucht; aber jetzt sey der ander Weg / der nächst bey obbesagtem Thurn auff die rechte Hand ist / gar viel vbllicher / vñnd zu Winters Zeit auch der einzige: Ein theil dieses Bergs / durch welchen die Strass gehet / werde der Cardinal genant / so bey solchem Thurn anhebe; vñnd lize besagt Campdulcino fast auff halbem Weg zwischen dem Berghaus vñnd Eleven / daselbst es viel Wirtshäuser habe. Besihe was er Johann Peter Guler von Weineck / in gedachter seiner Chorographischen vñnd Historischen Beschreibung des Veltins / der Herrschafft Wormbs / vñnd der Graffschafft Eleven / so Anno 1625. zu Strassburg gedruckt worden / hievon weitläufftig schreibt; Item was besagter Cluverius an angelegtem Ort von Rhætia, vñnd den Rhætis, oder den Graubündlern / meldet; wie auch mein ernanntes Raiffbuch durch Teutschland im 11. Capitel. Vñnd hat es sich seithero des 1631. Jahrs / als in welchem ich gemeltes geschrieben habe / in Politicis, bey den Graubündlern wider vmb ein merckliches geändert. Besihe die Continuation vnseres Reiffbuchs durch Teutschland.

Was nun besagte Statt Eleve aubelangt / so hab ich auch ihrer im 26. Capitel gedacht. Gemelter Gulerus führt p. 48. disz Wort her vom Lateinischen Clavis, das ist ein Schlüssel. Wie sie dann auch ein gewaltiger Pass ist / an dem Fluß Mayre / vñnd bey dem hohen Gebürg gelegen. Hat herrlich schön vñnd künstlich erbawte Behausungen / sampt daran stoffenden schönen Lustgärten; auch ein feines Ampt vñnd statliches Rauffhaus. Es seyn da 6. Kirchen innerhalb der alten Ringmauer / vñnd 3. außserhalb; darvnter die zu S. Lorenzen die fürnehmste ist. So gibt es auch allhie allerley Gewerb / Factorien vñ Handwerke; in gleichem einen reichen Spital. Nahe bey der Statt / am Fuß des Bergs / lizen viel Weinkeller / so sie Grotte nennen / darinn der Wein Sommerszeit sehr kühl ist. Der Luft ist gut vñnd rein; allein so bringt der vnder Wind in der Hitz was vngesundes von dem See her

auff / darvor man sich zu hüten hat. Die Pester zeigt sich allda selten; Wann sie aber einmahl anhebt / so wird sie sehr wütend. Anno 1488. hat Frau Bona, Herzogin zu Meyland / vñnd ihr Sohn / Johann Galeas Sforza / diese Statt / oder / wie theils sagen / Flecken / (den die drey Bündt kurz zuvor geplündert / vñ in den Brandt gesteckt hatten /) mit Mawren vmbgeben / vñnd mit Thürnen bewahren lassen; welches Werck die Bündt / als sie folgendts Herrn dieses Lands worden / im 1526. Jahr / hin vñnd her / sampt der Befestigung / oder dem gewaltigen Schloß allhie / vñnd andern Schloßern im Veltin / vñnd bey den Misaurern / wider haben abbrechen lassen.

Es hat von dieser Statt das Land herumb / so ein besondere Graffschafft ist / den Namen / welche oberhalb dem Comer See / im Anritt des Alpbürgs / so Teutschland vñnd Italien von einander abscheidet / inner wunderhoch erheben vñnd rauhen Bergen gelegen; zwischen welchen sie sich von dem Hauptflecken / oder der besagten Statt Eleve / in drey Thalgegend hinauß erstreckt / deren das eine hinauß an den Pregell / das ander hinab an den Comer See / vñnd das dritte hinein an den Berg Brflier / oder den Splügnier / so ein Theil des mächtigen Gebürgs Adulæ ist / langet. Durch das erst vñnd ander Thal rinnet der Fluß Meyra / so in den Comer See fällt; durch das Dritte aber strudelt das Bergwasser Lyra, so im Brflier entspringet. Gegen Aufgang langt die Graffschafft Eleven an das Thal vñnd Gebürg des Lands Pregell; gegen Widergang an die Misaurer Gr. ffschafft; gegen Mittag an den Einfall der Aden in den Comersee; vñnd gegen Witternacht an die Leponische Böcker im Rheinwald / vñnd in Aers. Diese Graffschafft ist allenthalben zu Berg vñnd Thal wol bewohnt / vñnd lizen in den erzehlten Anstößen viel Dörffer / Flecken vñnd Höffe; so in zw Ampsverwaltungen untertheilt seyn / deren die eine das Commillariat; die ander die Potestateren genant wird. Diese hat zwv Gemeinden / Plurs vñnd Wilda / jedwedere mit sonderbaren Zugehörden: Das Commillariat aber hat drey Haupttheil; deren der erste Eleven ist mit seinem Anhang; der ander vier Gemeinden außserhalb / vñnd was jeder zugethan; vñnd der dritte S. Jacobsthal. Den besagten edlen / vñnd von herrlichen Palästen köstlich erbawten Flecken Plurs betreffende / so ist derselbe im Jahr Christi 1618. den 25. Augusti / Alten Calenders / Abends / zwischen Tag vñnd Nacht / von einem Berg vnversehener Weis vberfallen / vñnd ganz vntergelegt worden. Man siehet der Enden keine Anzeigungen mehr einiges allda zuvor gestandenen Flecken; ist alles von dem augenblicklich herein gerissenen Berg außgefüllt / vberfahren / vñnd bedeckt worden / das weder Leut noch Vieh sich haben salvieren mögen; sondern allda beysammen elendiglich ihr Leben haben lassen müssen. Es trägt ferners besagte Graffschafft Eleve mehr Wein / als im Land gebraucht wird; hat auch einen schönen Kästenwachs / vñnd allerley Obst: Das

PLURSIVM.

- 1. S. Iohann. 2. des Becken Schloß.
- 3. Peter Mosen Cuthaus. 4. S. Marien Kirch.
- 5. Lauchen golden. 6. Wedemans haus.
- 7. Abt. Bechi Palast. 8. Podestts Palast.
- 9. Die Kechig. 10. S. Cathan Haupt Kirch.
- 11. S. Anthoni in Sanogno. 12. S. Abondio.
- 13. Vnser Frauen Kirch auff Posto.
- 14. Vestemans Palast in Romulio.
- 15. Semmerhaus in Seilano.
- 16. Vestemans Cuthgarten.



Eigentlich Vorbildung des schönen Fleckens Plürs, vnd wie derselbe nach seinem schrecklichen vndergang beschaffen. 1618.

PLURSIVM. TERRÆ

MOTU OBRUTVM.



FORTE DE FVENTES.



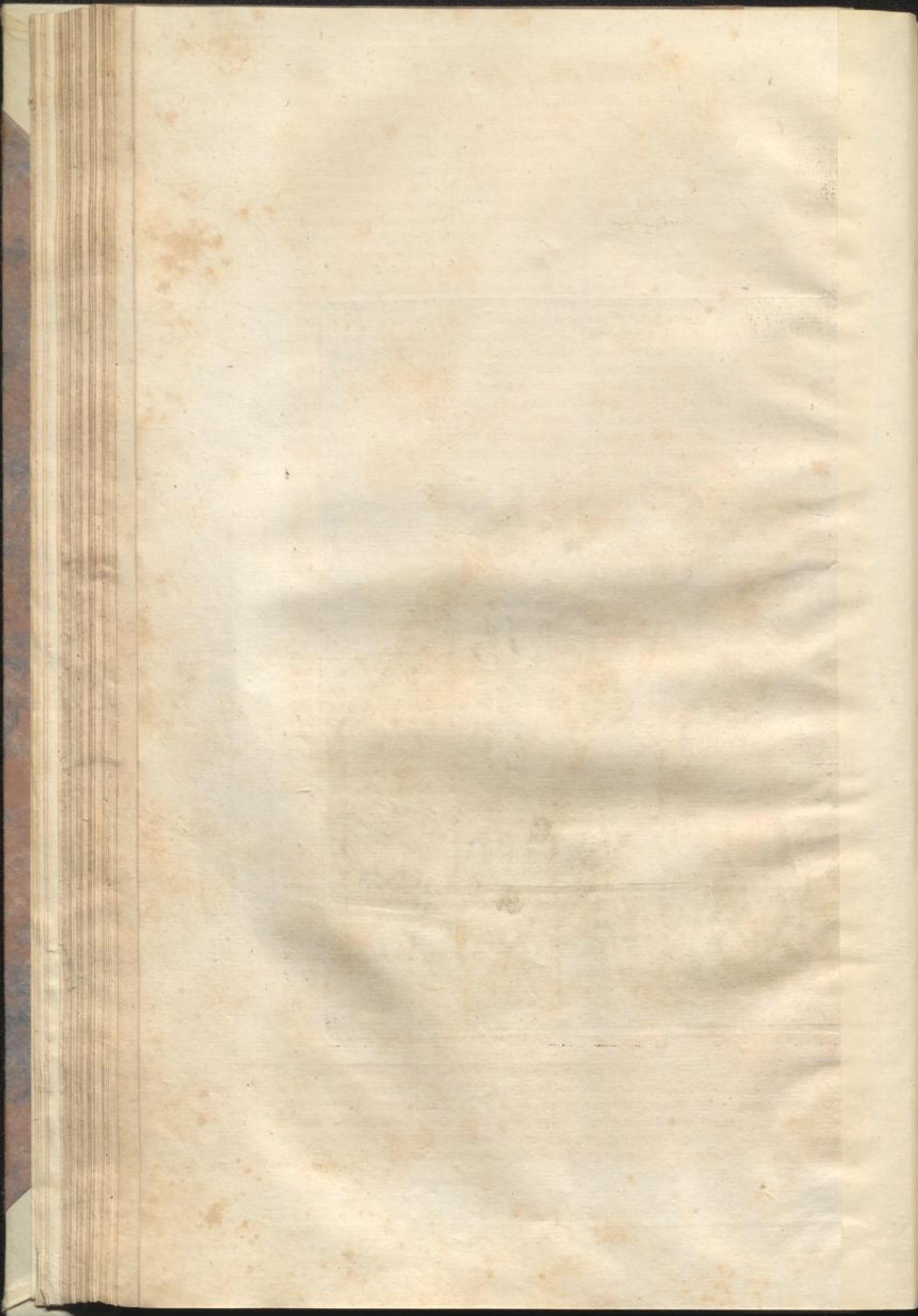
Parte vna Vallina

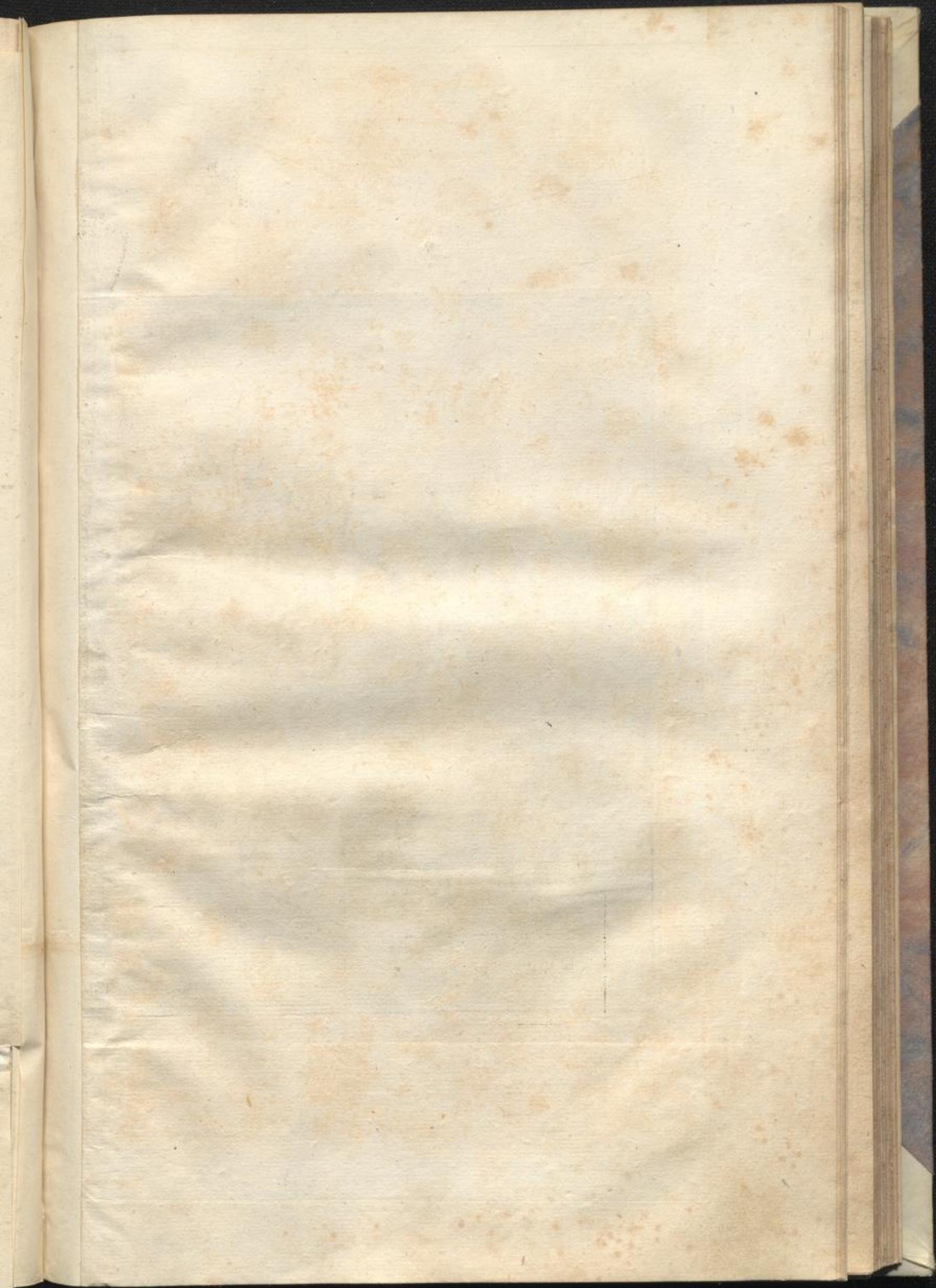
FORTE DE F



DE FVENTES.







Das Gebürg allerley fliegend / vnd lauffend
Waldbrüt; vnd die Meira vñ Lira herrliche Fisch:
Vnd findet man auch da ein grosse Anzahl gros-
ses vnd kleines Viehs: Hergegen aber hat sie nit
gnugsam Korn: Wie hievon mit mehrern obge-
dachter Gulerus zu lesen.

Damit wir aber endlich auff vnser vorgenom-
mene Reise kommen / so ziehet man von Eleve
auff zwischen dem Gebürg / vnd dem Fluß Meira
(in welchen nächst vnter Eleve die Eyra kompt) in
einem Thal / durch die Dörffer Prade, vnd Mala
guardia, nach

Riva, so zu oberst am Eumer See / der daselbst
der Eleverer See genant wird / gelegen ist. Man
rechnet ins gemein hieher 2. Stund; wiewol ge-
melter Joh. Peter Euler sagt / daß von Eleve bis
zum See 10. welscher Meilē seyen / so fast 2. Zeit-
sche machen. Er meldet auch / daß Riva so viel / als
Ripa, ein Porzelland / oder Schifflande sey / so
sonsten Mezola, oder Metiola genant werde. Ist
vorhin da nur ein Wirts- vnd Güterhaus / wegen
der Wahren / gewesen / so allda von den Schiffen
auff / vnd in dieselbe geladen werden: Aber new-
licher Zeit ist dieser Ort gewaltig befestiget wor-
den. Allhier nun gehet man zu Schiff / vnd hat
von hinten nach Como, so am Ende dieses See
gelegen / 50. tausent Schritt; vor Zeiten aber / als
die Meilen etwas kleiner gewesen / hat Cato recht
60. Meilen gesetzt / mit welchem auch Antoninus
vberlein stimmt. Was andere hievon für eine
Meinung / das mag man bey ihnen lesen: Wie
dann Heberer in seiner Egyptischen Dienstbar-
keit lib. 3. cap. 28. weis / daß die Länge nur 33. vnd die
Breite von 4. Meilen sey: Aber wir bleiben bey
der ersten / mit welcher das Württembergisch
Reisbuch zutrifft / so ingleichen bey 50. welscher
Meilen in der Länge / vnd 4. oder 5. in der Breite
setzen thut. Besiehe von diesem See (der von den
Lat. inern Lacus Larius, vnd von den Italianern
Lago de Como genant wird) Paul. Joviu, Leander
Maginum, die insonderheit davon geschrie-
ben, vnd dann Phil. Cluverium lib. 1. c. 36. antiq.
Italix; vñ Herrn Joseph. Fuertenbach in seinem
Italianischen Reisbuch. Zwo Stund von ge-
melter Bestung Riva, vñ zur lincken Seiten / wo
der See am allerschmälfsten / oder da das Fretum,
oder Stretto ist / vnd der Fluß Adda in den See
fällt; jenseit dieses Fluß / am See / allda sich das
Herzogthumb Meyland / vnd der Eumersee an-
fahet / vñ der Eleverersee / oder Lago di Chiaven-
na, oder Lago della Riva di Mezuola sich endet /
siehet man auff einem gar hohen Felsen die Be-
festung / oder il forte di Fuentes, ein gravitatisch
Berghaus / so nicht allein vber den Comersee / son-
dern auch vber das Thal / so ins Veltlin hinein-
warts gehet / gebieten thut; welche Bestung An.
1603. Don Pedro Enriquez di Toledo, Graff
von Fuentes, Suberator zu Meyland / uerbawē
angefangen hat. Obgemelter Joh. Peter Euler
schreibet pag. 37. daß nächst vnter der vhralten vor
viel 100. Jahren versenkten Statt Volturena,
am See hinzu / in der Morbener Landschaft / die
wehrhafte Beste Olonia, so die Graubünter zer-
störte / vnd dabey ein Heydnischer Tempel / gestan-

den / so in S. Stephanskirchē verändert worden
sey. Solcher Enden nun / da diese Kirch im Velt-
lin gewesen / sey diese Bestung di Fuentes Anno
1603. vñ zwar erstlich ein Pastey vñ Wachtthaus /
neben dem Aufgang der Aden an dem See er-
bawet worden / darzu hernach ein grosse mächtige
Bestung darneben / auff einem erheben schroff-
en Büchel / Montecchio in Welsch genant /
kommen / so ein Lehen vom Bischofthumb Com sey.
Vnd dieses were geschēhē wider die alte Vertrāg
mit Graubünter / durch welche nicht allein Olo-
nia, sondern auch das Schloß Müß / das weit am
See vnten stehet / haben müssen geschlossen wer-
den: Vnd seyen diese Fuentische Gebaw schier
gar auff die Rhätische Landmarchen hinzu gesetzt
worden. Aber wider auff die Schiffahrt auff be-
sagtem See zutomen / so hat man vnterwegs / von
Riva auff / auff 8. welsche Meilen / den Flecken Ge-
ra, so Meyländisch; item viel andere schöne wol-
erbawte Ort: Wie dann vmb diesen See herum
ein grosse Anzahl Del- Maulbeer- vnd Castanien-
bäum; sampt einem herrlich Weinwachs; auch
in solcher Gegend viel Seidenwürm geunden
werden: Im See aber fangt man Forellen /
Gangfisch vnd dergleichen. Wofern kein wider-
wertiger Wind gehet / so kan man von Riva nach
Como in 20. Stunden komen. Es gibt aber offte
so grosse Ungeßüm darob / daß man in so grosser
Gefahr / als auff dem Meer ist. Zu Ende nun des
See / ligt / wie oben gesagt / die sehr alte

St. Comum, oder Como, von welcher obbe-
schriebener See den Namen hat. Es gedenden
ihrer Strabo, Plinius, Trogus, Ptolemaeus, vnd
Ammianus. Vnd wil Trogus, daß sie von den
Galliern / mit sampt den Stätten Meyland / Ber-
gomo, Brixia, &c. sey erbawet worden; darwider
aber Plinius, vnd andere / seyn. Leander vermeint /
daß sie von den Thulcis erbawet / von den Gallis a-
ber erneuert vnd vermehret worden sey. Besiehe
obgedachten Cluverium. Als folgendes ein Römi-
sche Colonia hieher geführt worden / ward sie novā
Comum genant. Es warē von hier Cæcilus Poë-
ta, vñ Plinius Secundus, dessen Epistolæ vorhan-
den. Sie ist nit groß / hat aber ein grosse Niederlag;
vñ nicht allein wegē des See / sondern auch wegē
des schönen Felds / da allerley herrliche Früchten
wachsen / vnd wegen des gesunden angenehmen
Lufts / gar ein bequeme Gelegenheit. Sie gehöret
zum Herzogthumb Meyland. Es hat allhie vnter
andern Gebawē ein gar schöne von lauter weissen
Marmor gebaute Tomkirchē / in welcher zur linckē
Hand Benedictus Iovius gang prächtig begraben
ligt. An des Pauli Iovii (der nit allhie / sondern zu
Florenz / wie beyhm Jo. Henrico à Pflaumern zu
sehen / ruhet) Palast stehet in Stein gehawen:

Vivida fecundaq; virtuti
Mæcenates nunquam desunt,
Fato prudentia minor:

Wie besagter Heberer in der Egyptischen Dienst-
barkeit lib. 3. c. 28. schreibet: Wiewol Schraderus
am Camin lisset / Vivida fervideq; virtuti, bey de-
me ein mehrers von diesem Jovianischen Palast
zufinden. Der auch meldet / daß vornen an obbe-
sagter Hauptkirchē zwo Marmorsteinerne Sta-
E

d. lib. 2. c. 25.

In Mezzan.
Ital. p. m.
149.

Lib. 4. mo-
num. Ita
fol. 370.

tuz. eine des C. Plinii, die andere C. Plinii Cæcili
II. sey/derē Schrifften er fol. 370. seget / auch des
Brounen außser des Thors gedenckt/so Pliniano
ins gemein gena: t wird/der täglich 9. mal ab. vnd
zunimpt vñ bey welchem gedächter C. Plinius seitt
historiam naturalem geschrieben haben sol. Das
Gebürg thut sich allhie gar auff / vnd siehet man
außerhalb der Statt gar viel schöne Gärten. Be-
siehe von ihr (weiche das Eölnische Raifzbüchlein
einem Krebs in der Form vergleicht) Leandrum
vnd besagten Jovium, in Beschreibung des Co-
mer See.

Wañ man nun also von Riva hieher zu Schiff
gelange/so raifet man ferners zu Pferd auff

M. Barlasena, oder Beilasina 12. Meil / 68 3/4.
Stund. Cluverius d. lib. 1. c. 15. fol. 249. helts vor
der Orobiolorum dritte Statt / so beyhm Plinio Fo-
rum Licinii genant wird. Von hier gen

St. Meyland 12. oder / wie abermals Cluve-
rius seget / 1. Meil / oder / wie es Herr Fuertenbach
rechnet / 3. Stund. Ist ein kleine Tagreih von
Com hiehe. Von dieser Statt wird im 4. Capitel
vnten geredt werden.

VI. vnd letzte Raifz.

Von obgedachter Statt Cleve auß / durch

das Veltlin/nach Brescia, Verona, Padova, vnd Ve-
nedig: Allda auch andere Weg/vber die
Rhätische Gebürg / ins Veltlin/
vnd darauß zu finden.

Diese Raifz hat Herr P. Henzner J.C. Fürst-
licher Münsterbergischer Raifz/2c. gethan/
wie solche in seinem Raifzbuch pag. 193. zu finden.
Er ist aler von Cleve außgeritten in den

M. Nuova Gulerus nennet es Novatum,
allda viel Schiff vnd Schiffleut seyn. Vnd die-
weil von hier vber den nächsten Berg / der von be-
sagtem Gulerus, Coderia genant wird / gefährlich
zukömen; als ist er auff dem Comer See bis zum

D. Pocadado, wie er es nennet / gefahr. Gule-
rus heisset diesen Ort Bo. ca d' Adda, so so viel/als
der Adden Aufßuß bedeuten sol. Vnd allhie/sagt
vñser Henznerus, fanget sich das Veltlin / oder
Vastelin/vallis Telinia, oder Volturena, an; wie-
wol vielgedachter Guler am 49. Blat wil / daß
des besagten Bergs Coderia Nuck grad d' Velt-
lin vnd Etscher gebiet von einander scheide. Aber
weil ebē solche Graffschafft Cleve bis an den Auf-
fuß der Adde gehet/so kan beydes wahr seyn.

d. lib. 1. an-
tiq. Ital. c. 35.

Vielerwehnter Cluverius schreibet/daß diesem
Thal/sonders zweiffels / der Nam von der Statt
Telio, oder Tell, so die Welschen Teglio, oder Te-
jo nennen vnd vorzeiten das Haupt dieses Lands
gewest ist/können sey. Besiehe/wie solches in dem
Leben des H. Antonii Monachi Lirinensis be-
schrieben wird. Vorgedachter Gulerus in seiner
obgemelten Beschreibung des Veltlins/wil/daß
solches Thal von dem Toscanischen Wörtlein
Vulturrena dē Namen habe/vñ daß dasselbe von
den vhralten Herrurische Völkern/den Vultur-
renis, die dñ Thal am erstē erbawt vñ besessen ha-
ben/herkömme. Hernach sagt er p. 37. daß man noch
im Morbenischen Gebiet etwas von der vhralten/
vnd vor viel 100. Jahren vertilgten/vnd versenck-
ten namhafften Statt Volturrena, sehe: Vnd

meldet ferner/daß solches Veltlin am mittnächstē
gen Ende des Itallerlands / am Meyland. vnd
Benedischen Gebiet / im Alpgebürg / auff beyden
Seiten des Flusses Adde gelegen; vnd daß es zu
oberst gegen dem sommerlichen Auffgang an das
Münsterthal; gegen dem winterlichen Auffgang
an die Graffschafft Tyrol / Oesterreichischen Ge-
biets/vnd an Vallem Solis das ist/Insulz/so Ert-
ent vnterworffen; gegē Mittag an der Benediger
Landschafft/nämlich/an val Camonigen, vnd et-
liche Vergomassische Thäler; etwas auch an dñ
Sassinerthal/nach Meyland gehörig; gegen Mi-
dtergang zu vnterst des Thals an den Eumersee/
oder vnterhalb/wie gemelt / Meyländisch; vnd o-
berhalb / vnter der Brauwündter Herrschung/
Etscherisch sey; vnd dann gegen Mitternacht an
Bregell/Engadin vñ Pefelas/so alle Glieder des
freyen Bündnerischen Stands seyen/stosse; vnd
von diesen Orten allen/angekömmen/da es mit
dem See/vñ dem Pefelaserthal grenze/mit wun-
derhohen mächtigen Bergen abgesondert wer-
de. Es hab/sagt er weiters/Veltlin in der Länge/
vom Ursprung der Adde / so den langen Weg
Wurtsweise dieses Land durchlaufft / bis zu ih-
rem Einfluß in den Eumersee/richtigs Wegs 60.
welscher Meilen / oder 10. Teutsche/wann man 6.
Welsche / wie gewöhnlich geschehe / für ein Teut-
sche rechne. Man zehle vom Ursprung der Adde
gen Worms 2. Stund raifens; von dannen gen
Tyran 6. stund; von dar gen Sonders 4. stund;
von dannen gen Morben auch 4. stund; von hin-
nen auf Dalebium 2. stund/vnd von Dalebio bis
an den See/auch so viel/das seyn vberall 20. stund/
oder 10. Teutsche Meil. Die Breite sey vngleich.
Vielgedachter Cluverius sagt d. lib. 1. antiq. Ital.
c. 36. f. 410. daß des vielobgedachten Flusses Ad-
duæ die berühmte Scribenten Polybius, Strabo,
Plinius, vñ Claudianus, gedenckē/vñ dñ die Grie-
chen solches Wort mit einē einigē d schreiben.
Er entspringe aber auff dem hohe Alpgebürg/vnd
derselbe Joch/so die Inwohner ins gemein Monte
Brailo nennen: Vnd wann er durchs Veltlin
bey die 50000. Schritt vngesehr geloffen/so rin-
ne er durch den Comersee. Welche des Cluverii
Meinung der obern nicht viel zuwider ist/wann
man nemlich an stat der 6. nur 5. welsche Meil/wie
sonsten gebräuchlich ist / für ein Teutsche rechnet.
Was aber besagten Berg Brailo, oder Montem
Brailium, anfangen thut / so ist es ein hoher vnd
mächtiger Berg/der sich zu oberst der Graffschafft
Worms/vom Nidtergang/der Länge nach/gegen
Auffgang/bis an val de Sol, das ist/Insulz/zie-
het/wie Gulerus meldet; der aber im vbrige/was
den Ursprung der Adde betrifft / des Cluverii
Meinung nicht ist; noch auch der jenigē gut heis-
sen wil/die in auß einem See im Freel herführen
wollen / so hernach sich verberge / bis an den Ort/
da man ihn siehet auß einem gelligen Schrofen
starck herfür brechen / vnd von der Höhe desselbi-
gen/weil er/wie ein Mauer auffrecht stehet / gäh-
ling hinunter in das Thal fallen; sondern er sagt/
daß in dem Berg / hinder den Bädern / wol im
Thal hinein / auff der einen Seiten des Bergs/
so gegen Mittag hanget/solcher Fluß entspringe/
so in

so in den Comersee fälle; aber in demselben nicht bleibe/sondern für die Stadt Lodi stieße/ vnd ein gutes ob Cremona sich in den Po ergieße. Aber wider auffßs Veltlin zukommen/ so schreibet gemelter Gulerus, daß die Sonn sich Morgens zu oberst im Thal erhebe/vñ den ganzen Tag/der Länge des Thals nach/herinder ziehe/bis sie endlich zu vnterst vergehet: dardurch dann diß Thal mächtige Nitz empfangt; die aber durch die kühle Bergwinde/ vñnd erquicklich daher rauschende Strudelwässerlein/so beydersets auß den frischen Zuthälern lieblich herfür rinnen/ also gemindert werde/daß diese ganze Landschaft vberall sich nit allein sehr schön/vñ lieblich/sondern auch auß der maß edel vñnd fruchtbar erzeige/ vñnd den Jurechtern/außerhalb Salzes/ an feinen Dingen mangel lasse/deren der Mensch zu Auffenthaltung seines Lebens/bedörffrig sey. Dañ da wächst Wein/Korn/Haber/Schmalfaat/Obs. Da ist alle Wölle an Vieh vñnd darvon herfließenden Dursbarkeiten/ auch an lauffendem vñnd stehendem Wildbret/vñnd an mancherley Fischen. Man ziglet die Weinreben vber Holz/ vñnd vber Stein. Man trägt Erden zwischen die Stein/soviel/daß die Weinreben wol darinnen wurzeln mögen: Des weißsen Weins aber wächst sehr wenig. Ins gemein ist dieser Landsart Wein am Geschmack sehr gut vñnd lieblich/ vñnd an der Wirkung trefflich stark/ vñnd dem Menschen/wegen der natürlichen Wärme/vñnd Ausserückens der Flüsse/für andere gesund. Er ist auch beständig/ vñnd läßt sich/ als lang man gern will/ auffhalten. Je länger er ligt/ je kräftiger vñnd wolgeschmackter er wird/ also/ daß er auch in der Arney großes Lob erlanget. Der rothe verändert mit den Jahren die Farb. Dann je älter er wird/ je mehr er an der Farb abnimpt/ bis er endlich gar weiß wird. Neben dem Wein hat diß Ländlein auch allerley Getreid/ vñnd Zugemüß/ als Weizen/Koeken/ Gersten/ Habern/ Erbiß/ Bonen/ Linssen/ Hirß/ Fenchel/ Heyden/vñnd anders. Vñnd begibt sich offte/ daß an etlichen Orten auß einem Boden viererley Früchte nach einander eines Jahrs eingesamlet werden. An sonnechtigen Orten mag man im Mayen anheben zu erndten. Ein paar Ochsen/ vñnd an vielen Orten ein einziger/ ja ein einzige Kuh/ ist genugsam den Pflug zuziehen: Also mild vñnd willig ist das Erdreich im Ackerbau. Jedoch ist dieses sehr Volcreiche Land mit Getraid nach Notdurfft nicht versehen. Es wachsen da Mandel/Feigen/ Granaten/vñnd dergleichen. Limonen vñnd Pomeranzen müssen sie den Winter vber einstellen. Insonderheit hat es der Enden viel Naren/ vñnd Castanien. Es gibt auch viel Wälde da: Jrem/ viel schöner Matten vñnd Waidböden; daher es dann/ neben den Rossen/ Maulthieren/ vñnd Eseln/ vberflüssig viel Kindervieh/ als Kühe/ vñnd Ochsen/Schaff/vñnd Geissen/ernehret. Ingleichem ist dieses Land mit allerhand Wildbret trefflich versehen. Dann da findet man Gembfen/Murmeltier/ Habicht/ Sperber/ Dhrhantzen/Jasanen/Waldhennen/Schneehüner/ vñnd anders; Jrem/ Beeren/Wölff/Luchs/Fuchs/

Marder/ Jtis/Hirschen/Wildschwein/Dachs/ sen/Viber/Otter/ Haasen/ Eichhorn/Keyzer/ Parnissen/ Haselhüner/ Rebhüner/Wachteln/ Nledschneppen/Wachholdervögel/vñnd andere. In besagtem Fluß Adda, Abdua, oder Addua, werden vnzahlbar viel vñnd grosse Forellen/ etwan dreyßig Pfündig vñnd drüber/ gefangen. Herggen thut solches Haupt vñnd andere Wasser/wann sie anlauffen/ sehr mächtigen grossen Schaden an Menschen/Vieh/Häusern/ Haab vñnd Gut. Es hat auch dærtliche See/ vñnd gute heilsame warme Bäder; wie in gleichem Erz/ vñnd allerley Metall. Der Luft dieses Thals ist gemeinlich rein/ mild/ vñnd gesund/ außser Sommerszeit/wann der Vnterwind/ von den Inwohnern Breva genant/ gehet/welcher vordem See vñnd beygelegenen Pfügen/etwas Vnreinigkeit mit sich bringet. Es haben die Inwohner mehrertheils fähige/ geschwinde/ vñnd sinreiche Köpff; halten auch viel auß Lehr/ Schulen/ vñnd Kriegsvbungen. Die gemeine Landspraach im Veltlin ist Lombardisch/ oder grob Italianisch. In Zeiten des Keyfers Neronis ist von Hermagora, Bischoffen zu Aquileia, die Christliche Lehr in diesem Land eingeführt worden.

Zu oberst im Veltlin ligt das Wormier Gebiet/ so allenthalben mit hohem Schneegbürg vmbgeben: Allein hat es ein Lücken/durch welche der Fluß Adde/so wie gesagt da entspringet/dem Veltlin zurauschet. Sein Anstoss gegen Auffgang langt an das Vinstgow Etschland/ Insul/vñnd val de Sarcha; gegen Vnter an val Camonigen; vñnd auß Veltlin gegen Vnter an val Pesclaf Verninen/ vñnd Enzadin; gegen Mitteln an val Buffalor, vñnd an den innern Theil Münstertals. Im Gebürg werden hin vñnd wider etliche Gold/Silber/Eisen/Kupffer/Alaun/Bley/vñnd Schwefelgáng/ oder Klüfft/ gefunden. Doch wird das Eysenwerck am allermeisten gebawen. Es haben dieser Graffschafft Wormis Inwohner ihr besonder Regiment/so vom Veltlinisch durch auß abgesondert ist. Anno 1608. seyn darinn 14000. Seelen gezehlet worden. Der Hauptstec ist Wormis/ so zu latein Bormium, vñnd Welsch Bormio genant wird. Es ist solch Gebiet in 5. Gemeinde getheilet; darunter das Forbenerthal das aller Volcreichist; darauff 4. Päß in frembde Herrschafften gehen; deren der eine vber das Gebürg zu dem Wasser Winlar in das Merterthal/ so vnter Glureng in das Etschland leyet; der ander in val de Sol, oder Insul; der dritte in val Sarcha; vñnd der vierde vber den Berg Cabien in val Camonigen, auff Ponte di legno zuführet. Seyn alle rauhe Strassen/ die man den Winter nit brauchen kan. Es ligt in dieser Graffschafft an der Aden der Fleck Primai, von welchem/wann man dem in dem Thal zu will/ man auß Terriplan kompt. Bey 2. welscher Weil hinder Wormis her ein/auff der Landstrass/die vber das Joch/gen S. Marien ins Münstertal leyet/ ligt ein edles warmes Bad, welches die Inwohner S. Martinsbad nennen. Wann man vñ Bad ein wenig hinauff/ vñ hineinwerts gegen den Berg/der Reichsstrass nach/

kompf / so theilet sich alsdann dieselbe; die Etncke leyret nach Frecl / vñ die Rechte vber das hohe obgedachte Joch / nach S. Marten im Münsterthal. Vñ diese ist heutigs Tag allermeist in Übung; wird nicht allein von den Landsassen / zu beyden Seiten des Gebürge / gebraucht / sondern ist auch allen denen gang gemein / die auß Italien / vñ von Meyland / den nächsten in Tyrol / Bayern / Oesterreich / vñ an ander. Ort an der Thonaw / vñ in Bngarn / reysen wollen. Es kan aber zu Herbst / Winters / vñ Frühlingszeiten Wetter einfallen / das diese Straß vber das Joch / ein gute Zeit versperret bleibet. So können auch Schnee / läst an Leuten vñ Gut großen Schaden thun.

Das Veltlin selbstn wird fürnämlich in drey Theil (die von den Inwohnern Terzier in ihrer Sprach genant werden) vñ unterschieden. Im obern Terzier ist Tyran ein Hauptstuck / zu welchem man auch obbesagt Zell schlagen mag / so gleicher gestalt ein Haupt ist etlicher Gemeinden / die dem Zellischen Hoffgericht zugethan sind. In diesem / wie auch im mittlern Terzier / oder zu Sonders; vñ im vntern / oder dem Morbener Gebiet / hat es neben den Consulibus Justitiae (so der Waisen / vñ andere Sachen verwalten) seinen sonderbaren Racht: Aber in gemeinen Landsassen kompft man zu Sonders zusammen / so sie den Thalarth heissen. Bericht vñ Recht nehmen sie bey den Amptleuten die ihnen zugeschickt werden / welche Amptleut auch vber die peinliche Sachen gesetz seyn. Die Appellationen langten für den obern Gewalt / oder die hohe Obrigkeit; dahin auch die Sache vom Krieg / Fried / Bündnissen / gehören. Die fürnämliche Vogtey ist / wie gemelt / zu Sonders / deren Vorsteher nicht Praefectus, oder Potestas, wie an andern Orten / sondern Capitaneus genant wird. Dann außser seiner Vogtey geschaffte / er auch des ganzen Thals Ruhe vñ Sicherheit in acht nehmen / vñ wann Gefahr vorhanden / als ein Feldobrist / sich gebrauche lassen soll. Er hat seinen Vicarium, oder Leutenant / welcher zugleich mit ihm die Strittigkeiten seiner Vogtey erörtert; auch in Criminalsachen / die auß dem ganzen Thal für seinen Gerichtstul gelangen. Das Recht spricht / vñ deswegen zu Richte vñ Beyfügern gelehrt / vñ der Rechtsachen erfahrene Leut hat; vñ nach den Gesagte vñ Statuten dieses Veltlins / das Urtheil fällt; welches jedoch die Bögte / oder Potestates, in jedweder Vogtey moderiren / vñ müstern können. Von dannen hat man an den Grabündterische Racht / oder an die Commissarien / so von de Grabündtern / als Richter / geordnet / vñ geschickt worden; oder aber endlich an die Gemeinde / so den höchsten Gewalt bey den Rhaten, oder Grabündtern / hat / appelliren mögen; wie hievon in meinem Kaifzbuch durch Teutschland im 11. Cap. f. 257. & 262. zu lesen. Dann dieses Ländlein / sampt den Graffschafften Wormbs vñ Cleve / An. 1512. von Maximiliano Sforzia, dem Herzog zu Meyland / de Grabündtern gegeben worden / die hernach solches haben verwalten lassen. Es seyn aber An. 1620. etliche vertriebene Veltliner / mit Hülf der Spanier / allda eingefallen / vñ haben die Prediger der Re-

formirten Religion / sampt ihren Zuhörern / jämmerlich vmbgebracht / wie solches Blutbad in besondern Tractatlein so davon außgangen / vñ in dem Theatro Europæo Jo. Phil. Abelini f. 487. Vide de his omnibus dict. M. Joh. Phil. Abelini in Theatro Europæo fol. 110. 487. seqq. 616. seqq. 787. seqq. 861. seqq. 919. seqq. seyn zu finden. Vñ wurde hierauff von denselben Land vberwiesen / vñ den Hispaniern / das Ländlein den Grabündtern entzogen / die sich zwar noch im selben Jahr / mit Hülf der Schwedier / dasselbe wider zuerobern vnterstanden; aber wenig außgerichtet haben. Als aber das folgende 1621. Jahr Pompejus Planta, so der fürnämlichen einer gewesen / die es mit Meyland gehalten / in seinem Schloß Ritberg vmbgebracht worden; so haben die Grabündter bessers Glück wider die abgefallene / vñ die Spanier gehabt / vñ es dahin gebracht / das ihnen die Veltliner wider geschworen; wiewol gegen dem Ende dieses Jahrs die Hispanisch. vñ Erzhertzog. Leopoldische sich der Stadt vñ Graffschafft Cleve / Mayensfeld / Breutigow / vñ anderer Ort in Grabündtern bemächtigt haben; die aber An. 22. von den Grabündtern vbel tractiert / vñ auß theils Orten seyn gejagt worden; neben dem auch die Grabündter in Tyrol eingefallen; wiewol sie von den Oesterreich. vñ Spanischen gegen dem Herbst geschlagen / vñ ihnen fast alle Ort wider abgenommen worden seyn. Anno 1624. hat der König auß Frankreich den Grabündtern / vnter Francisco Hannibale d'Eltrée, Marggraffen de Cœnaures, Hülf geschickt / der sich in kurzer Zeit fast des ganzen Veltlins / vñ der Graffschafft Cleve / bemächtigt; aber obbesagt Riva am Comersee vergeblich belärgert hat. Vñ gieng der Krieg An. 25. vñ 26. daselbst fort; bis An. 27. Fried zwischen Spanien vñ Frankreich gemacht / vñ Veltlin dem Pabst sequestriert worden; wiewol die Grabündter nicht allerdings damit zufrieden gewesen / wie dann solgender Zeit / als die Franzosen auß dem Land / sich die Keyserisch. vñ Spanische nicht allein der Pabst durchs Veltlin / sondern auch durch Grabündtern versichert / vñ stattliche Schanzen außgeworffen haben / die gleichwol nach Endung des Manuanischen Kriegs / von ihnen / den Keyserischen / vermög des zwischen Oesterreich / Frankreich / vñ Spanien / getroffene Vergleichs / zu ihrem Schaden / wider seyn geschleiffte; vñ bald darauf Grabündtern von den Franzosen / vnter dem Herzog von Rohan / besetzt worden / der / sampt den Grabündtern / sich auch in Ann. 1635. des ganzen Veltlins / Item Wormbs / vñ besagter Bestung Riva bemächtigt hat. Weil aber der König auß Frankreich mit gewissen Conditionen Veltlin / Item Cleve / vñ Wormbs / den Grabündtern wider einräumen wolte; auch ihre Besoldung zu lang außbliebe / vñ der Herzog von Rohan darüber schwerlich krank wurde: Hergegen sie die Grabündter zu Insprugg erhelten / das jñ in den zehen Berichten / vñ Vnterm Engadin / in der Religion / vñ sonst in ihren Sachen kein Eintrag beschehen: Sie auch Veltlin / vñ besagte 2. Graffschafften forchtin / wie in An. 1617. besigen / ire veste Ort verwahren / vñ so sie deren mehr von nöhten / solche erbawen möchten / vñ das von den Aemptern daselbst / die Protestirende nicht außgeschlossen

geschlossen werden solten: Als haben sie auff jhrer Versammlung zu Eur es dahin gebracht / das endlich der Herzog von Rohan sein Frantzösisches Volk abzuführen bewilliget: Welches dann auch im Frühling Anno 1637. beschehen ist. Vnd haben die Graubündler hierauff die Ort selbst besetzt. Aber wider auff die Lands Belegenheit zukommen / so reysset auß obgedachtem Obern Terzier / oder dem Tyraner Gebiet / Jährlich ein grosse Anzahl Mawrer / vnnnd Schifferbuben ins Teutschland herauß / die den Winter vber ein schöne Barschafft mit sich heim bringen. So ligt auch in diesem Terzier / la Madonna, nächst am Wasser / das von Pesclaf herauß der Aden zu strudelt; allda ein vberauß schöner Tempel von Marmor / vnd andern köstlichen Steinwerck erhabet ist: Vnd findet man weit vnd breyt nicht bald ein schöner Gebäw; dahin zu vnser Frauen grosse Wallfahrten seyn. Es wird auch darbey Jährlichen auff Michaelis ein stattlicher Jahrmarkt gehalten / dahin die Schweizer vñ Graubündler zukommen pflegen; wie dann vber den Berg Peronna ein triebne Reichsstraß auß Rhätten vnd Teutschland / für Pesclaf / vnnnd Dreuff herauß / in das Veltlin gehet; welche doch auch etwan des Schnee halber ein Zeitlang verschlossen bleibet. Das obgedacht Tellergebiet ligt zwischen dem obern vnnnd mittlern Terzier innen. Das grosse / alte / vnd ansehnliche Dorff Zell / ist der Hauptstecck dieses ganzen Gebiets. Hat von vhralten Zeiten her / ein weitseuffendes vberauß vestes Schloß gehabt / so neben dem Dorff / gegen Mittag / auff einem schön erhebtren Bühel gestanden / sehr hoch von der Adda hinauff; anjeto aber ligt diß herrliche Gebäw zu hauff / wird allein ein alter Thurn / vnnnd etlich abgebrochene Mawren davon gesehen. Vnd von diesem Ort / vermeynet Claverius, wie oben gesagt / sey der Nam diesem Thal herkommen. Von Zell hinüber gegen Mittag / auff der linken Seiten der Aden / macht das Gebürg einen Sattel / dardurch gehet die Straß auß dem Veltlin in Val Camonigen, auß Italten / dardurch man mit Reiten / vñ den Saumrossen kömnen kan. Von Sondrio auß gelangt man Somerszeit vber eine hohen wilden gletscher Berg auß Malopen / vñ darab ferner in das Engadein / vñ Pregel. Dann das Berglein Maloya, sich zwischē diesen beyden Gerichten von Mittag gegen Mitternacht erstreckt / vñ also Ober Engadein vnnnd Pregel von einander vnderseydet. Es ist diß Sondrisch dz mittler Terzier / in welchem auch die Gemeind Piatteda ist / deren anhängig das Thal Ambria, so sich nebē Piatteda einen guten Streich in das Gebürg hinein gegen Mittag erzeitet / von dannen ein Straß vber das Gebürg in Bergomassen gehet: gleich wie durch das Zuthal Madre, so oben in einem Berg / neben val Cervia ligt / ein Straß in der Benediger Gebiet / nach Bergamo, vnd andere Ort / gehet. Auß dem Untern Terzier / oder auß dem Morbener Gebiet / kan man Somerszeit vber die Jöchen in Bergomassen kommen. Also gehet von Morben, für Albaredum, dem Thal nach hinein / gegē Mittag / ein triebne Landstraß vber das Gebürg /

auff der Benediger Gebiet / nach Bergamo. Auß der Gemeind Pedelina gehet ein Straß hinüber in das Sässmer Thal / Meyländischen Gebiets. Das Trahoner Gebiet / so neben dem Morbenischen das vnter Terzier machet / ligt von besagtem Morbener Gebiet hinüber auß der rechten Seiten der Aden; darinn das außbündig herrlich vnd weitberühmbte warme Masinerbad ligt / welches von wegen vieler vnnnd mancherley wunderfamen Wirkungen / nicht allein von den nächstgelegenen Graubündlern / Elefnern / vnd Veltlinern; sondern auch von Eumern / Meyländern / Bergomassern / vnd andern / fleißig besucht wird. Trahona ist nur ein grosses Dorff / allda der Potestas, oder Landvogt / wohnet. Man findet aber allhie ansehnlich vnd herrliche Gebäw. Besühet was hie abgethet / bey vielerwehntem Gulerio in Beschreibung dieses Lands; Item / beyne Leandro in Lombardia Transpadana, wie auch die Beschreibung des Veltlins / so in der Franckfurtischen Fastenmeh Relation in Anno 1625 zu finden.

Aber wider auß vnser vom Herrn Henznero beschriebene Reyse zukommen / so geng solche vort obgedacht Dorff Bocca d'Adda, zu Pferd / nach

D. Dubin, oder Dubino, so in obbesagtem Trahoner Gebiet / an der Reichsstraß / im Flachfeld / neben S. Juliani Berg / zwischen Forzonico vnd Monasterio, geiegen. Ist ein ansehnlich Dorff / so wegen des Feidstreits berümbt worden / der sich in beygelegem Boden Anno 1525. zugegetragen / in welchem etliche Gortshaus Jährlern / vnd der zehen Gerichtbund / den Grafen von Arg schlügen / der im Namen des Keyser / vnd Herzogen zu Meyland / das Veltlin vberumpeln / vnd einnehmen wolte. Nächst vnter Dubino hat es ein gute Fahrt vber die Aden.

D. Kraus. Dieses Dorff / allda vnser Henznerus vber Nacht geblieben / vnd dahin er von Eleve auß 18 $\frac{1}{2}$. welsche Meil / die er in einem halben Tag gereyßt / rechnen thut / finde ich weder in der Mappa, noch beyne besagten Gulerio, der doch sonst alle Ort fleißig beschrieben hat. Wird einen andern Namen haben / vnd / senders zweiffels / Chicvum seyn / so hierumb gelegen / vnd von gemeinem Bawersvolck bewohnet wird / das sich mehrertheils ab dem Vieh nehet. Des andern Tags ist er kommen gen

Morben 2. Meil / so von Theils Morbenium, vom Leandro Morbinium, vom P. Iovio, in Beschreibung des Comersee / vñ Gulerio am 31. Blat / Morboniu genant wird; welcher lezte vom wörtlein morbus, oder Kranckheit / den Namen herführet, weil solcher Ort vordin tieffer gestandē / vñ die Gegend herum vollr Sumpff vñ Mospflachē gewest ist / daher es einen vngesunden Luft / vnd viel francke Leut da geben hat. Die Ringmauren / so Morben vmbgaben / haben folgender Zeit die Stadtgräben außfüllen helfen / vnd ligen noch der Zeit zu Boden; wiewol in den nächsten Krtegen der Ort forrificiert worden seyn solle. Sonsten mag dieser Fleck / wie er jezund ist / an Gröfse / Gebäwen / vnd Vermögenheit / einem zimlichen Stättlein verglichen werden; der noch seine

ordentliche Wochen- und Jahrmärkte / vnd ein steinige gewölbte Brügge / von einem einzigen Bogen / vber dz Wasser / der Bicherbach genant / hat. Es ligt auch der Hauptfluß des Landes / nämlich / Adda / nicht weit darvon. Die Gebäu seyn hoch / vnd altfränckisch; haben auch ein besondere Belegenheit von guten Weinkellern / deren in etlichen Häusern zwey vnd zwey obernander / vnd beyde vnter dem Erdreich gewölbet / vnd also tieff im Boden stehen / daß man wol vierzig Staffel bis in die Fußebne des Vntern aufsteigen hat. Im Berg oben steht das Morbener Schloß / vnd ein alter Thurn. Es hat allhie einen schönen Weinwachs / viel Getreys / herrlich Fleisch / gut Wolcken / viel Krebs / vnd Fisch; sonderlich aber grosse Forellen / so die Adda gibe.

Von hinnen wolte Henznerus nach Bergamo: Aber es war noch damals / nämlich / den 12. Mal, ein so grosser Schnee / daß er vber das obbeschriebene Gebürg nicht kommen konte / sondern nach

Sonders reysen mußte / 15. Meil / Mittags. Leander nemets Sondrium; Cluverius Sundrium; vnd die Italtaner Sondrio. Diß ist / wie gemelt / der fürnehmste Ort in ganz Veltlin / allda der Capitan vber das ganze Land / vnd der Thalrath / sein Residenz hat. Ist vor Zeiten an diesem Ort nicht gestanden. Besiße vielerwehnten Joh. Peter Gulern von Weineck / am 26. Blat. Das Bergwasser daselbst wird der Maler genant / vber welches ein lange / breite / gemawerte / vnd auff etlichen schönen Schwibbögen wolbedeckte Brück gehet / auff der man Morgens vnd Abends zu Sommerszeit mit Spazieren sich wol erfrischen kan. Die Ringmawren haben die Bürger / so Guelpisch waren / Anno 1325. zubawen angefangen. Ob Sondrio, auff einem Felsen / steht ein schönes Schloß / vnd darneben 2. schöne Paläst / Malagra genant / so alles denen von Salis gehörig. Von hier nach

M. Villa vier Meil / so ein Marckstücken / wie Henznerus meldet / allda er vber Nacht blieben ist. Vnd sagt Gulerus, daß dieser Fleck / so in das Tyranische Gebiet gehörig / wege seiner Erbspiterrey beruffen sey / welche sich vber die fünf vntere Gemeinden dieses Territers erstreckt. Allhier nun wird gedachter Henznerus vber das Gebürg / so er zumelden vergessen / nämlich / vber den oben bey dem Obern Territer beschriebenen Sattel / in Italtiam / oder der Benediger Gebiet / gereyset seyn. Dann das Dorff Auriga, darvon diese Reichsstraß auß dem Veltlin hinüber in Val Camonigen auff Italten zu gehet / li Zappelli d' Auriga, das ist / die Auriger Fußtritt genant wird / ligt in der Mappa gleich ob vnserm Flecken Villa, so vnfern von Thran / auch nicht gar weit von Zell / an der Adda gelegen. Es hat diese Straß den Namen daher / weil es vom Veltlin hinauff böse Tritt vnd Fußstapffen durch Platten vnd Felsen hat / die gleichwol also zugerichtet sind / daß man mit Reit- vnd Saumrossen durchkommen kan. Ich finde in der Mappen fast anderthalb Teutsche Meilen von Sonders hieher nach Vil-

la, daher vielleicht für vier beytm Henznero pag. 195. vierzeihen welsche Meilen stehen solten. Sonsten hätte er von Sondrio auch nach Bergamo, durch die Weg / so hieoben verzeichnet / reysen können. Er ist aber von Villa kommen / des dritten Tags / auff den Mittags / gen

St. Edelo 16. Meil. Gehört den Benedigern / welche ihr Gebiet hierumb allberett haben. Ferner ins

D. Zem 12. welsche Meil. Von hier durch den Flecken Breno nach

M. Civita 8. Meil / so auch Benedisch / vber Nacht. Beym Cluverio wird dieses Stättlein / oder Marckstücken / Civeda, tte / Cividado genant. Vnd hierumb haben die Euganei gewohnt / als sie von den Venetis, zwischen den Alpen / vnd dem Hadriatischen Meer / seyn vertrieben worden / deren Grängen damals vber Aquileia, bis an Histria, gangen seyn. Folgender Zeit aber haben sie das Gebürg zwischen dem Comersee vñ der Etsch eingenommen / vñ waren der Lepontier Nachbarn vber dem Comersee. Es ist diß Volck in vnder-schiedliche Natione getheilt gewesen / auß welchen waren die Camuni, so in des Flusses Olli Thal / ins gemein Val Camonica, Lateinisch Vallis Camonica genant (so mit Veltlin gränget / vnd darinn gemeltes Stättlein Civeda ligt) gewohnt haben. Darnach waren die Vennoncs, so sonderß zweiffels in dem Thal geseßen / so Val Venosca, oder Venosta, Vinstigow / Vinstigow / oder Vallis Venusta genant wird / allda / wie Cluverius sagt / die Etsch entspringet. Vnd dieweil sie Etschischen Herkommens / so werden sie sich die Vennon / vnd Vinnon genant haben / daher das Vennisch vnd Vinnischgow. Im Suls, oder Insulsthal / oder Val del Sol, werden ohne zweiffel die Rugufci Euganei gewohnt haben. Besiße / was von diesen Orten / so sie innen gehabt / vñnd theils zu Tyrol / als Salurnum, vnd andere / gehören; Item / vom Thal / Val di Sabio, oder di Sabbia genant; dem See / oder Lago, di Seo, vnd andern / gemelter Cluverius schreibet. Des vierdten Tags came Henznerus gen

St. Bisognia, ein Benedisches Stättlein 14. Meil. Allhie ist er vber den See gefahren / so vom dem Stättlein den Namen hat / vñnd kommen auff

St. Ekelo, auch ein Benedisch Stättlein 15. Meil / allda er vber Nacht blieben. Den 5. Tag ist er gereyset auff

St. Brescia, oder Brixia 14. Meil / auff den Mittag. Diese berühmte Benedische Stadt / so in der Lombardy gelegen / vnd vor Zeiten von den Cenomanis Gallis erbawet worden ist / hat einen Etschischen Namen / vnd heist so viel / als ad pontem amnis, oder bey der Brücken des Flusses. Folgender Zeit ist sie den Römern zutheil worden / bey welchen sie / sonderlich zu des Hannibalis gefährliche Kriegszeiten / trewlich gehalten. Ward hernach zu einer Römischen Colonia gemacht / vnd mit dem Römischen Bürgerrecht begabet; wie sie dann vnter den Römischen Keysern sonderlich florirt hat / wie solches die Antiquitäten / die in der Stadt / vñnd aussen herum / hin vnd wider

gesun-

Lib. 1. antiq.
Ital. c. 15.

Lib.
dij.
rum
pg.
Lab.
nur
fol.

Vid. d. Clu-
verius lib. 1.
antiq. Ital. c.
26. & de Ce-
nomanno-
rum origi-
ne Ioan. Chry-
sofom. Zan-
chius.

gefunden werden / genugsamb bezeugen. Den Christlichen Glauben solle sie Anno 119. von S. Apollinare angenommen haben / vnd ist noch ein Bischoff allhie / so grosses Einkommen hat / vnd eins Herzogen / Marggraffen / vnd Graffen Titul führet / wie in des Andr. Schotti Itinerario zu lesen ; daselbsten auch ein mehrers von ihr ; Item was sie aufstehen müssen ; wie oft sie gewonnen vnd verlohren worden ; Item wie solche an die Benediger / vnd Anno 1509. von ihnen ; Anno 1517. aber wider an dieselbe kommen ; vnd wie sonderlich diese Statt Anno 1512. von den Franckosen aufgeplündert / vnd viel allda vmbgebracht worden ; seithero des 1517. Jahrs aber sie bey den Benedigern beständig verbleiben / zu lesen. Besiehe auch Leandrum Albertum, Guicciardinum, vnd andere Italianische Scribenten / auß welchen besagter Schottus sein Relation genommen / se bsten ; sonderlich aber Heliam Capreolum in seiner Histori / so er von dieser Statt gemacht / folgend auch ins Italianische vertret / vnd dem Buch der Titul geben werden ; Delle Historie Bresciane die M. Helia Cavriolo libri dodeci : Item Octavium Rossium in antiquitatibus, sive memoriis suis Brixianis. Sie ligt in der Ebene / vnten an einem Berg ; ist mehrers in die Länge / vnd wolerbauet / vnd Volckreich / also daß sie mit vielen Stätten in Italia streitten kan / wiewol ihr Umbkreiß / wie in des besagten Schotti Reisbuch steht / nur 3. oder wie Hieronymus Megilerus will / fünff welsche Meilen begreiffet. Hat 5. Thor / vnd ein kleines Wasser / Garza, (vom Schradero Farcia vnd Mela) genannt / so durch die Statt fließt. Es seyn da schöne Gassen / sehr grosse Plätze / vnd viel Brunnen ; reiche Leuth / grosser Adel / vnd Oberfluß an allen Sachen ; wie dann herumb Del / Wein / Korn / vnd allerley herrliche Früchte häufig wachsen ; hat auch ein reiches Bergwerck / insonderheit von Eisen vnd Erz / daher die Statt einen guten Gewinn von den Büchsen vnd Handrohren / Item / von den Harnischen / die da in grosser Menge / vnd sehr gut gemacht werden ; wie auch von den schönen Steinen / die man auf die Bewerkschloß schrauffet hat. Es ist sonderlich allhie die Bischoffliche Hauptkirch zu vnser Frauen / oder Maria Gratiarum, so sie la Madonna delle gratie nennen / zu sehen / die inwendig von Gips / vnd verguldet / daß ihres gleichen wenig zu finden. Item / so ist zubeachtigen S. Julia Kirch / die Desiderius der Longobarder König erbawet hat / allda viel Königlich vnd Fürstliche Personen begraben ligen ; wie abermals bey Schotto zu lesen. Des Bischoffs Hoff ist mit Bildern / vnd andern Sachen statlich gezieret. Vnd hat der Podestà einen schönen Palast ; vnd lassen sich das prächtigs schöne Rathhaus / vñ der schöne Platz mit den Schwibbögen / darunder allerley statliche Kauffmansläden seyn ; vnd sonderlich das sehr veste / vnd wie man schreibt / vñ überwindliche dreyfache Castell / wol sehen / in welches von Fremdden insonderheit die Teutsche / doch mit sonderm vnderscheid / gelassen ; die Franckosen aber / vnd fast alle andere / so

weniger bekant / davon aufgeschlossen werden. Es ist auch der Obrist darinn bey seinem Eyd verbunden / keinen Fuß für das Thor dieses Castells jemals zu setzen / oder von hinne sich zu begeben / bis er einen Successorn, oder einen andern an seine Statt / bekommen hat. Es ligt solch Castell höher als die Statt / daher nicht allein dieselbe davon beschützt / sondern auch in dem Zaum gehalten werden kan. Hat 2. Bollwerck / deren eines höher / als das ander / damit / wann erwan das Untere eingenommen würde / sich die belägete auß dem Obern wehren könnten. Hat auch ein hinders Thor / damit man den belägeten im Nothfall von aussen Proviand zuführen möge. So seyn da 4. Eisternen / deren jede durchs ganze Jahr Wasser hat. Von den Bollwercken gehet man ins Zeughaus / darinn allerley Geschüs vnd Rüstungen zusehen. Man weist auch einen grossen Marstall vor 300. Pferd ; Besiehe viel gedachten Henznerum in seinem Reysbuch am 197. Blat. Das Gebiet dieser Statt erstreckt sich in die Breyte hundert / vnd in die Länge fünffzig welsche Meilen / darinn viel Stätte / Märck / vnd Dörffer seyn / vnd von 7. auff die 800000. Seelen / ohn was in der Statt / darinn allein auff fünffzig tausend / wohnen sollen / wie besagter Megilerus auß Hieronymo Capugnano schreibt. Es gehören darzu drey grosse Thäler / nämlich / Val di Sabbia, val Troppia, vnd val Camonica, oder Camonigen ; vnter denen das letzte / vñ durch welches vnser Hentznerus auß dem Beltin hieher gereyset ist / das fürnemste / so 15. Meilen lang / vnd vber die 50. Dörffer vnd Flecken hat / in deren manchem vber 2000. oder 3000. Seelen seyn. Es seyn auch in dem Brescianer Gebiet zween grosse See / Lago de Ider, vnd Lago de Ilser genant ; Vnd ist vnter den Stättlein auch Salò, am Garder See / darvornicht weit die Hungerwiesen / allda der Bischoff von Trient / der von Verona, vnd der von Brescia, einander die Händ können geben / vnd doch ein jeder in seinem Bischtumb bleiben / wie abermals Megilerus pag. 201. meldet. Item / so seyn da die Vestungen Asola nahend dem Mantuanischen ; vnd Orzi nuovi, bey dem Meyländischen Gebiet. So ist auch auff diesem Boden die merckliche Vestung Anfo, zu der man 130. Staffeln / so sehr eng vnd böß seyn / vnd gestrackt vber sich gehen / hinauff zu steigen. Es haben die Benediger von diesem Gebiet vnd der Statt Brescia, jährlich / ohne die extraordinari Auflagen / gewöhnlich einkommen hundert vnd fünff vnd vierzig tausend Ducaten.

Von Brescia gieng die Reys zu Gutschennach

St. Desenzano 18. wie Henznerus, oder 20. Italianische Meilen / wie es Schottus rechnet. Diß Desencianum ist auch ein Benedisch Stättlein in Gallia Cisalpina vnd Transpadana, im Brescianischen Gebiet / am Gard See gelegen : allda es gute Wirtshäuser / vnd andere bequeme Gelegenheiten / auch einen sehr grossen Traidmarkt hat ; daselbst Henznerus vber Nacht blieben ist.

Lib. 7. Para.
disi delicia-
rum cap. 26.
pag. 199.
Lib. 4. mo-
num. Ital.
fol. 147. b.

d. Clu.
s lib. r.
l. Ital. c.
de Ce-
anno-
origist
Chry-
m. Zan-